Erideint täglid aufer Montags.



Berliner Volksblaff.

bollische und gewerlichaftliche Vereindund Bersemmlungs-Anzeigen 20 Big.,
Kleine Aussigen". das erste (seitgedrucke) Sort 20 Big., jedes weitere
West 10 Big. Einleugeluche und Schlaftellem-Anzeigen das erste Wort 10 Big.,
jedes weitere Wort 5 Pig. Worde über
16 Buchlichen gäblen für zwei Sorte.
Insteade für die nächste Summer mössen
bis 5 Uhr nachmitags in der Typedition
abgegeben werden. Die Expedition ist
bis 7 Uhr abends geössnet.

Telegramın - Moreffe: "Sozialdemokrat Berlin".

Die Infertions - Gebuhr Beträgt für bie fechogefbaltene Rolonel-geile ober beren Raum 60 Big., für

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: SUL 68, Lindenstrasse 69. Gerniprecher: Mmt IV, Rr. 1983.

Donnerstag, ben 30. Abril 1908.

Expedition: 801. 68, Lindenstrasse 69. Wernibrecher: Mmt IV. Rr. 1984.

Proletarier! Feiert, agitiert und demonstriert am 1. Mai!

Der Fürst und sein Staatsanwalt.

Neum Tage find ins Land gegangen, feit ber Prozeg Sarbens gegen ben Redatteur Ctabele gu Dunchen jeben Menschen von sünf gesunden Sinnen zu der Ueberzeugung gebracht hat, daß der Fürst Eulenburg vor dem Berliner Landgericht einen Meineid geschworen hat. Mit löblicher Sorgsalt hat in diesen neun Tagen die Berliner Staatbanwaltschaft ihre Erhebungen gepflogen, und zu welchem Ende sie gekommen ist und ob sie überhaupt schon zu einem Ende gekommen ist, das weiß man nicht. Mit kabilden Sansfelt bet sie ihres Antes in diesem Lou läblicher Sorgfalt hat sie ihres Amtes in diesem Fall gewaltet — wir wiederholen es. Denn wir vermögen nicht in das allgemeine Geschrei nach der Berhaftung bes Fürsten Eulenburg einzustimmen. Bir find Gegner ber ohne zwingende Rot borgenommenen Berhaftungen und wenn der Herstaatsanwalt Jendiel nach pflichtgemäßem Ermessen der Ansicht ist, daß der Fürst Eulendurg nicht daran denkt, ins Ausland zu gehen und daß er nichts tun wird, um auf den don ihm abhängigen Fischer Ernst einzuwirken zur Berdunkelung des Tatbestandes, so darf der Herr Dberstaatsanwalt den Herrn von Liebenberg natürlich gar nicht in Untersuchungshaft nehmen. Bas wir forbern ift lediglich, bag diese peinliche Sorgfalt auch angewendet werde, daß bor-schnelle und unnötige Saftbesehle auch vermieden werden, wenn es sich einnal nicht um einen Fürsten, sondern ober gar um Sozialbemofratifche einfachen Arbeiter hanbelt. Pregverbrecher bafteure find nämlich leider ichon ofter auf gang ungerechtfertigten Fluchtverbachts in Untersuchungshaft genommen worden, was gar tein Bunder ift, da die Staatsanwaltichaften in folden Fallen meift mit einer überfturgenden Saft zu arbeiten pflegen, die bon der wie gefagt löblichen Sorgfalt und Bedächtigkeit im Fall Eulenburg fehr absticht. Da aber in Preugen alle Bürger bor dem Geset gleich find, so getrösten wir uns, daß in Zufunft auch sozial-demokratischen Pregverbrechern die gleiche rücksichtsvolle Behandlung wie dem meineidsberdächtigen Fürsten zu Eulenburg und Herteseld zuteil werden wird. Wie es ja auch wohl außer Zweisel steht, daß hinsort keinem sozialdemokratischen Redakteur mehr die Selbstbeköftigung im Gesängnis ver-weigert werden wird, nachdem sie dem Grafen Lynar gewährt worden ift, der wegen Digbrauchs Untergebener gu unfittlichen Zweden verurteilt wurde. Bisher ift die Erlaubnis gur Gelbitbetoftigung nämlich ben meiften fogialbemotratifchen Bregberbrechern berweigert worden, obgleich fie ebenfowenig burch ihre Berurieilung die bürgerlichen Ehrenrechte eingebüßt hatten, wie ber Graf Lynar, dem ber Gefängnisinfpettor bas in seiner bekannten Erklärung besonders bescheinigte, um die Gewährung der Vergünstigungen zu rechtsertigen. Benn es nicht zu boshaft ware, wir könnten ums beinahe darüber freuen, daß auch einmal Grasen und Fürsten ins Gefängnis fommen, bezw. eines Berbrechens verbachtig werden. Es gibt das offenbar den Justig- und Gefängnisbehörden Anlaß, ihre Sarden ift nach einer Aeußerung gegen einen Presse-aligewohnten Wethoden eiwas genauer anzuschauen, wobei ausfrager der Ueberzeugung, daß Eulendurg niemals fie dann, da in ihnen doch gescheite Leute siben, die Berbefferungsbedürftigteit erfennen und Reformen herbeiführen. Bas dann auch der fibrigen nicht gefürsteten Einwohnerschaft Breugens zu gute tommen wird. Das Gegenteil zu glauben mare Beleidigung, benn alle Bürger find befanntlich bor bem Gefeh gleich und Standesvorrechte finden, wie die Berfaffung fcmarg auf weiß beweift, gar nicht ftatt.

Da die Staatsanwaltschaft Berlin vorläufig noch nicht flar genug in der Sache Eulenburg sieht und sich pflichigemäß in acht nimmt, einen vielleicht ganz Unschuldigen zu franken, so ist über ihre Taten zurzeit nichts zu berichten. Einige Ungeduldige beschweren sich darüber, daß die Ermistelungen für die Berliner Staatsanwaltschaft in München und Starn-berg, die Bernehmung der Zeugen kontra Eulenburg nicht bom Amterichter des Bezirfs, fondern in München bon einem Bolizeitommiffar und in Starnberg bom Bürgermeifter, einem privatifierenden Löpfermeifter, borgenommen werden. Borichnell, wie uns icheint, wird geschloffen, bag die Berliner Behörde den baberischen Amterichter, bei dem fie nach § 160 die Bornahme einer richterlichen Untersuchungshandlung gu beantragen hätte, völlig übergangen hätte. Bielleicht hat der baperische Amistichter selbst die beiden juristischen Laien mit der bedeutungsvollen Aufgabe betraut. Bielleicht auch hat die Berliner Staatsanvaltschaft geglaubt, sie müsse der zeitgemäßen Forderung nach stärterer Deranziehung des Laienelements in der Rechtsvollege etwas entgegenkommen. Bas hossenlich bei der Strafvorsestraform Friedet tragen wird.

Fürften durch eine Sausfuchung habe feststellen laffen und allgufehr gu brennen begann. Bas will es bemgegenüber befagen eshalb nicht dasselbe beim Fischermeister Ernft geschen fei : Der Grund liegt völlig flar gutage. Die Staatsanwaltschaft fann unmöglich ben Schloffrieden von Liebenberg ftoren, ebe fie fich nicht pflichtgemäß und mit aller Sorgfalt überzeugt hat, daß Fürst Eulenburg wirklich des Meineides dermaßen hinreichend verdächtig ist, um eine solche unangenehme

Maßregel gegen ihn zu rechtsertigen.
Das genannte Organ, das freilich, wie der Fall Putt-kamer gezeigt hat, nicht immer auss beste unterrichtet ist, will auch wissen, daß für heute im Justizministerium Konferengen angesetzt seien, in benen schwerwiegende Entschiefengen ungezeit sein, in denen lasbeitstegende Em-schieften. Am Mittwochabend ist nämlich der Justigminister Beseler dem Osterursaub zurückgekehrt. Ob er aber zu den schwerwiegenden Entscheidungen wirklich nötig ist? Wir trauen denn doch dem Gerrn Oberstaatsanvalt Jsendiel zu, daß er in dieser juristisch doch gar nicht so sehr komplizierten Angelegenheit schon sich allein durchzusinden wisse!

Fürst Eulenburg liegt, wie er gleich nach der Münchener Berhandlung dem Ausfrager eines Berliner Mittagblattes sagen ließ, hülflos, als schwerkranker Mann im Liebenberger Schlosse. Darden glaudt das zwar nicht und hat gegen einen anderen Ausfrager von einer Krank hie gegen die kann in Liebenberger beine anderen Ausfrager von einer Krank hie lieben die keinem Krank die schon in tomöbie gefprochen, feinem bon Eulenburg mit großem Apparat aufgeführt worden fei und die den durchsichtigen Zwed habe, den Fürsten in einem fritischen Moment als vernehmungsunfähig der Berhandlung zu entziehen. Aber Harben ift Partei in ber Sache und die Merzte sind unparteilich. Immerhin hat der schwer-tranke Fürst in diesen Tagen einige Lebenszeichen von sich gegeben. Wenn wir dem "Berliner Börsen - Courier" trauen durfen — was allerdings nicht so ohne weiteres feststeht, denn es find in diefen Tagen allerlei Melbungen über die Affare in die Belt gegangen, die hinterher dementiert wurden - fo hat Fürst Gulenburg, weniger heitel als Sarben und Bernftein bie ihn nicht bes Meineids bet der Staatsanwaltschaft beschuldigt haben wollen, Meineidsanzeige gegen die beiden Minchener Riedel und Ernst erstattet. Die "Berliner Riedel und Ernft erstattet. Die "Berliner Bolts-Zeitung" weiß zu melben, daß bei ber Staatsanwaltschaft des Landgerichts I in Berlin ein Schriftfan bes Fürften Gulenburg eingetroffen fei, in bem er feinen Eid aufrecht erhalt und meint, nicht mehr tun ju tonnen. Die eidlichen Beugenaussagen bes Münchener Brozesses follen bagegen von Eulenburg in diesem Schreiben nicht angesochten

Also Fürst Eulenburg kann nicht mehr tun, als er in feinem Schreiben, nicht mehr tun, als Und die Staatsanwaltichaft zu Berlin aufrechthalten. tonnte bisher auch nicht mehr tun, als Ermittelungen anstellen, ob der Fürst Eulenberg hinreichend des Meineids verdächtig ist. Wenn sie sich darüber erst eine sicher gegründete Ueberzeugung gebildet hat, dann wird sie natürlich mehr tun. Bis dahtn haben wir vertrauensvoll zu

wieber, weber als Zeuge noch als Angeflagter vor Gericht erscheinen wird. Worauf sich biese lleberzeugung gründet, hat er nicht gesagt. Wir halten solche Brophezenungen für sehr unborsichtig. Denn es ist boch gar nicht ausgeschlossen, daß unborfichtig. Denn es ist boch gar nicht ausgeschlossen, bag herr Jenbiel noch die Anklage wegen Weineibs gegen den Fürsten Eulenburg erhebt. Er wird es ganz gewiß tun, wenn er die Ueberzeugung von der Schuld des Schloßherrn von Liebenberg gewinnt. Denn vor dem Geset sind alle Preußen gleich und Standesborrechte sinden gar nicht statt. Jarden follte boch die preußische Berfaffung tennen !

Rur Gebuld!

Zentrums-Verlegenheiten.

Bie große Berlegenheiten ber Bentrumspreffe unfere Geft. ftellung feiner "bon alters fer" hochft zweifelhaften Stellung gur Bablrechtefrage macht, beweifen ihre frampfhaften Elusflüchte, burch die fie fich immer tiefer hineinreitet. In feiner lebten Rummer brudt bas führenbe Bentrumsorgan ein ganges Rapitel aus einer bon Bentrumsmitgliebern berfagten glugidrift "Das Bentrum und die preugifden Landtagswahlen" ab, um bamit ben Beweis zu erbringen, daß bas Bentrum ernftlich für ein bemofratifches Bablrecht in Breugen eingetreten fei.

Die lange Abhandlung aus ber Bentrumsflugfdrift beweift aber gang und gar nichts gegen unfere Geftitellung. Die Zatpflege etwas entgegenkommen. Das hoffentlich bei der Straf-prozeskresorm Früchte tragen wird.
In der "Reuen Ges. Korr." fragt ein Ungeduldiger an, weshalb die Staatsanwaltschaft, nicht soson auf Dinchener Beiten Antrag aber erst im Jahre 1878 einen Antrag aber erst im Jahre staatsanwaltschaft des Inspection des Antraskellschaft des Ant Berhandlung die Korrespondens und den Geld berfehr des bemofratifden Bahlrechtbagitation bas Feuer auf den Rageln gefagt;

bag in ber Bentrumsflugidrift damit renommiert wird, bag fich bas Bentrum im Jahre 1883 für ben Antrag Stern erffart hat, ber nicht eine bie lebertragung bes Reichstagswahlrechts auf Breugen verlangte, fondern nur die Ginfuhrung ber ge-heimen Stimmabgabe. Mit biefer Belbentat, einen frei. finnigen Untrag unterftupt gu haben, fann bas Bentrum ebensowenig Staat machen wie damit, daß es im Jahre 1896 den gleichen Antrag des Abgeordneten Uhlenborf unterftühte. Auch hier handelte es fich, was in der Zentramsflugschrift nicht einmal mitgeteilt wird, um einen Untrog eines freifinnigen 26geordneten.

Wenn fich weiter die Bentrumswahlfdrift barauf beruft, bag bas Zentrum im Jahre 1883 eine foziale Ausgestaltung des Wahlgesehes verlangt habe, so muß bemgegenüber festgestellt werben, daß bas Bentrum Schlieglich mit ben Konfervativen ein Rompromig einging, bas ben Biberfinn bes Dreifloffenmahlfofteme cher noch freigerte als verminberte. Auf ber einen Seite follte nach diefem Rompromit die über 2000 DR. hinweggehende wirklich bezahlte Steuer nicht angerechnet, auf ber anderen Geite aber gugunften der Agrarier die überhaupt nicht bezahlte Grund. und Gebaudefteuer in Unrechnung gebracht werben. Ferner bestimmte biefes ton-fervativ-ultramontane Rompromis, bas bie fteuerfreien Babler, benen brei Mart angerechnet werben follten, ftets auf bie dritte Rlaffe befdrantt fein follten?

Des meiteren berbient ben Renommiftereien bes Bentrums gegenüber erwähnt zu werben, daß fich der Abgeordnete Bachem, einer ber angeschenften Bentramsführer, wieberholt für ein Rlaffen wahlfpften noch Raggabe einer boberen Stenerleiftung ausgesprochen hat. Go bezeichnete er am 22. Januar 1896 einen Borfclag ber "Areng-Zeitung", wonach bei einer gewiffen Steuerleiftung unter allen Umftanden ein Wahlrecht für Die erfte und zweite Alaffe anguertennen fei, als "distutabel". Am 23. Januar 1904 außerte er fich abermals babin, bag bas Reichstagswahlrecht als bas "reine 3beal" nicht ans erfannt werben fonne!

Im übrigen bedarf es gar nicht der Mufgahlung der Bentrums. fünden aus der Bergangenheit. Schon die Tatfache, daß bas Bentrum bicomal bie Ronfervativen unterftunt, alfo bie Bartei, die es felbft in feinen Flugblattern als wahlrechtofeinblich brandmartt, beweift, wie wenig bon ben platonifchen Liebeserflärungen bes Bentrums für eine bemotratifche Bahl-reform gu halten ife! Ja, bie "Germania" felbft fchlagt am Enbe ihres Artifels ihren eigenen Darlegungen ins Geficht, indem fie

Run ftellt es ber "Bormarts" fo bar, als wurde nur um das Bahlrecht gestritten, als standen zur Wahl gar feine anderen Fragen, als habe sich der neue Landiag nur mit der Wahl reform zu befassen; dann mußte freilich die Parole des Zentrums lauten: nur für die Freunde der Reform. Aber jedes Bentrums innien: nut fut die Freinds der Alpein. diet fedes Kind weiß, daß der neue Landiag sich auch mit anderen Fragen zu befassen hat, darunter mit solchen, die tiefer ins Boltsleben eingreifen als die Wahlrechts-reform. Die Sozialdemokratie kann sich mit ganzer reform. Die Sozialdemotratie fann sich mit ganger Bucht auf diesen einen Punkt stürzen, weil sie weis, daß jede Förderung der Bahlrechtsreform ihr zugute kommt, und zwar auf allen Gebieten, namentlich auch in der Schulpolitik. Fit das Zentrum gipt es auch noch andere Fragen bon höchster prinzipieller Bedeutung. Und will selbst die Sozialdemokratie sich verpflichten, im neuen Mbgeordnetenhaufe nur Die Bahlrechtereform gu behandeln und fonit nichts?"

Alfo auch bier wieber erflatt die "Germania" die Babfredits. frage für eine politische Frage gweiten Grabes. Andere Fragen, bas heißt in erfter Linie bie Schulberpfaffungs. frage, greifen nach Anficht bes Bentrums tiefer ins Bolfeleben ein! Und um die Goulberpfaffung aufrecht gu erhalten, unterftüht bas Bentrum die folimmfien Gegner einer Babl-

Das Bentrum fpricht fid bamit felbit ein für allemal bas Recht ab, als bemofratifche Bartei gu gelten. Denn wer für ein bemofratifches Bahlrecht eintritt, muß eben auch wollen, bag bie De fr. heit ber Babler über alle Fragen ber Bolitit, alfo auch über die Schulpolitit enticheibet. Da bie "Germania" aber befürchtet, bag ein bemotratifches Bablrecht bie bon ben Juntern und Pfaffen geforberte Bolfsverdummung nicht forbern murbe, die fie fur bie michtigfte Frage bes Bolfslebens ertlart, fo tonnen ihre Freundschaftsbeteuerungen fur ein bemofratifches Bablrecht unmöglich ernft genommen werben!

Der Freisinn an der Steuerschraube.

Die vor einiger Beit erschienenen Berichte ber preuhischen Fabrifinspektoren enthalten eine Menge Material über die wirtschaftliche Lage der Arbeiter, insbesondere konstatieren sie

mur angehalten, fondern noch jugenommen. Es tommt hingu die icharfere Bestenerung ber Arbeiter nach Ginführung der Ertfärungspflicht ber Arbeitgeber über bas Gintommen ber Arbeiter."

Diefer Sat ruft die Erinnerung wach an eine gang webere Ausmestnt bes Freifinns. Denn diefe schärfere besondere Ruhmestat des Freisinns. Denn diese schärfere Deranziehung der Arbeiter zu der Steuer ist dem Freisinn zu danken! Das Zentrum hatte im Landtag den Antrag gestellt, die Absate im § 23 des Einkommenstener-gesehes zu streichen, welche besagen, daß Haushaltungs-vorstände resp. Arbeitgeber die Pslicht haben, der Behörde Auskunft zu geben über Namen, Berufs- und Erwerbsart, Geburtsort, - Zag und Religionsbefenntnis der gu ihrem Sausstand gehörigen Bersonen, resp. siber das Einkommen (bis 3000 D.) der von ihnen gegen Gehalt oder Lohn Beschäftigten zu erteilen. Bei dieser Gelegenheit stellte der Abg. Gerschel (Freifinnige Baltspartei) den Untrag ben § 23 dahin abguanbern:

"bag bie Sausbesitzer auch verpflichtet find, ber Behörde über ben Arbeitgeber und bie Arbeitsstatte ber auf ihrem Grundftude wohnenden Arbeiter, Dienstboten und Gewerbegehülfen Ausfunft zu erteilen und daß bemgemäß die Arbeiter, Dienitboten und Gewerbegehülfen berpflichtet find, ihre Haushaltungsvorstände über ihren Arbeitgeber und ihre Arbeitsftätte zu unterrichten.

Bur Begründung biefes Antrages führte der Abgeordnete Gerichel in der Sigung des Landtages bom 3. Mai 1907

nad bem amtlichen Stenogramm aus:

"Bas die Arbeitsstätte betrifft, so erfläre ich, daß deren Angabe bon mir im Interesse des Arbeitgebers gesordert wird. Denn die Berhältnisse liegen oft so, daß z. B. bei auswärtigen Baumternehmungen, beim Eisenbahnbau usw. ber Arbeitgeber die Arbeiter gar nicht fennt, die bei einzelnen feiner Unternehmungen beichaftigt werben und bag ihm durch die Ungabe ber Arbeits. flätte wenigstens ein Fingerzeig gegeben ist, wo er die Arbeiter, über die er Austunft geben ioll, zu suchen bat." Bei ber Abstimmung wurde der Antrag des Zentrums

bgelehnt, ber Antrag Gerichel aber angenommen! In ver gleichen Situng wandte sich der Abg. Gerschel gang ntichieden bagegen, daß Bantgeschäfte, Depositenkassen, Spar-affen und ahnliche Geldinstitute gezwungen werden follten, über die hinterlegten Bermögensobjette Auskunft zu ertellen !

Der Freisim trat also hier dasür ein, daß der Arbeiter mich zur Versteuerung des Ietzt en Psen nigs seines Einsommens herangezogen wird, daß der Mrbeiter mich die der Versischen absolut nichts davon wissen, daß durch Nachstrage bei den Banken und anderen Geldinstituten das Vermögen ceicher Leute zum Iwede der Besteuerung seitgestellt werden könnte seines Kriegen und Ausstunft über Heller und Kiennte seines Kriegen und Bfennig feines Einkommens geben, zu diesem Zweck hat er seinem Sauswirt Auskunft über seine Arbeitsstätte gu geben, damit ber Staat aber bie reichen Steuerhinterzieher nicht fassen kann, hat sich ber wird, ist allerdings mehr als fraglich, denn die Gegensäge sind vor- Freisinn dahin geäußert, daß hier je de Nach. läusig noch zu start, als daß für sie die ausgleichende Mitte gesunden werden könnte. bleiben habel

Das nennt der Freifinm die Intereffen des Bolfes ber-Das nennt der Freisinn die Interessen des Volkes berfreien! Icher Arbeiter, der, ohne daß sein Einkommen gestiegen ware, dies Jahr höher zur Steuer veranlagt wurde, möge nicht vergessen, daß er das dem Wirken des Freisuns im prensissen Laudiag zu verdanken hat! Wie diese scharfe Anziehung der Steuerschraube auf die Lebenshaltung der Arbeiter wirkt, das hat der Fabriknspektor sur Dusseldorf klar und deutlich konsistiert. Eine Variet, die für die reichen Steuerhinterzicher eintritt und gleichzeitig die Arbeiter ftarter belaftet, darf feine Stimme aus Arbeiterfreisen

Der böhmische Sprachenkampf.

Und Bien wird uns bom 27. April gefdrieben :

Die gange Tonftitutionelle Gefchichte Defterreichs ift erfallt bon bem Rampfe ber Deutschen und Tichechen in Bohmen, Die es noch immer nicht getroffen haben, Die Formel für ein friedliches Rebeneinanberleben gu finden und beren ungeloftes Berhaltnis fich aller Stulturarbeit in Defterreich binbernd in ben Weg ftellt, Go viele erstaunliche Episoben die "bobmifche Frage" auch ichon gezeitigt hat: binter und verworrener ift es noch felten gugegangen, als es jest geschieht, ba Deutsche und Ticheden gusammen in einer Regierung figen. Die bohmifche Sprachenfrage artet bergeit in einen mahren Rrieg ber Gerichte untereinander aus. und feber Log zeitigt Borfalle, Die einen baran fast zweifeln madjen, bag Defterreich doch ein geordneter Rechteftant fein will. Den Aufenftebenben, Die Die merfwurdige Bewalt ber nationalen Triebfrafte nicht aus eigener Bahrnehmung fennen, wird biefer Sprachentouflitt gang unerffarlich ericheinen; aber in Defterreich Tennt man feinen fchweren Ernft und fühlt den Drud, ben er auf

bas gesamte politifde Leben ausübt.

Der gegenwärtige Streit brebt fich bornehmlich um bie Sprache ber Gerichte. Im Befen beruht bas iprachliche Recht bei ben Gerichten in Bohnen auf einer Berordnung Stremahrs, bes erften Juftigminifters im Rabinett Zaaffe, bom Jahre 1890, worin ale grundlegende Ordnung bestimmt wirb, bag die Gerichte in Bohmen verpflichtet find, die an die Parteien ergehenden Erledigungen in jener der beiden Landes-iprachen auszufertigen, in tvelcher die Eingabe abgefaht ist". Diese Berordnung ist allmählich, obwohl ihre Rechtsgültigleit theoretisch bon den Deutschen immer bestritten worden war, auch dos gestende Recht geworden: die Gerichte in Deutschößemen nahmen tschechische Eingaben an und ersedigten sie in tschechischer Sprache. Der Bruch mit dieser Prazis geschah erst im vorigen Jahre, und zwar bei dem Bezirksgericht in Eger. Diefes erflärte die alte Berordnung für ungultig und wies bie tichechiiche Klage mit ber Begrindung ab, bag im Egerer Gerichts. fprengel nur die deutiche Sprache landesliblich fei. Diefe Auffaffung eigneten fich bann fo giemlich alle beutsch-bohmifchen Berichte an, und überall wurden tichechifche Gingaben entweder glatt abgewiefen ober wenigstens beutich erledigt. Bwar fallte ber Dberfte Gerichte. Bof bie entgegengefeste Enticheibung und bas Dberlanbesgericht teilte fie allen Gerichten in Bobmen mit; aber die beutschobnmifchen Richter blieben bei ihrer Unichauung und festen bie Abweifung tidechifder Gingaben unverbroffen fort. Man fah auch fein Mittel, ben Biderfiand gu brechen. Bohl hat der Oberfte Berichtshof wiederholt ertannt, bag bie Stremapriche Berordnung rechtsgultig fei - tatfachlich ift bisher bie Frage ber fprachlichen Ordnung bei Beborden und Gerichten aussichliehlich burch Berordnungen bestimmt worben -, Gerichten ausschließlich durch Berordnungen bestimmt worden —, halten an Zeolig seit, die Dentschungen genopen. Deit weichen zugenden der Vandwirte einen beutschlongervativen genopen. Deit weichen Zuchenktins der Framtsbogelblock aber das dem Staatsgrundgesetz die Gerichte "über die Güttigte die Grichten Indentschungen im geschlichen Inkanzenzuge zu entschieden aufgestellt. In diesem Hund der Landwirte einen beutschlongervativen Kandidaten ausgestellt. In diesem Musführungen des Herreichten und einen freikonservativen Kandidaten ausgestellt. In diesem Musführungen des Herreichten und einen freikonservativen Kandidaten ausgestellt. In diesem Musführungen des Herreichten und einen freikonservativen Kandidaten ausgestellt. In diesem Musführungen des Herreichten und einen freikonservativen Kandidaten ausgestellt. In diesem Musführungen des Herreichten und einen freikonservativen Kandidaten ausgestellt. In diesem Musführungen des Herreichten und einen freikonservativen Kandidaten ausgestellt. In diesem Musführungen des Herreichten und einen freikonservativen Kandidaten ausgestellt. In diesem Musführungen des Herreichten Gegen einander kandidaten ausgestellt. In diesem Musführungen des Herreichten Gegen ihrach, daß man den "Fang der Dohnen in Skreise werden also die Konservativen Kandidaten ausgestellt. In diesem Musführungen des Herreichten Gegen ihrach, daß man den "Fang der Dohnen in Skreise werden also die Konservativen Kandidaten ausgestellt. In diesem Musführungen des Herreichten Fangen des Herreichten Gegen einander kandidaten ausgestellt. In diesem Muskführungen des Herreichten Kandidaten ausgestellt. In diesem Muskführungen des Herreichten Kandidaten ausgestellt. In diesem Muskführungen des Herreichten Kandidaten ausgestellt. In diesem Kandi

nicht "landesublich" fei. Den Gingriff auf Grund ber Dienstaufficht, bei ben burgerlichen Barteien die Bringipien bollig den bie Tichechen begehrten, lebnte aber bas vorgefeste Oberlandesgericht und ber Juftigminifter entschieden ab, fo bag teine Doglichfeit fcbien, ben beutschen Biderftand gu brechen und ben Tichechen bas Recht, bas fie burch breißig Jahre befagen, als Befit gu er-

Da begab fich etwas Mertwürdiges, was in feiner fcheinbaren Raivitat mur in Defterreich möglich ift. Bis gum 14. April batte bas bobmifche Oberlandesgericht und gwar tonfequent erklärt, daß ihm eine Ueberprüfung der richter-lichen Entscheidung nicht zustehe. Die Entscheidung über das Sprachenrecht gebore jur gerichtlichen Juditatur und nicht in die Rompeteng ber Juftigverwaltung; fie tonne alfo nur im ordentlichen Inftangenwege, burch ben Refurd an die fibergeordnete Inftang, nicht aber im Auffichtswege einer weiteren, fiberprüfenden Enticheidung unterworfen werden. Sier fest num bie originelle "Löfung" ein. Man ichidte namlich ben Brafibenten bes Dberlanbesgerichtes, ber ein Deutscher ift, auf Urlaub, und betraute mit ber Beitung bes Amtes den Bigeprafibenten, ber ein Ticheche ift. Und fofort anberte fich das Bild; feither findet das Dberlandesgericht, "über bie Auffichtebefdmerbe gu verfugen", und tragt ben beutichbohmifchen Gerichten auf, Die tichechifden Gingaben, und gwar in tichechijcher Sprache ju erledigen. Der Stand, bebor bie beutich bobmifden Richter mit ber alten Pragis brachen, icheint mm wieberbergeftellt. Freilich nicht ber Gprachen. friede; benn es bat fich nichts geandert, als daß fruber bie Tichechen entruftet maren, nun die Deutschen aufgeregt find. Doch fann bas Oberlandesgericht eben mir bie eingelne Enticheibung bes Untergerichts aufheben, und ba bie beutschen Richter bei ihrer Auffaffung beharren, fo geht nun ber Rrieg gwifden ben Untergerichten und ben Obergerichten luftig weiter.

Den wunderlichen Streitfallen liegt allerdings ein tieferer Begenfat jugrunde. Den Tichechen ericheint bas alte Ronigreich als ein einheitliches, unteilbares Land, in beffen gangem Gebiete beibe Sprachen gleichberechtigt fein mliffen, bas alfo boppelfprachia verwaltet werden muß bon Eger bis Tabor, und beffen Beamte überall beiber Landessprachen machtig fein follen. Die Deutschen bagegen wollen Deutichbohmen als beutiches Land, alfo einfprachig vermaltet haben, wo das Tichechische ebenfo eine fremde Sprache fein foll wie etwa in Tirol. Es ift also ber uralte Gegensatt zwischen dem Landerrecht und bem Bollerecht, gwijden ber ftaaterechtlichen Individualität ber Ronigreiche und ber nationalen Autonomie - wenn auch die Auffaffung in ben beiben Lagern natürlich nicht in biefer Reinheit auftritt. Daß die Ronflifte nur ausgetragen werden tonnen burch bie fefte Regel bes Gefenes, ift einleuchtend, und tatfachlich bat fic Die Regierung Bed entichloffen, ben Entwurf eines Sprachengefeges für Böhmen im Reichstat einzubringen. Db bas Unternehmen gluden

Aus dem Wahlkampf.

Feindliche Blochbrüber. Rationalliberale gegen Freitonfervative.

3m Bahlfreis Rotenburg - Berben - Beben, ben gurgeit ber wegen unfauberer Gelbmanipulationen bon den Nationalliberalen abgewimmelte Held im Landtag bertritt, haben die Freikonservativen den Reichstagsabgeordneten Barenhorft aufgestellt. Das bietet ber "National-Beitung" Unlag zu bemerten :

Gerr Barenhorft hat also tatfachlich bie Unberfrorenbeit, ben Rationalliberalen ein Landtagemanbat ftreitig machen pett, den Rationalliberalen ein Landtagsmandat streitig machen zu wollen, was ihm freilich saum gelingen wird. Wer sich aber erinnert, wie dieser Herr dazu sam, in dem alten nationalliberalen Wahltreis Harburg in den Reichstag gewählt zu werden, der wird od jelöstverständlich sinden, dah die Rationalliberalen Herrn Barenhorst dei der nächsten Reichs-tagswahl die Univert auf diese Kandidatur geben und ihn glatt unter den Tisch fallen lassen werden.

Berr Barenhorft, ber ben nationalliberalen bei ben Sottentottenwahlen den Bahlfreis Sarburg abgenommen hat, bürfte bieje Absage taum tragisch nehmen, benn er weiß so gut wie wir, daß ihn die Rationalliberalen boch wieder mablen, wenn nicht die Sogialbemofraten bei ben nachften Wahlen den ganzen bürgerlichen Ruddelmuddel im ersten Bahlgang an die Band drüden. Je näher der Bahltermin heran-rüdt, desto mehr geraten sich die Blodbrüder in die Haare.

Chriftlichfogiale gegen Rationalliberale.

Die Chrifilichfogialen im Siegerlande wollen ben Rationalliberalen ibre Macht fühlen laffen. Auf einem Begirfstag in

Siegen haben fie beichloffen :

Da bas gegenwärtige Landtagswahlrecht mit seinen Klassen und seiner öffentlichen Stimmabgabe weite Bollsschichten in ungerechter Beise benachteiligt, ba im Siegerlande die Falle unbergeffen find, in beren "liberale" Arbeitgeber Arbeiter aus politifden Grunben gemagregelt haben, foll fur bie beporftebenbe Lanbtags-

Arn stadt ist sider. Hir die Neuwahl besteht zwischen wieder zeitigen werden. Bentrum und Konservativen bereits ein Abkommen, wonach das Zentrum sür den Konservativen eintritt. Boraussehung wurde erledigt. In der Kommission war das Geset durch ist aber die Abhalsterung des Hern v. Bedlit. Dieser hatte, das grundsähliche Berbot des Kramtsvogelsangs den Berhältnissen Rechnung trogend, auch bereits eine im Dohnenstieg, süberhaust des Fanges der Randidatur in Baldenburg angenommen, bat aber nunmehr

"Leiber hat die allgemeine Tenerung der Lebensmittel nicht in Deutschöhmen vollends nationalisiert und erflären nun mot den nächsten Tagen ein einigermaßen flares Bild über die angehalten, sondern noch zugenommen. Es tommt hinzu die minder entschlosen, daß die tichechische Sprache im deutschen Gebiete Randidaturen zu gewinnen ist, dann werden wir zeigen, wie beifeite gelegt find. In der Tat treiben diefe Barteien geradezu Schinbluber mit den wirflichen Intereffen Des

Gin betveisträftiges Beugnis.

Befanntlich hatten im borigen Fruhjahr bie "enticieben liberalen" Fraftionen im preugifden Abgeordneten. haufe Antrage betreffend bie Reform bes Bablrechts eingebrocht, die immer wieder verschoben und erft am 10. Januar b. 3 berhandelt wurden, wo fie dann feinen anderen Erfolg hatten, als ben befannten Buftritt, ben ber Reichotangler ben "Untichiebenen" verfeste. 218 am 5. Juni 1907 der Freifinn feine Blodtreue bewies, indem er beichloß, bon einer fofortigen Berhandlung feines Antrages abaufeben, beleuchtete bas "Berliner Zageblatt" bie Situation in einem Leitortifel, worin es u. a. ausführte:

"Rein Aundiger wird baran zweifeln, daß der tonferbatibliberale Blod bochftens im Reichstage ein Scheindafein führt, mabrend man im preußifden Abgeordnetenhaufe noch nicht einmal den Berfuch gemacht bat, fich die Baarungsgedanten des Garften Balow angueignen. Die preugifden Konfervatiben gingen tonfequent mit bem Bentrum, gunachft in Schulfrogen, gulegt auch noch in Saden ber Tenerungszulage für die notleidenben Beamten. Die lintoliberalen Barteien wurden überall geftiffentlich anogefcaltet."

Rein Rundiger wird baran zweifeln, daß auch feit bem Juni borigen Jahres bie Coche genau in ber gleichen Beife weiter gegangen ist. Im Reichstage haben die "Entschiedenen" alles ge-ichludt, was man ihnen vorsetzte, nur um nicht ausgeschaltet zu werden, wie herr bon Baber so offenbergig zugegeben hat, In Landtage bagegen bat man ihnen nicht einmal etwas jum Schluden gegeben, fondern fie ohne weiteres ausgeschaltet.

Und diefe Leute, die nach bem Geftanbnis ihrer eigenen Preffe im Abgeordnetenhaufe nicht einmal ben Berfuch gemacht haben, liberale Reformen burchzuseben, bie wollen uns einreben, es fet für bie Sache bes Fortidritte irgend etwas erreicht, wenn man die gab!

ihrer Manbate verftarft!

Die Bahlverbundeten bes "bemofratifchen" Bentrume.

In ber im "Germania".Berlage erichienenen Bentrums. flugschrift: "Das Zentrum und die preußischen Land-tagswahlen", aus der die "Germania" lange Auszüge bringt, heißt es von den Konservativen:

peist es bon den Konservativen:
"Die Konservativen betrachten das prensisce Wahlerecht als ein "wohlgesigtes Gebäude", an dem nicht gerüttelt werden darf; sie haben sich in diesem Gebäude ja auch recht wohnlich eingerichtet. Ein konserativer Kihrer – v. Nauch aupt – hat einmal im Karlament erstätet, er betrachte es geradezu als einen Trenbruch, wenn ein Arbeiter entgegen den Intentionen seines Arbeitgebers wähle. Die freikonservative Partei ist gleichfalls gegen jede grund schliche Menderung des preußischen Bahlich iems; allensals will sie in nebensächtigen Bahlich iems; allensals will sie in nebensächnisse machen, sosen das Reichstagswahlrecht gleichzeitig verschlechtert wird."

Gleichwohl hat das Zenfrum am 10. Januar gegen eine Neueinteilung der Bahlfreise gestümmt, durch die gerade die wahlrechtsseindlichen Konferbatiben erheblich geschwächt werden fonnten! Trohdem hat das Zenfrum den Kon-

semeine, gleiche, geheime und direkte Bahlrecht aus !

Politische Aebersicht.

Berlin, ben 29. April 1908.

Unterftühungewohnfit und Bogelichub.

Bei der Aufarbeitung der noch ausstehenden Gesebed-vorlagen erledigte der Reichstag heute in britter Lefung das Gefen betr. die Beichaftigung bon Sulfomitgliedern im Patentamt und nahm bann bie weite Lesung des Gesetzes betr. die Aenderung des Unter-

ftubungswohnfiges vor.

Die Renerungen, die ber Entwurf bringt, find burch die ftarfere Fluftnierung ber Bevölferung veranlagt worden. Es find aber filr die Regierung und die Mehrheitsparteien nur agrarische Gesichtspunkte bei Festsehung neuer Bestimmungen geltend gemacht worben. Ihre Tendenz geht dahin, die Unterstützung Bulfsbeburftiger mefentlich ber Arbeitsgemeinde an Stelle bei Seimatsgemeinde aufzubürden. Deshalb ist ber Berluft der Unterftugungsberechtigung fowie beren Reuerwerb an eine Frist von einem Jahre statt bisher zwei Jahren gefnüpst. Augerdem ist die Unterstützungsmundigkeit bon 18 auf 16 Jahr herabgefest. Leistere Bc ftimmung fieht in einem auffälligen Gegenfat gu bem § 10a bes Bereinsgeseites, ber jungen Leuten unter 18 Jahren die Teilnahme an politischen Berjammlungen berbietet. Ueber folche Intonfequengen madjen fich unfere Gefetgestanten sind, in denen "liberale" Arbeitigever atvellt.
Gründen gemahregelt haben, soll für die bevorstehende Landtagswahl al i gemeine Bablenthalten sie Stöderleute gleich
hinzu, daß dieser Beschluß nur für den Bahltreis SiegenBittgenstein Geltung hat. In den anderen Kreisen werden
die Christlichsozialen, soweit sie überhaupt in Betracht kommen,
natürlich mannhast sür die arbeiterseindlichen Nationalliberalen
eintreten. Der Allerweltspolitiser Lic. Die m. m. hat seinen
Segen zu dem Abkommen gegeben.

Lichtweisen der Gewesterbände über ganze preußische Produzen
daß große Zwestverbände über ganze preußische Bernen der Leberlastung einzelner Gemeinden mit Armender Leberlastung einzelner Gemeinden mit Armendie Gestanten geber aber feine Sorgen. Ale unfere Genoffen Stolle und Raben auf biefe und abuliche Simmibrigfeiten hintblefen, Frhr. v. Zedlit, der erwerbssinnige Scharfmacher, sollte lasten abgeholfen werden können. Für diesen Gedanken in seinem disherigen Bahltreise Mühlhausen-Langensalza dem waren aber die bürgerlichen Parteien nicht zu haben. Sie Zentrum geopsert und nicht mehr aufgestellt werden. Die behalfen sich mit ihren Palliatibmittelchen, die nach Bentrum geopfert und nicht mehr aufgestellt werden. Die behalfen sich mit ihren Balliatibmitteldjen, die nach Ungültigfeit ber Bahl des bortigen Reichstagsabgeordneten furger Zeit die alten Uebelstände in etwas beränderter Form

Bogel in Schlingen vervollständigt worben. den Bertrauensleuten seines alten Kreises mitgeteilt, daß er machten nur noch einige agrarische Bertreter des Zentrunts, der Freikonservativen und der Konservativen Front. Sie faudeit war eine Trennung der Konservativen. Die Freikonservativen aber nicht einmal Unterstihung bei allen ihren Parteihalten an Zedlitz fest, die Deutschkonservativen haben gemeinhalten an Zedlitz fest, die Deutschkonservativen haben gemeinhalten an Zedlitz fest, die Deutschkonservativen haben gemeinfuhrprämic auf Zuder wieder hatte ein- Magdeburg berworfen. Bom Staatsanwalt wurde angeführt, daß bie gabt der neueintretenden Schiller die der abgehenden um führen müßsen. Mit dieser Betätigung seiner politischen Borort Unwissenheit hatte Verr Schult jedenfalls den Bogel ab- holt erlätt habe, er sei selber einen allges wegen der erfolgten Sillegung der Zeche "Gelbei" einen allges wegen der erfolgten Sillegung der Bede "Gelbei" einen allges wegen der Schillerand erwartet. Auch über den haulichen geschossen, denn Aussuhrprämien auf Buder find in Deutschland nicht wieder eingeführt worden. Alle Anträge der Freunde des Dohnenstiegs werden denn auch mit großer Mehrheit abgelehnt und das Beset in der Kommissionsfassung angenommen.

Bur Gefchäftslage bes Reichstags.

Im Seniorentonvent bes Reichstags gelangte beute bie Gefcaftelage bes Reichstags gur Befprechung. Sicherheit barliber, ob die Geffion gefchloffen ober vertagt werden wird, befteht noch nicht, tveil die Regierung fich barüber noch nicht geaußert hat. Die Bahricheinlichfeit besteht, daß mit bem Ende ber nachsten Woche Bertagung bis gum Oliober stattfindet. Bur Beratung follen folgende Materien gelangen: Der Gefetentwurf über Stempelabgaben (Rraftfahrzeuge), bas Munggefen, bas Boftichedgefen, Die Gefebe über Teuerungszulogen, über Boitdampferfubventionen, ben Berficherungsvertrag, Bechielproteft, die Minberung ber haftung bes Tierhalters, ben Befähigungenachweis (fleine Gewerbeordnungenobelle), die Das und Gewichtsordnung und fiber die Rolonialbahnen. Ferner follen noch ber Bericht ber Budgetfommiffion über bie Militarantvarter, einige Bahlprufungen, Rechnungsfachen und Betitionen gur Beratung gelangen.

Der nichtgeabelte August Scherl.

Die "Münchener Boft" berichtet: "Seit mehreren Bochen geht eine Rotig durch die burgerliche Preffe über ein Angebot Scherls, bem Baterlande die Allgemeine Beitung" weiter zu erhalten, wenn die baberiiche Regierung biefes Opfer durch einen Orden lohnen wolle. August der Schert babe aber einen gang bestimmten Orden berlangt, einen hoben namlich, nachdem er sich von Preugen und Baden mit einem versältnismäßig niederen hatte absinden lassen. Er wollte Ordensbruder der Derren von Orterer und von Daller werden und verlangte darum die Mitgliedschaft des Ritterordens der baherischen Krone, mit der der perfont iche Abel verbunden ist.

August bon Scherl, wie schön das Mingen wilrde. Der Reichorat Freiherr de Bürgburg habe sich eifrig für den abelsbedürftigen Scherl verwendet; aber trop dieser berständnistunigen Berwendung hatte die baherische Regierung nicht Dankgefühl genug für die politische Liebe der "Allgemeinen Zeitung" empfunden, um sie auf so billige Manier den Zeitgenossen zu ersalten.

So blieb der Schert der Schert und drehte der Allgemeinen ben Sals un. -

Die ertappte Boffin

dreht und windet sich hin und her, weil ihr für ihre Zitatenfälschung vom Genossen Surm so gründlich auf die Zinger gellopft
wurde. Und da sie zu ihrer Entichuldigung gar nichts zu erfürden
weiß, quält sie sich die Ausrede ab, der "Borwärts" habe ja selber
ertlärt, gegen solche Luzussteuern sei in der Tar nicht viel einzuwenden l Dabei passert ihr wieder das — Bersehen, daß sie das
weder — noch der "Borwärts"-Erklärung sür ein sotvohl — als
auch liest — und damit sich vor ihren Leiern als engelreine Unschuld
hinstellen und vergessen machen will, daß sie Wurms Erklärung
gegen die Schamweinsteuer in eine für diese um— —zittert
hat. Obwohl wir es sür hossungslos halten, wünschen wir ihr
boch aute Besserma. boch gute Befferung. -

Freiherr b. Gamp gratuliert!

Freiherr v. Gamp gratusiert!

Gine für die Blockfreundschaft zwischen Konservativen und Freisinnigen bezeichnende Szene spielte sich am Dienstag kurz vor der Wiedereröffnung des Reichstages im Sihungssaal ab, die verdient mit einigen Stricken feigehalten zu werden: In der ersten Reihe der Sive sürchen ferigehalten zu werden: In der ersten Beihe der Sive sürchen ferdschaften zu werden. Westendie und Schrader. Rit elastischem Schrift nöhert sich ihnen der bekannte freisonserbative Parteisührer Freiherr von Gamp, jovial stredt er Derrn Schrader die Rechte din und mit freudig erregter Stimme sagt er: "Ich gratuliere zu Ahrer Reinigung. Das war doch wieder einmal eine angenehme Rachricht." Dem alten Herrn Schrader schien dieser Wickwunssch zu der Varthe Gerkachschen Abstitetung wider den Strick zu geben, denn er verzog das Gesicht, als ob er aus Versehen Essig gestrunken hälte und stammelte, ein wenig verlegen, etwas von denn er berzog das Gelicht, als ob er aus Verlegen Ching ge-trunsen hätte und stammelte, ein wenig verlegen, eiwas don gütiger Rachfrage und dergleichen. Anders Herr Bachnide. Mit freudigem Gesicht sprang er auf, umschloß die ihm ein wenig nonchalant hingehaltene freiherrliche Hand mit beiden Händen und redete, undestümmert um die in der Kähe stehenden sozial, demokracischen Abgeordneten, auf den freikonserbativen Block-bruder ein, ihm die unbedingte Blockreue der gereinigten Linken versichernd. Und der alte Herr Schrader sah dabei und verzog des Ericht.

Bon dem Sochverrater.

Seute hat bor dem Ehrengericht der hiefigen Anwaltsfammer der Sauptverfandlungstermin erfter Inftanz in der Disziplinarsache gegen ben Genoffen Liebfnecht ftattgefunden. Die Berhandlung endete, wie nicht anders zu ertvarten, mit ber Freifpredung unferes Genoffen. Fortfenung folgt in Leipaig!

Wifchbed Deutich.

In diefen Zagen foll ben Reichstageabgeordneten das Frrenhaus Bud und feine Umgegend gezeigt werden. In bem

Einladungsschreiben, das hierzu geziemend einladet und von herrn Bisched gezeichnet wird, findet sich solgende ammutige Stilblute:
"Sodann gahrt mit der städtischen Feldbahn durch den Bucker, der Bevölkerung geöffneten Bald nach den in der Aptierung begriffenen im Großbetriebe selhst bewirtschafteten Riefelseldern des im Sau begriffenen Gutes Hoberchteselde."
Wir empfehlen deren Fischede, den Schriftsah der nächsten Einstadung in Ruch selbst entwerfen zu lasten. Ginen Unterschied

labung in Bud felbft entwerfen gu laffen. Ginen Unterfchied wird man nicht merten. -

Das Ende eines Reichsverbandeichwindele.

Mitte Rovember v. 3. ging burch die burgerliche Breffe eine ber "Rorrespondeng bes Reicheverbandes gegen die Sozialbemofratie" entnommene Rotig nach ber ein "mehrfach vorbeftrafter Cogialbemofrat" in Schadensleben bei Magbeburg einem reicho. treuen Arbeiter nach furgem Bortwechfel fieben Refferftiche in ben Ropf verfest haben follte, fo bag ber fcmer Berlette argificher Gilfe fibergeben werben mußte. Der Gogialbemolrat war bem nichtfogialbemotratifchen Arbeiter "fpinnefeinblich gefimit", bieß war. Die Parteipresse stellte damals sofort sest, daß einmal der Beine Barteipresse stellten damals sofort sest, daß einmal der Bertalben war, zum anderen aber der Gegenssatz schaften beine Gozialdemokratie und "Reichstreuen" nichts mit dem gangen Streit zu tum hatte. Der "Sozialdemokrat" – sein gegen schaften werden der der Gegenstellten konktern der Gegenstellten der Gegenstellten konktern der Gegenstellten Gegenstellten der Gegenstellten der Gegenstellten der Gegenstellten der Gege es in ber Rotig, weil er bem reichstreuen Arbeiterverein beigetreten

holt erklärt habe, er sei selber reich streu und habe deshalb feine Beranlassung gehabt, seinem Widersacher wegen seiner Zugehörigkeit zum reichstreuen Arbeiterberein feinblich ge-simmt zu sein. Der Angeklagte bestritt in der Berufungs. finnt zu fein. Der Angeffagte beftritt in ber Berufungs.

In einer ber lehten Rummern des "Berliner Tageblatt" schreibt ber freisinnige Abgeordnete Potthoff über die Sozialpolitit bes Blods:

"Eine Befolution, die auch mit in die Berfenfung ber-ichwunden ift, verdient wieder and Licht gezogen zu werden, weil fie die bedeutsamste ist, die überhaupt zum Buntte "Sozialpolitit" gestellt wurde. Ich meine die Resolution Rr. 544: Albrecht und Genossen. Der Reichstag wolle be-

foliegen :

Die verbundeten Regierungen gu erfuchen, bie derdündeten Regierungen zu ersuchen, baldigst einen Gesetzentwarf dorzulegen, der alle Arbeits- und Dienst derhältnisse, durch welche sich jemand verpflichtet, einen Teil seiner gestigen oder lörperlichen Arbeitstraft für die häusliche Gemeinschaft, ein wirtschaftliches oder ein gewerdliches Unternehmen eines anderen gegen Lohn zu betwenden, durch reichsgesehliche Vorsschriften einheitlich regelt, die insbesondere

1. die Zeit, die Daner und die Art der Arbeit so regeln, wie es die Erhaltung der Gesundheit, die Gebote der Sittlichseit, die wirtschaftlichen Bedürfnisse der Arbeiter und ihr Anspruch auf gesehliche Gleichberechtigung fordern,

2. die Kransens, Unfalls, Invaliditäts, Alters, Arbeitslossen, Reilstens und Mutterschaftsberescherung ausbauen.

Dan berfteht nicht, wie bei einer richtigen Bardigung Man bersteht nicht, wie bei einer richtigen Würdigung bieser Antrag abgelehnt werden komite. Denn da die Etatsresolutionen im allgemeinen nicht konkrete Forderungen, sondern allgemeine Bünsche, Richtlinien für die Sogialspolitik enthalten, so hätte eigentlich dieser Antrag einstimmig angenommen werden müssen. Denn er sormuliert das Endziel, auf das unsere soziale Geschagebung hinstreden muß und auf das auch die Anregungen der Parteien hinstreden, soweit sie überhaupt nicht Demonstrationen zum Stimmensang, sondern Politik sind."

Bas Herrn Botthoss in Erstaumen setzt, dafür hat der konservangen der Baudtagsabgeordnete Mertin fürzlich in der Saudtversammlung des Wahlvereins der konservationen

ber Hauptversammlung des Bahlvereins ber tonservativen Barteien für ben Bahlfreis Frantfurt-Lebus eine bin.

Parteien sür den Bahlfreis Frankfurt-Bedus eine hin-längliche Erklärung gegeben. Er sagte:
"Ber Blod ist im großen und ganzen aus einem Rotkind ein ausgewachfenes Produkt geworden. Es kommt niemandem mehr zugute als den Konservativen." Der Redmer hob alsdamn hervor, der Blod werde in der Sozialpolitik rüdläufig wirken: "Ein Erfolg der Blodpolitik wird sein, daß setzt in ruhiger Weise Sozialpolitik getrieben wird und fallsche Einrichtungen repidiert werden können." Der Blod babe zur Kolaz gehabt, daß setzt die Sozialpolitik

Der Blod habe gur Folge gebabt, bag jest die Sozialpolitit "bern finftig ere Bege" einichlagen wird.
"Die Blodpolitit nunt also den Konferbatiben,

und wird fie taum zwingen, einen ihrer wefentlichen Grundfate aufzugeben."

ie Blodpolitit ift nicht mur eine Politit der Bollsentrechtung, fondern auch eine Bolitit gegen jede ernfthafte foziale Rejorm! -

Eine neue Boftbampfervorlage. Dem Reichstag ift ein Gefebentwurf zugegangen, der den Reichefanzler ermächtigt, die Reiche-subvention für den Norddeutschen Lloyd um 500,000 M. zu er-höhen, wofür der Lloyd sich verpflichtet, eine vierwöchentliche Bee-bindung zwischen Ofiatien (Japan) mit Australien und Deutsch-Neu-Guinea einzurichten.

Die einzelnen Berpflichtungen, bie ber Rordb. Blobb gu übernehmen hat, find folgende:

nehmen hat, und soigende:

1. Beibehaltung eines vierwöchentlichen Dienstes zwischen Shdneh und Japan unter jeweiligem Anlaufen von Simpsonhafen im Bismardardipel, Friedrich-Wilhelm-Hafen in Kaiser-Wilhelm-Land und Dap in den Westkarolinen,

2. Wiederaufnahme der Linie Reu-Guinea—Singapore mit achtwöchentlichem Berkehr von Singapore aus, wobei auher Batavia, Samarang, Socrabaja, Mesassa, Imboina und Randa, die Häfen Runleo, Berlinhasen, Friedrich-Wilhelm-Hasen, Erima-Stephansoner und Kinschafen, Friedrich-Wilhelm-Hasen, Erima-Stephansoner und Kinschafen.

ort und Finschafen.
3. Eine regelmäßige breimonatliche Küstenschiffahrt von Simpsonhasen nach den Regierungsstationen und den übrigen wichtigen Plätzen im Bismard-Archipel.
Die Bertragsdauer soll sich dis zum 1. Oktober 1914 erstreden.

Arbeitelofigfeit.

Das Statiftifde Umt ber Stabt Roln veröffentlicht foeben feine Ermittelungen über ben Arbeitsmartt im Monat Darg. Es fentieren. Katürlich ift die Repräsentation danach. Swischen diversen gete und Folgen gegetet. Beitenfalls Potentinsche wird ein Biehhof oder ein Freenhaus um 1171 oder 1,10 Proz. Er betrug am 1. April 111 824. In den Beiten Beiten ber Brankelten. beiben vorigen Jahren war die Steigerung 3284 und 1941 ober 3,02 und 1,85 Brog. gewesen. In den beiden vorigen Jahren tomen auf 1000 Einwohner am 1. April 240,6 und 248,7 arbeitsfäbige Raffenmitglieder, am 1. April biefes Jahres aber maren es nur 238,7. Die Oristrantentaffe ber Banbandwerter hatte gegen ben 1. April bes borigen Jahres einen Mitglieberberluft bon 1780 mannlichen Berfonen, bie Ortstaffe für bas fiebenbe Gewerbe einen folchen von 377, bie Ortstaffe für Fabritbetriebe einen folden bon 229, die Ortstrantenfaffen ber Bororte Rippes, Ehrenfelb und Lindenthal Berlufte bon 338, 835 und 297. Bei einem Zeil ber genannten Raffen war trop bes ftarfen Rudgangs ber mannliden Mitglieber ein erheblider Bumade an weibliden Mitgliedern gu bergeichnen.

Bei ber Allgemeinen Arbeitonachweisanftalt ber Stabt Roln ging die gabt der offenen Stellen im Marz gegen ben Bormonat bon 2844 auf 1817, also um 1027 zurild. Die Arbeitsnachfrage berminderte fich zur gleichen geit von 6266 auf 4931, also um 1885. Die Bahl der Stellenbermittelungen ging bon 2278 auf 1225, alfo um 1048 gurad.

Brenfrifche Boltsfcule.

Micht nur Dftelbiens Gefilbe berfunben burch ihre Schulpalafte

simmt zu sein. Der Angestagte bestritt in der Berusungs berhandlung zwar, diese Aeuherung getan zu haben, erstlärte aber, daß er keine m Bereine irgend welcher Richten der, daß er keine m Bereine irgend welcher Richten ang angehöre. Ueber die Ursache des Streites konnte nichts Bestimm tes sestgestellt werden. Was also damals vom Reichsverdand als ärgster sozialdemokratischer Terrorismus ausgemünzt wurde, das entpuppt sich schliehlich als eine rohe Keilerei, wie sie sich öfters ereignet.

Die Sozialpolitik des Block.

Su einer der leiten Rummern des "Berliner Tageblati"

On einer der leiten Rummern des "Berliner Tageblati"

Das find preugifche Bollsichulguftanbe im induftriellen Beften. -

Die Borbellfaffe ber Lübeder Polizei.

Die fogenannte S-Raffe ift nunmehr in eine Rrantentaffe ber Sittenpolizei umgewandelt worben. Die Blirgericaft ftimmte am Montag einem entsprechenben Genatsantrage gu. Befanntlich find bie Ginnahmen ber S-Raffe auf ungefes. Licem Bege erhoben worden; das gab unferen Genossen Beranlassung zu einer scharfen Kritik und zur Stellung des Antrages, die 28 000 Mark betragenden S-Kassen-Gelder, die man ihren rechtmögigen Gigentumern nicht mehr guruderftatten tam, gur Grunbung eines Bodnerinnen. beims gu berwenden. Der Untrag wurde jedoch abgelebut; die S-Raffe wird alfo unter veränderter Firma weiter. geführt werben. Allerdings bat man fich bagu bereit finden laffen, diefe Raffe alljährlich einer Revifion burch bie Rechnungs beborbe gu unterziehen; fruber fehlte überhaupt jegliche Rontrolle.

Unfere Genoffen benugten auch die Gelegenheit, die gange feltfame Raffengebarung bes Bolizeiamtes, wie fie burch ben Broges gegen ben Beamten Fifder aufgebedt worben ift; an ben Pranger gu ftellen. Es wurden befanntlich teine ordnungsmäßigen Tagesabichluffe gemacht, große Gelbjummen lagen in einfachen Bultichiebladen herum, es wurden fog. Schiebungen gemacht, die Revisionen waren außerst mangelhaft und bergleichen mehr. Bom Genatotische mußte gugegeben werben, bag Mangel im Shitem bestanden hatten; dieselben feien jedoch nunmehr abgestellt. Gin Mitglied ber Blirgericaft, ber ale Geidworener im Bifder-Broges mitgewirft hatte, erflarte, feiner Auffoffung nach batte es nicht folimmer auf ber Polizeitaffe zugeben tommen, als es tatfachlich gescheben fei; biefen Eindrud habe er aus den Gerichtsberhandlungen gewonnen. Diefer Meinung wird, trop ber Erflarungen ber Regierungsverfreter, bie Mehrheit ber Einwohner Lubeds fein. Benn jest wirflich eine Befferung eintreten follte, fo ift bas ben Sogialbemofraten in allererfter Linie gu banten, bie eifrig bemubt maren, bie Giterbeule ausgubrennen. -

Ein neues Schredensurteil in Elfaft Lothringen.

Die Straffammer Mulhaufen i. Glf. berurteilte am Connabenb Die Straffammer Walthausen i. Ets. verurteilte am Sonnabenb nach sänsständiger Berhandlung den Redakteur und Herausgeber D. Jissin des ikustrierten humoristische satirischen Wochenblattes "Dur'd Elsah" (das Blatt erschien im Dialekt) wegen Be-leidigung des Dsissiertorps des 22. Dragoner-Regiments in Mal-hausen und der elsässischen Lehrerichaft zu einer Gesamt-Gesängnissierasse von acht Wonaten und ordnete die iosortige Verhaftung des noch jungen Mannes wegen Fluchtverdachts an. Die durch den Vorwurf des Gerbitismus und der Krieckerei beleidigten Mitglieder des Kantonallehrerveins von Dammersirch an der französischen Arenze hatten in einer tatködlich gesakten und beleidigten Witglieder des Kantonallehrervereins von Dammerfirch an der französischen Grenze hatten in einer tatsächtich gesahten und veröffentlichten Refolution die Forderung der Gehaltserhöhung mit ihren germanisatorischen Leistungen (1) begründet; desgleichen ergab der Gahrbeitsbeweis sider den Larifierten Borgang mit fünf Offizieren des 22. Dragoner-Regiments, daß diese Derren dor versammeltem Publisum im Zentralhotel zu Willhaufen ihre Hotelsrechnung zerrissen und ohne Bezahlung fortgingen, weil — die Rechnung französisch ausgestellt war. Das Urteil erregt in weltesten Kreisen Bestemden und Berditterung.

Oesterreich.

Die Gprachenfrage.

Bien, 20. April. Rach bem geftrigen Minifterrat verlaufete in parlamentarifden Greifen, bah bie beutichen Minifter erflarten, fie werden von ihren Garteien abgerufen werden, wenn der derzeitige Leiter des Proger Oberlandesgerichts Hofrat Rhnesch seine Praxis weitersühre und man die deutschen Begirts-gerichte zwingen würde, tschechische Klagen anzunehmen und tschechisch zu erledigen.

Der Madfolger Botodio.

Wien, 28. April. Die morgige "Biener Beitung" beröffentlicht bie Ernennung bes Universitätsprofesiors Geheimrats Richael Bobrahnsti gum Statthalter und bes Geheimrats Grafen Babeni zum Landmarschall in Galigien.

frankreich.

Die Maifeier.

Italien.

Lanbarbeiteraussperrung.

Mailand, 20. April. Da die Liga ber Grundbefiber gahlreiche Landarbeiter ausgesperrt hat, so hat sich die Situation bedeutend verschärft. Gine Delegiertensonferenz der Landarbeiter sprach sich für die Brollamierung des Generalitreits aus. Die Erbitterung ist auf beiden Seiten sehr groß.

Portugal.

Die Thronrede.

Liffabon, 29. April. Die Thron rede, mit welcher der König beute das Barlament eröffnete, gedachte in erster Linie des tragischen Ereignisses, dem König Carlos und der Kronprinz zum Opfer sielen. Angefündigt wird die Revision aller Geseise aus der Zeit der Distatur, serner der Zivilliste des Königs, eine Reform der Texfassung und des Walissesche, sowie berschiedene Projette zur Verbesserung der Tonomischen und finanziellen Lage des Londes. bes Lanbes. -

England.

Die indifden Rampfe.

London, 28. April. Unierhaus. Linch (liberal) lenfie bie Aufmerkfamteit bes Saufes auf die lebie Rede Lorb Ritcheners,

bes englisch-ruffischen lebereinfommens noch nicht gegeben.

Gir Edward Greb ertlätte auf eine Anfrage wegen ber Aalands-Infeln, er wiffe nichts von eiwa schwebenden Ber-handlungen, und soweit er unterichtet sei, stehe eine Abanderung des Bertrages über die Aalands-Inseln jest nicht zur Erörterung. Dann wurde in die Beratung des Schanflättengesebes eingetreten.

Dann wurde in die Beratung des Schaltpattengezeges eingerreien. London, 29. Abril. Unterhaud. In Beantwortung einer Anfrage erklärte Unterstaatssekreiar Sobhouse, der Emir von Assausstung habe Nahnahmen getrossen, um seine Untertanen an der Unterstühung der aufständisch den Wohmands zu verkindern; diese Rassnahmen hätten das gewünsichte Ergebnis geshabt. Premierminister Asquith kundigte die Findringung des Budgets gum 7. Mai an.

Aften.

China und Japan.

Japans brustes Auftreten in ber Totfu-Marnangelegenheit hat in China große Erbitterung erregt und befanntlich ben Anlag gu einer Bontotterflarung gegeben, bie bem japanifchen Sandel fcmere Bunden ichlagt. Der Bontott nahm feinen Musgangspunkt von Kanton und pflanzte fich von da rafch nach Songtong und Shanghai fort. Es ift natürlich, dag Japan von der Regierung in Befing Magnahmen gegen ben Boptott verlangt. Beboch ift bie dinefifde Regierung biefer Bewegung gegenüber, bie für das Erwachen bes Nationalbemugtfeins bes dinefischen Bürgertums fo carafteriftifch ift, ziemlich machtlos. Es ift baber erklärlich, daß der Gegenfat zwischen ben oftofiatischen Machten im Wachsen ist, wenn es wohl auch nur fensationelle Aufbauschung ift, daß diefer Gegenfat bereits eine Rriegsgefahr bedeute. Dagegen ericheint herrn Roofevelt bie Gelegenheit gunftig, um für feine Blottenplane, für bie er im Genat nicht bas richtige Berftandnis findet, neuerdings Propaganda zu machen. Er laßt in feiner Preffe fortwährend die japanifche Gefahr an die Band malen, gegen die es natürlich nur einen Schut gabe, eine ftarte amerifanische Blotte im Bocific und die ichleunigfte Berftellung ber Befestigungen auf ben Philippinen. Jedoch wird ber bluffgewohnte ameritanische Senat wohl taum auf ben neuesten Trid bes unruhigen Brafidenten bineinfallen. -

Amerika. Bahlpolitif.

Brafibent Roofebelt hat eine neue Botfcaft an Rongreg gerichtet, in ber er wieber auf eine Gefetgebung gerichtet, in der er wieder auf eine Gefetz gebung gur Bermehrung der Bollmachten der Bundesregierung dringt, und die unter anderem fol-gende Buntte enthält: Regelung bes zwischenstatlichen Sandels-berfehrs der großen Korporationen, Brüfung des Tarifs durch eine Barlamentstommission und Regierungsexperten, um die für eine Tarifredision im nächsten Herbst nötigen Informationen zu sichern, Schaffung geitweiliger finangieller Magregeln gur Borbeugung einer Krisis im nächsten Jahre und endlich Einsehung einer Kom-mission von Sachverständigen zur gründlichen Brüfung der Finanz-frage in Amerika und im Auskande. Der Haupteil der Botschaft behandelt die Beziehungen zwischen Rapital und Arbeit. Der Bräsident verurteilt die Demagogen, die Haß dem Reichsum predigen, brandmarkt aber auch in den stärkspen Ausdrücken jene Multimillionäre, beren Sohn ein Dummtopf, deren Tochter eine ausländische Prinzessingen in einem geschmadlosen Luxus sehen und ihr Vergnügen in einem geschmadlosen Luxus sehen und ihr Lebenswerk in einer Anhäufung von Racht und in deren Gebrauch in der schmutzisten Form.

Bährend so Roosevelt die amerikanischen Spiespürger gleichen

wahren jo Robebeit die anertiantigen Spiezourger gietofzeitig mit Sozialistenfurcht und antikapitalistischer Demagogie für die Bahlen zu ködern sucht, scheinen hinter den Kulissen Vorgänge ganz anderer Art vorzugeben. Derr Roosevelt hat durch sein Auftreten gegen den Betroleumtrust sich den Unwillen Rodefellers zu-gezogen. Aber seine Partei dat keine Reigung, gegen die all-mächtigen Trusts etwas zu unternehmen und will die Geldmittel, über die die Kapitalmagnalen verfügen, für die Wahlfampagne nicht missen. Während Roosevelt öffentlich gegen die Rultimillionäre losdonnert, spinnen sich heimlich leise Fäden zwischen Regierung und Trusts an. Bon deren Tast, dem voraussichtlichen republifanischen Präsidentschaftslandidalen, erwartet man die Zusicherung, daß während seiner Prafidentschaft nichts Ernftliches gegen die kapitalistischen Monopole unternommen, am wenigsten etwas am Dochschutzoll geandert werde. Erst dann werden die Arusts die Republisaner bei den Wahlen wieder unterstützen. Herrn Roose-velt sind natürlich diese Berhandlungen besannt und danach sind seine antikapitalistischen Tixaden zu bewerten.

Der Senat hat übrigend herrn Roofebelt eine heutliche Lettion erteilt. Er hat beffen Berlangen, bier neue Schlachtschiffe gu bauen, mit 50 gegen 23 Stimmen abgelehnt. Für bie Uferlofigleit der Brafidentenplane sind die Amerikaner doch zu praktisch, wenn sie auch sonft immer rascher in den Imperialismus hineinstommen. Das gesamte Flottenbudget betragt jeht 123 Willionen Dollar. Alljährlich sollen zwei neue Schlachtschiffe gebaut werden.

Gewerkschaftliches.

Berlin und Umgegend.

Bweierlei Redit.

Der Baderverband ließ in ber Baderberberge gu Franffurt an ber Ober ein Platat aufhangen, welches gum Gintritt in ben Berband aufforbert. Die Baderherberge ift nicht etwa Gigentum ber Innung, sonbern sie gehört bem betreffenden Gastwirt, und mit beffen Buftimmung ift bas Blatat aufgehängt worden. Gines Tages fam ein Innungsmeifter in das Berbergslofal. Chne Biffen, bes Birtes nahm ber Reifter eigenmachtig bas Platat fort und "deponierte" es beim Obermeifter, wo es bann auch liegen blieb. Der Baderverband wollte bem Reifter die Rechtswidrigfeit feiner Sandlung baburch begreiflich machen, bag er ihn wegen Diebstabls bes Blatate beim Amtsanwalt angeigte. Diefer lebnte jedoch ein Ginfdreiten gegen ben Badermeifter ab, benn - fo fagt ber Amtsanwalt - ber Badermeifter wollte fich bas Blafat nicht feinem Cadwert nach queignen, fonbern nur verhindern, bag es bon ben Befuchern ber Berberge gelefen wurde; es liege bennach tein Diebstahl vor. Auch die Staatsanwaltschaft am Landgericht trat biefem Standpuntt bes Amtsampalts bei.

Abgesehen babon, daß bie eigenmächtige Wegnahme bes Plafats durch ben Badermeifter unter allen Umftanben eine rechtswidrige Sandlung ift, tonnte man bem Umtsanwalt und bem Staatsanwalt barin guftimmen, bag bier nicht gerabe ein Diebftahl vorliegt, wenn bie Ctaatsanwalte in gleichartigen Gallen immer ben felben Standpunkt einnehmen wurden, ohne Anfeben ber jeweils in Frage fommenden Berfon. Das ift aber feineswegs ber gall. Wenn beifpielsweise bie Arbeiterpreffe in ber Lage mar, irgend ein geheimes Schriftftud im allgemeinen Intereffe gu beröffentlichen, bann bat in ber Regel bie Staatsanwalticaft ein Berfahren wegen Diebstahls gegen benjenigen eingeleitet, von bem man annahm, bag er die Beröffentlichung veranlagt habe, und boch handelte es fich in folden gallen nur um die Beröffentlichung bes Schriftftudes, nicht aber um eine "Aneignung nach bem Cachwerte"

einer anderen Frage bemerkte der Unterftaatssefretar, der Emir Zeitungsbogen seinem Sachwert nach zu eigen zu machen, sondern Stunden borber Mitteilung gemacht werden, wenn er am fabe seine Zustimmung zu dem auf Afghanistan bezüglichen Teil. um einen Teil seines Inhalts vor dem Erscheinen des Blattes in Abend seinen Lohn haben will. Für Schaden, der dem Arbeitder Arbeiterpresse abbruden zu lassen. — In folden Fällen waren Staatsanwalte und Richter niemals in Zweifel barüber, bag eine Beftrafung megen Diebstahle eintreten muffe. Bir glauben auch, bağ fein Ctaaisanwalt gogern murbe, einen fogialbemofratifchen Arbeiter des Diebstahls anzuklagen, der etwa aus einem öffentlichen Lotal ein Blatat des evangelischen Jünglingsbereins, bes baterlanbifden Arbeitervereins, bes Flottenbereins ober eine abnlichen fraatstreuen Bereinigung wegnehmen wurde, damit Die an jenen Orten berfehrenben Berfonen es nicht lefen. In folden Fallen wurde bem "frechen Dieb" eine fdwere Strafe gewiß fein. Benn aber ein Innungemeifter ben Aushang einer freien Gewertfchaft widerrechtlich entfernt, bann ift bas etwas anderes.

> Die Stellung ber Gliefenleger gur Maifeier. Geftern abend befolog die Seltion der Fliesenleger des Maurerverbandes in einer Bersammlung bei Meher in der Oranienstraße über die Maifeier. Der Settionsvorstand machte hierzu ben Borfcllag, daß biejenigen Kollegen, die in Geschäften arbeiten, wo wegen der Maifeier Aussperrungen berbunden mit größeren wirtschaftlichen Schädigungen sperrungen verbunden mit größeren wirtschaftlichen Schädigungen nicht zu erworten sind, am 1. Mai die Arbeit ruhen lassen. Der Borzisende Wald be im begründere den Borzschag unter Hintein auf die traussen Birtschaftsverhältnisse, die es mit sich brachten, das jest noch gut ein Drittel der Mitglieder arbeitslos sind, sowie damit, daß, wenn die Sestion allgemeine Arbeitstruhe des schließen würde, die Stellen der feiernden Mitglieder durch andere Fliesenleger beseht werden, zumal die Erkstlichen schan beschlossen, sich in zeder dinsicht den Anweisungen der Firmeninhaber zu fügen, also die Arbeit der Feiernschung übernehmen. – In der Diskussin wochte ist eine karte Serömung für un neh die and Distuffion machte fich eine ftarte Stromung für unbebingte allgemeine Arbeitsruhe am 1. Mai geltenb. Der Borfolag des Borftandes wurde mit mehr als Zweidrittelmehrheit abgelehnt und beschloffen, den 1. Mai zu feiern.

Deutsches Reich.

Edon wieber eine Musfperrung auf bem Stettiner "Bulfan". Dienstag abend find auf bem Stettiner "Bulfan" 20 Ricterkolonnen, etwa 80 Mann, ausgesperrt worden, weil sie Ueberstunben berweigert hatten. Bereits früher waren beshalb Gelbstrafen verhängt worden und, nachdem diese nichts gefruchtet, seht die Firma, der im verflossenen Jahre jeder Arbeiter jast 700 M. Mehr-

wert erfduftete, die Leute einfach auf Die Strafe. Die Direftion droft gleichzeitig mit Betriedseinschraftungen, obwohl die Werjt außerordentlich gut beschäftigt ist. In der Arbeiterschaft herrscht eine außerordentliche Erbitterung über die Gewaltpolitik des Berfes.

Arbeitswillige fucht die Firma &. A. Braun, Mobelfabrit in Sangerhausen. Sie posaunt in alle Belt, der Streit bei der Firma ware beendet. In Birklichkeit dauert der Streik fort. Bolierer, Stuhlbauer, Gestellbauer, Umbautischler, Buffettischler, Bader ufm. feien barauf aufmertfam gemacht.

Die Strafburger Straffenbahner stehen seit Osiern in einer Lohn be weg ung. Die Forderungen halten sich in sehr mäßigen Grengen. Berlangt wird: für das Fahrpersonal und die ständigen Arbeiter eine Lohnerhöhung von 10 Broz. und Erhöhung des Höchte gehaltes von 135 M. auf 160 M., für das Referdepersonal ein Anfangslohn von 100 M. (bisher 90 M.) und eine jährliche Zulage von monatlich 6 M., für Stredenarbeiter, Patrouilleure, Beichen-steller, Wagenpuber und Nachtarbeiter eine löprozentige Erhöhung ihres bis jest 2,60 bis 3 M. betragenden Tagelohnes, für Stredenschmiede und Leitungsarbeiter eine Lohnerhöhung von 10 Broz. und für die Kottenarbeiter einen Mindeftlohn von 100 M. monatlich bei jährlicher Steigerung von 2,50 M. Ferner sollen die Ueberstunden von 10 Uhr abends einen Zuschlag von 50 Broz. erhalten. Außerdem ist eine Erweiterung des Urlaubs (bisher wurden b Aage gewährt) nach folgender Ctala borgefeben: nach einjahriger Dienft. gewager) nach solgender Stala vorgeschen: nach einsahriger Bienstzeit d. Tage, nach fünfjähriger Dienstzeit 10 Tage und nach zehnjähriger Dienstzeit 14 Tage Ferien und für Streckenwärter und Beichensteller monallich zwei freie Tage. Das Fahrpersonal ist im Deutschen Transportarbeiterberdande, das Berkstättenpersonal in groher Zahl im Metallarbeiterberdande organisiert. Die Berfreter ber Organisationen wurden von ber Bermaltung ber Strafenbahn als Unterhandler abgelehnt; nur mit ben eigenen Straßenbahn als Unterhandler abgelehnt; nur mit den eigenen Angestellten wollte sie derhandeln. Im Interesse des Kublisums und des Berkehrs wollen die Arbeiter einen Streif nach Möglichseit vermeiden und haben deshalb zu Unterhandlungen mit der Direktion Ausschüffle gewählt. Die Berwaltung der Straßenbahn selbstrechnet mit einem Streif. Sie bat frühere Angestellte und die Berkflättenarbeiter verpflichten wollen, zu fahren, falls ein Streif ausbricht. Die Werkflättenarbeiter aber haben sich mit den Fahrern sollbarisch erklärt. Am Dienstag haben die Verhandlungen begonnen. Es sommen gegen 600 Mann bei der Bewegung in Betracht.

Streifbrecher und driftliche Gewerfichaften. In Deb find bei ber Firma Sadel u. Nonnweiler bie Metallarbeiter in den Ausstand getreten. Es hat fich nun eine Angahl jener traurigen Elemente gefunden, Die ein anftandiger Arbeiter nur mit Berachtung betrachten fann. Bei einigen driftlichen Gewerfichaftsführern scheint man diese Elemente aber als geeignet zur Berstärfung der christlichen Gewertschaften zu betrachten. Denn man hat die Streitbrecher zu einer Privaiversammlung eingeladen, um sie für den driftlichen Berband zu gewinnen. — Sage mir, mit wem du umgehst, und ich sage dir, wer du bist.

Die Carifverhandlungen der Maler.

Die Berhandlungen bor bem Ginigungsamt wurden am Mittwoch morgen wieder aufgenommen, Fruchtlos wie am ersten Tage spann sich die Debatte über den vorgelegten Tarif bis zum Mittag aus, ohne daß über irgend einen wesentlichen Punkt ein Einberftändnis erzielt worden wäre. Es wurde sogleich von Jacobeit-Hamburg sestgestellt, daß der Tarifentwurf nur für die gegenwärtigen Lohnbewegungen im Malergewerbe Geltung haben tonne, und daß eine Ber-längerung der später ablaufenden Berträge bis jum 31. Degember 1909 erft von der Buftimmung der Berbandsmitglieder

abhängig gemacht werden müsse.
§ 4 stand zuerst zur Beratung. Die Aktordarbeit soll prinzipiell anerkannt werden, ein örklich sestzusehender Aktordarif soll sur die Bezahlung maßgebend sein. Die Barteien waren fich über die Fassung dieses Paragraphen nicht einig, und gingen vorläufig weiter

§ 5 handelt bon der Lobnzahlung, die wochentlich und

innerhalb der Arbeitszeit ftattfinden foll.

§ 6 fagt, daß die gegenseitige Kündigung ausgeschloffen daß vielmehr das Arbeitsverhaltnis gu jeder Beit und Stunde ohne borberige Rundigung gelöft werden fann. Die Beftimmungen des § 616 des Burgerlichen Gefetbuchs murben für die den Bertrag ichließenden Barteien nicht gelten, Dazu wünschten die Arbeitgeber bas Recht auf Sondervertrage oder perfonliche Bereinbarungen, die die Arbeitnehmer Abend feinen Lohn haben will. Für Schaden, der dem Arbeitgeber durch Schuld eines Gehülfen erwächft, hat der Gehülfe aufzufommen, und der Arbeitgeber beaniprucht das Recht, jede Boche 1 Mart bom Lohn abzugiehen und einen Betrag bis gur Sobe eines Wochenlohnes als Raution einzubehalten. Beitergebende Schadenersabanspruche tann der Arbeitgeber auch geltend machen.

Gegen diefe Beftimmungen wehrten fich die Berbands.

vertreter febr energisch.

§ 7 fpricht von der Ueberwachung des Tarifs, Schlich.

tung bon Differengen ufm.

§ 8 wendet fich unter anderem gegen die Schmuttonfurreng, ju deren Beseitigung fich die Parteien unterftüten follen. Bei einem Arbeitgeber, der unter den orisüblichen Breifen Auftrage übernommen bat, ift beionbers darauf ju achten, daß er die Tarifpreise bezahlt. Bit bieß nicht der Gall, fo ift über fein Gelchaft die Sperre gu perbangen, wenn der Unternehmer auch nicht jum Berband ber Arbeitgeber gehört. Die Arbeitgeber verpflichten fich, Die betreffenden Gehülfen in ihren Geschäften einzuftellen. Die Parteien follen aber dann auch verpflichtet fein, einander auf Anfrage Ausfunft über die Bugeborigfeit bestimmter Berfonen au ihren Organisationen gu geben.

Der Tarifvertrag foll bis jum 31. Dezember 1909 Bel-

tung haben.

Da die fortdauernde Beratung zu keinem Resultat führte, empfahl der Unparteiische, Dr. Wiedfeldt-Effen, den Parteien, eine Rommiffion bon je drei Mitgliedern eingufeben, die nach dem voraufgegangenen Meinungsaustaufch in der Lage fein follte, über die umftrittenen Buntte Borichlage ju machen, die ju einer Einigung führen fonnten. Diefem Rate gemäß bilbeten fich die Rommiffionen der Arbeitnehmer ous den Berbandsmitgliedern Tobler und Zimmer-mann und dem Bertreter der Christlichen, Melder-Diffeldorf. Bu der Kommission der Arbeitgeber gehörte Rrufe, der faft allein die Gade der Unternehmer bei allen bisherigen Berhandlungen führte. Als Unparteiische fun-gieren Magistratsrat b. Schuld. Dr. Prenner. München

und Dr. Wiedfeldt. Effen.
Um 4 Uhr nachmittags follten die Beratungen im Plenum wieder begingen, aber bis nach 7 Uhr war die Kommiffion noch in Tatigfeit, die erft heute Bericht erftatten

Der Schiedsfpruch wird heute nachmittag erwartet.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Gin neuer Mord in Berlin.

Geftern (Mittwod) nachmittag wurde im Saufe Dunderftrage 87 ein Mord begangen, über den bisher folgenbe Eingelheiten befannt find:

Seit etwa einem Monat lebte das Chepaar Ondracet in Berlin und hatte im Saufe Dunderftr. 90 eine Wohnung bezogen. In berfelben Strafe, brei Saufer weiter, wohnt ein Bruder der Frau Biftoria Ondracet, der Bauarbeiter Jorger. In letter Beit waren Streitigleiten zwischen ben Cheleuten Ondracet ausgebrochen, fo daß Jörger feine Schwester gu fich nahm. Um geftrigen Mittwoch, als Jorger feiner Arbeit nachgegangen war und auch Frau Jörger die Bohnung verlaffen hatte, um Beforgungen zu machen, benutte Onbracet - in der fünften nachmittagsftunde - bie Abwefenheit der beiden und drang unter irgend einem Borwande in die Jörgeriche Bohnung.

Mis Frau Jörger gegen 6 Uhr gurudtehrte, fand fie bie Bohnung verschloffen. Gie ließ gewaltsam öffnen. Den Gintretenden bot fich ein ichauriger Anblid: Mit durchschnittener Reble lag Frau Ondracet tot im Bette; außerdem trug die Leiche eine Reihe Stichwunden gur Schau. Die Kriminalpolizei, fofort benachrichtigt, erschien nach turger Beit mit der fogenannten "Mordfommiffion". Die Beforde nimmt an, daß der Mörder ins Ausland zu fliehen berfuchen wird. Daber find famtliche Safenbehörden entsprechend benachrichtigt

Heber ben Later war folgenbes gu ermitteln:

Khrill Ondracet, bon Beruf Schloffer, ift am 25. Märg 1881 in Bohmen geboren. Er ift 1,80 bis 1,83 Meter groß, hat wolliges Saar, grangelbe Gesichtsfarbe und trug einen blonden Schnurrbart. Rechts am Salfe hat er zwei sichtbare Karben. Beim Geben halt er ben Kopf etwas schrag nach vorn geneigt. Er spricht tichechisch und gebrochen beutich. Seit vier Wochen war er in der Schlossers von Berger, Danziger Straße 84, belchäftigt. Sein Chef schilders ihn ale einen fleifigen und guberlaffigen Arbeiter,

Maifeier.

Bruffel, 29. April. (B. S.) Die fogialiftifche Gemeinbes bertretung ber Borftabt Moelenbed beichloß, anläglich ber Maifeier ben Rommunalbeamten und Schulen frei gu geben.

Grubenunglud - Marineunglud.

Effen, 29. April. (B. D.) Auf Beche "Deutschland" fliegen gwet Forbertorbe gusammen, wobei funf Bergleute ichmer verlet

Riel, 29. April. (B. S.) Auf bem Linienschiffe "Elsaß" wurde gestern abend gegen 8 Uhr bei einer in der Rieler Bucht ab-gehaltenen Sprengübung auf noch nicht aufgeklärte Beise eine Sprengpatrone vorzeitig entzündet. Dierbei wurden der Torpedo-Bootsmannsmaat Löwe und der Oberheiger Burm g et o te t. Die Obermatrofen Damerom, Muller III, Benhlaff und Spenginger wurden schwer berwundet, während ber Fahnrich 3. Gee Jürgen und ber Maschinistenmaat Groth leichtere Berlehungen erlitten.

Bier Rinber verichuttet!

Schwabach, 29. April. (B.Z.G.) In einer nahegelegenen Sands grube wurden vier Kinder durch abstiftrzende Sandmassen verschüttet. Ein zehnjähriger und ein siebenjähriger Knabe wurden tot hervorgeholt, givei fonnten gerettet werden.

Catania, 29. April. (B. Z. G.) In Zafferana und Santa Benerina wurden neue starte Erdichte verspurt. Am Aetna öffnete sich in der Richtung nach Balle del Bove ein neuer Krater, aus dem eine hohe Rauchsaule aussteigt und heiher Afchenregen niederfällt. Die Bevöllerung im Gebiete des Keina ist sehr beunruhigt und befürchtet ähnliche Berwistungen wie dei dem lehten Ausbruch. Die

desselben. Ja, es sind sogar schon Bersonen wegen Diebstahls be- aber nur bedingungsweise zugestehen wollten. Der § 6 bot befürchtet ähnliche Berwäftungen wie dei dem lehten Ausbruch. Die großen Rauchmengen lassen Bermuten, daß sich noch mehr Gelegenheit zu Auseinandersetungen. Bei Auf- großen Rauchmengen lassen bein neuer Krater "Armee-Berordnungsblattes" milnahmen, nicht, um sich den lösung des Arbeitsverhältnisses soll dem Arbeitgeber sechs an anderer Stelle bilden könne. Berantw. Rebaft .: Beorg Davibjohn, Berlin, Inferatenteil berantw.: 26. Blode, Berlin. Drud u. Berlagenftaft Bant Ginger & To., Berlin SW. Glerau 3 Beilagen u. Unterhaltungebl.

1. Beilage des "Vorwärts" Berliner Volksblatt.

Reichstag.

145, Gigung, Mittwoch, ben 29, April, nachmittags 1 Uhr.

Mm Miniftertifch: b. Bethmann Sollmeg. Muf ber Tagesordnung fteht gunadit bie britte Beratung eines Befegentmurfs betreffenb

bie Befchäftigung von Gulfemitgliebern im faiferlichen Batentamte.

Rach ben Beichluffen gweiter Lefung wird bie Befugnis bes Reichstanglers, Gulfsmitglieber im Batentamte anguftellen, nur bis gum 31. Marg 1911 erteilt.

Abg. Rirfc (3.) erhebt juriftifche Bebenten gegen bie Gin-Abg. Guns (frf. Up.) bemerft, bag es fich nur um ein Bro-

Der Gefebentwurf wird angenommen.

Es folgt die zweite Lefung bes Gefebentwurfs über ben Unterftühungewohnfib.

Rach dem Artifel 1 des Entwurfs foll der Unterstühungswohnst durch ununterbrochenen einjährigen Aufenthalt
nach zurückgelegtem 16. Lebensjahre statt wie
bisher durch ununterbrochenen zweijährigen Aufenthalt nach
zurückgelegtem 18. Lebensjahre erworben werden,
und ebenso soll er durch einjährige ununterbrochene Abwesen heit statt wie disher zweijährige verloren werden. Die Rommiffion hat diefe Bestimmungen unberandert angenommen und außerdem im Artifel 1 hinzugefügt, daß die Worte "Rord-deutsche" im Geseh über den Unterstühungswohnsis in "Deutsche" zu verändern sind, sowie daß auf die dem Geltungsbereich des Ge-tebes unterworfenen Berjonen der § 7 des Gesehes über die Frei-

augigfeit keine Anwendung findet.
Ferner beantrogt die Kommission folgende Resolution en:
a) Den Reichstanzler zu ersuchen, nach Möglichkeit dahin zu wirken, daß durch die Landesregierungen solchen Land- bezw. Orisarmenverbanden, die durch ihre Lage an der Grenze der Abstohung bon veramten Deutschen aus bem Mustanbe befonbers baufig aus gefeht und burch bieje llebernahmepflicht überlaftet find, Die

durch beranlagten, anderweitig nicht erstattungefähigen Roften

burch berantagten, anderweitig nicht erstattungssahigen Rosten burch ben Staat erseht werden.

b) Den Reichstanzler zu ersuchen, nach Möglichfeit dahin zu wirten, daß gemäß § 3 des Gesehes über den Unterstühungswohnlich durch Landesgesehe die Zusammenlegung von mehreren Gemeinden und Gutsbezirten zu Ortsarmenverdänden geregelt wird.

Die Abgg. Albrecht u. Gen. (Soz.) deantragen im Artistel 1 salgende Zoginng der Paragraphen 2, 3, 4 und 8 des Gesehes:

8 2. Die affentliche Unterstützung bullsbedartigen Deutsch

Die öffentliche Unterftugung hulfebeburftiger Deutscher mit Ausnahme ber Staatsangehorigen bes Ronigreides Babern üben bie einzelnen Bunbesftaaten nach naberer Borfchrift biefes Gefebes burd Armenberbanbe.

In den größeren Bunbesftaaten bilbet jede Probing einen einheitlichen Armenberband, Jeber fleinere Bundesftaat bilbet einen einheitlichen Armenberband für fein Staatogebiet. Alle in einer Proving ober in einem Bundesstaate gu einem Ermen-verband vereinigten Gemeinden und Gutsbegirfe gelten in Anschen ber durch dieses Geseh geregelten Berhältnisse als eine Einheit. Den in einer Proving ober in einem Ausbesstaate zu einem Armenverbande vereinigten Gemeinden und Gutsbezirken verbleibt die Berteilung der Unterstühung und die Kontrolle der Unterstühungsbedürftigen durch Mitglieder der Gemeinden oder Angeborige ber Butebegirte, in benen bie Unterftuhungebedürftigen

§ 4. Die nach biesem Gesehe raumlich abgegrenzten Armen-berbande find entsprechend den Bestimmungen des § 3 innerhalb 6 Manate nach Beröffentlichung dieses Gesehes einzurichten. § 8. Durch die Landesgesetzegebung werden Bestimmungen

getroffen über bie Bufammenfebung und Ginrichtung bes Armen berbandes ober ber Armenverbande, über die Art und das Mag der im Falle der Gulfsbedurftigfeit zu gewährenden öffentlichen Unterstützung und über die Beschaffung der erforderlichen Mittel. Die Unterstützung hulfsbedurftiger über 14 Jahre alter Bersonen barf in feinem Armenverbande weniger als die Galfte des orts. üblichen Tagelobnes besienigen Ortes beiragen, burch ben ber Sulfebedürffige gu unterftühen ift.

Kleines feuilleton.

Theater.

Reues königliches Operntheater. Gastipiel bon Mounet-Sully (Aun-Blas von Bictor Hugo). Ein im Programmshest der Zournee abgedruckes Kenilleton des verstorbenen Fariser Kritiserd Sarcen erzählt enthystastisch von dem Trimmphe, den Sully 1872 in seiner ersten großen Rolle im "Bolhenet" errungen. Unwiderstehlich habe der Darsteller, durch den intimen Kontast mit den Zuschauern zur höchsten Krastentsaltung angestachelt, das Aublisum fortgerissen. Schon seine bloße Erscheinung, sein Organ erregten Bewunderung. In raschem Ausstelles sei er dann der glängendste Deldendarsteller in der französischen Tragödie, ein meisterlicher Interpretvon Shalesbeares Hamlet, Sopholles Dedipus geworden. Deute läht sich die Größe jener Erfolge nur sewieben. Die Beute lagt fich die Grobe jener Erfolge nur fewer verfieben. Die Reigung gut feterlicher Bofe, gu rhetorifcher, ben Abuthmus ber Berfe in fingendem Tonfall wiedergebenden Dellamation, die Gully in Uebereinstimmung mit ben flaffifden Traditionen bes frangbiliden Theaters eignet, ericeinen auf einer beutiden Bubne, nun nach ben Umwandlungen, die unfere Schaufpielfimft unter bem Ginflug bes Raturalismus erfahren, frembartiger als je, und bie Jahrzehnte werben an ben Mitteln bes Rünftlers, fo hell und fiart auch jest noch fein Organ im Affelt erflingt, nicht spurlos vorüber-gegangen sein. Man horte ihn respektvoll an, doch etwas Indendes, etwas das Widerhall in dem Gefühle wachrief, ging nicht

Freilich war auch das Werk, in welchem er an feinem zweiten Gaftspielabend auftrat, der Ruh-Blas, recht wenig dazu angetan, eine wärmere Temperatur der Anteilnahme auftommen zu lassen. Die Stüde Bictor Hugos, der in den dreißiger Jahren des borigen Jahrbunderts als Saupt der jungen, romanischen Schule Frankreichs im Ramen der Ratur, der Leidenschaft, der Phantasie und der Empfindung wider den Konventionalismus der klafsischen Tragsdie Sturm lief, nehmen fich jetzt nicht weniger touventionell als jene Alafiel aus. Die Phantafie, die fich in diefen Dramen zeigt, ift feine, die, rubig in den Gegenstand versentt, aus ihm ein Schicfal heraussplant, das eine Illusion bon innerer Notwendigleit erzeugen tann, fie jagt nur allerhand feltfamen tontrafireid überrafdenden Kombinationen nach, um das fo Errafite mit Spürfinnt für ben augenblidlichen Effett jum flüchtigen Schein eines Bufammenhanges zu verlnüpfen. Wie bei bem abgezirtelten Menuetischeitte ber flaffischen Figuren fpurt man im bunten Durchemander der romantifc aufgeputten immer ben Draftgieber, ber

trottelhaften Königs verliebt hat — ein Symbol, wie der Dichter hollandisches Gemalde. tomisch tiefftung im Borworte bemerkt, für das von einer maßlos Das deutsche Boll konnte der große Bruder der fleineren kortunpierten Aristokratenkaste ausgesaugte Bolk und seine Sehnsucht germanischen Bolker sein, der ihre Eigenart achtet und vikeat und

Die Beratung über Artifel 1 wird mit ber über bie angegebenen Resolutionen ber Rommiffion verbunden; gleichzeitig eine Refolution ber Abgg. Behrens u. Birtid. Bgg.) gur Distuffion geftellt, welche ben Reichstangler er-

1. Ermittelungen babin anguftellen, welche Mangel bem öffentlichen Armen- und Fürforgewefen, insbesondere den Arbeits-häufern, ben Afnlen für Obbachlofe, Berpflegungsftationen ufw. anhaften, und bas Ergebnis barüber bem Reichstage balbigft bor-

2. ebentuell im Bege ber Gesehgebung ichleunigft Abhülfe gu Schaffen, insbesondere auch gegenüber ben ichweren Mififanden, Die sich bezüglich ber hulfsbedurftigen arbeitsbereiten Banberarmen vornehmlich aus § 28 bes Unterftühungewohnfile-Gefebes

21ba, Belger (C.): Bir ftimmen ben Rommiffionsbeichluffen gu. Wenn nach gwei Jahren genügendes Material über bie Wirfungen bes Gefebes vorliegt, fint wir bereit, die Materie neu Bu prüfen. Bor allem begrugen wir die Ausdehnung des Gefebes Elfaf. Lothringen. Bor allem bitte ich Gie auch um die Unnahme der Resolution, die von meinem Freunde Serold stammt, auf Zusammenlegung mehrerer Gemeinde- und Gutsbegirfe zu Ortsarmenberdänden. Die radikale Umänderung des Gesetzs, wie sie der Antrag Albrecht wünscht, lehnen wir ab-

Mbg. Stolle (Cog.):

Bir haben bon bornberein betont, daß der Zwed dieser Bor-lage ein rein agrarischer ist. Graf Bosadowsth hat seinerzeit zu-gegeben, daß der Entwurf vorzüglich dazu bestimmt sei, das platte Land zu entlaften, bas befonbers unter ber Abwanderung ber atbeitsfähigen Elemente leibe. Darüber flage nicht nur ber Groß grundbefig, fondern vielfach auch ber Bauernftand. (Gehr richtig grundbeigt, sondern vielsach auch der Ballernstand. (Sehr richtig: rechts.) Zatsache ist, daß heute unsere Armenpflege feine menschiliche, keine driftliche ist. Die freiwillige Armenpflege reicht nicht aus, um diese Mängel zu beseitigen. Dier muß der Staat eingreifen; hartherzige und gefühllose Gemeinden mussen gezwungen werden, ihre Bflicht zu inn. Wie sind denn beute die Lasten der Armenpflege verteilt? Darüber gibt die Statissist Auskunft. Die Stadt Chemnit hat 25 000 M. an auswärtige Armenperdande gegablt und hat von auswärtigen Armenverbanden 58 000 M. er-halten. Dresden nat an auswärtige Verbande gezahlt 55 000 M., bon auswärtigen Armenverbanden erhalten 128 000 M.; Leipzig bat begahlt 40 000 und erhalten 161 000 M. Da tonnte man ge neigt fein, zu fagen, hier fei ber Beweis erbracht, bah die großen Stadte weniger gablen als bas Land. Die Verhältniffe liegen aber in ben Städten burchaus nicht überall gleich. Die wirtschaftlichen Berbaltniffe in ben Induftrieftabten find viel feblechter als in beir Landgemeinden, und bie Borlage wird in Diefer Begiehung feine Berbesterung herbeiführen, sondern noch eine Berschiedung guungunften ber Industrieftabte. Daber schlagen wir in unserem Antrage vor, größere Armenberbande zu bilben, und eine gerechte, chriftliche, menschliche Armenpflege herbeiguilden. Die Statistif aus dem klonigreich Sachsen beweift, daß die andgemeinden gum Teil hobe Renteneinkommen haben, und baben gar teinen Grund, diefe Gemeinden noch bon Armentaften zu befreien und die Induftrieftabte zu belaften. Ginen Ausgleich fann man eben nur berbeiführen, indem reiche und arme Gemeinden zu größeren Verbänden vereinigt werden. In der Kommission hat man unseren Antrag für unduchführbar erklärt. Coraf Posa-dewösth aber hat im Jahre 1906 zu dieser Materie erklärt: dazu gibt es nur ein Mittel, und das sehe ich darin, daß die einzelstaatliche Armengeseigebung tabin geandert werben muß, daß man Gesamtarmenverbande fur größere Begirte bilben tann. 3ch muniche bringend, das in ben Gingelftaalen Die Ginführungs gesche dabin geandert werden, das durch Leickluß der höheren Verwaltungsbehörden solche Armenberbande gebildet werden können. Dann wird das Abschieben der Arbeiter bon einem Ort gum anderen aufhören, und die Armenpflege wurde menfchenwurdiger werden. Sente aber erflaren die Regierungsbertreter, unfere Untrage feien nicht geeignet die Miffitande auf bem Gebiete bes Urmenwejens zu befeitigen, die Schaffung großer Berbande wurde bie Unstellung neuer Beamten notwendig machen und wurde dagu führen, daß die Gemeinden es nicht inchr fo genau nehmen bei der Gewährung der Armenunterstühung und fie leichtfinnig auch in solchen Fällen gewähren, wo es nicht notwendig fei. Das ist ein gang unberechtigter Borwurf gegen die Gemeindebehörden. Wenn man den ernsten Willen hat, eine Befferung ber Urmengesetigebung berbeiguführen, fo wird man in

nach bem hoberen! Der machtige und teuffliche Don Sallifie be-laufcht feinen Diener, wie biefer einem Freimde feine geheime Leidenschaft bekennt und beschlieft, ba er fich von ber Ronigin beleidigt glaubt, Run-Blas als Werfzeug feiner Rache gegen fie gu brauchen. Die eble Fürftin foll entehrt werben, badurch, daß der Lakai ihr Liebster wird und alles Boll dabon erfährt. Darum läßt er den nichts Ahnenden ablige Kleidung anlegen und führt ihn am Hose als seinen jungen, hoch-geborenen Anderwandten ein. Durch diesen Titel den anderen feichgestellt, gewinnt ber Riedriggeborene nicht mur bie erfebnte Biebesgunft, fondern erflimmt fofort auch alle Chrenftaffeln bis gum Bergog. Er wird ber wirfliche Regent bes Laubes und treibt mit Donnerworten bie habsuchtigen, bestochenen Rate auseinander. Da tritt in bem Momente seiner höchsten Macht Galluste, aus einer icheinbaren Berbannung gurudgetebrt, ploglich vor ihn bin und brobt Run-Blas zu entlarven, wenn er nicht bie Ronigin bagu bewege, mit ibm, bem Lalaien, gu entflieben. Ein tabellofes tragifches Berhangnis, aus beffen Seelenqualen bem Belben, nachbem er ben Berruchten umgebracht, fein anberer Ausweg als ber Selbstmorb bleibt ! Die Ronigin aber haucht an feiner Leiche, fie werbe ihn immer lieben, auch wenn er ein Latoi gewesen. Der Gipfelpunkt im Spiele Mounet-Sullys war jene Rebe bor ben Granden, wo der Strom des Bornes breit und machtig raufcht. In bem Enfemble bewiefen Jeanne Remy als Königin, die herren Tefte und Bolny als Don Sallufte und Cafar gute Schulung. dt.

Das hollandische Gastspiel im Sebbel-Theater führte uns am Dienstag wieder ein Schauspiel des im Auslande am meisten bekannt gewordenen hollandischen Dramatiters vor: Deisermans' "Allerselen". Das auch in deutscher Sprache bereits aufgeführte Tendenzstud, in dem der Kampf um die Weltsauschauung zwischen einem orthodoren Kirchenglaubigen, einem toleranten, warmbergigen Chriften und einer freien, in Rot und Unglud aufgeflärten Frau geführt wird, fesselte und zwang zum flarren Mit-erleben burch eine wahrhaft vollendete Darftellung. Auch wer nicht hollandifch verftand, vermochte ben rein menschlichen Weienstern ber

holländisch verstand, vermochte den rein menschlichen Wesenstern der Borgänge voll auf sich wirken zu lassen.

In diesem schlicht und einfach Wenschlichen sind die holländischen Künstler Meister, sie beseen in warmes Leben um selbst, was leicht zu Bathos und Methorit versühren lönnte. Kach dem zweiten Afte, in dem die große Lebensbeichte der dom törichten Franzissmus zur Sünderin gestempelten Fran ergriff und rührte (Wilhelmina d. d. dorst und die milde Menschlichkeit des Pfarrers echt und eindringlich wirfte (Wernnder Post), erscholl einmütiger und lauter Beisall. Die seine Durcharbeitung einer sorgfältigen Regie zeigte sich im ganzen Spiel, auch in den kleineren Rollen, die übernus lebenswahr heraustamen.

Selbst der Kanatifer (A. v. d. Horst) war noch ein Wensch.

Selbst ber Fanatifer (2. v. d. Dor ft) war noch ein Wenfch. Eine löftliche Figur bot Jau Muich als Stiffer, von ichallhaftem humor war die fleine Partie des Frl. de Boer umipielt. Alles in diefer Aufführung war ansgeglichen und im Zon wie ein gutes

ber Bufunft nicht umbin fonnen, fich auf ben Boben unferes Untrages gu ftellen. Seute lebnt man ihn ab, offenbar nur, weil er bon ber Sozialbemofratie fommt. Das foll uns aber nicht abballen, was recht und wahr ist, auch weiter zu verlreten. (Bravo! heit den Sozialdemokraten.) Ich wende mich nun noch zu einzelnen Bestimmungen des Geseichentwurfs. Im § 10 wird die Herabstehung der Altersgrenze auf 16 Jahre vorgeschlagen. In der Begründung leist es ausdrücklich, das gegenwärtig die wirtschaftliche Selbständigkeit in den für die Armenden Angelieben weiß ihren erheblich frieder Betracht tommenden Arbeiterfreisen meift ichon erheblich frühre als mit bem Ablaufe bes 18. Lebensjahres eintritt. Auch wir find der Meinung, daß diese wirtschaftliche Gelbständigkeit in der Sat schon früher eintritt. Gie berlangen von den jungen Leuten, daß fie bereits mit bem 16. Lebensjahre beginnen, Steuern gu gabler. trobbem haben Sie bor kurgem ein Geseth angenommen. daß denfelben jungen Mann für unfähig erklärt, sich um seine eigenen Angelegenheiten zu kummern. Sie schließen die jungen Leute unter 18 Jahren von jeder Mitwirkung bei öffentlichen Angelegenheiten aus, fie erlauben ihnen nicht, einem politischen Berein anzugehoren eder eine politifche Berjammlung gu befuchen. Steuern follft bu gablen, fagen fie ihm, aber irgendwie bei beinen eigenen Angelegenbeiten mitreben, sollst bu nicht burfen. Golche Brundsate werden wir stells befämpfen. (Zuftimmung bei den Gozialdemofraten.) Weiter begründen Sie die herabsehung der Altersgrenze mit der Landslucht, die Sie in agrarischem Interesse bedauern. Bo-durch wird denn die Landslucht bedingt? Doch lediglich durch die unerhörte und voorgedie Rehandlung der Arbeiter und Arbeite durch wird denn die Landflucht bedingt? Doch lediglich durch die unerhörte und ungerechte Behandlung der Arbeiter und Arbeiter rinnen auf dem Lande, wie sie in zahlreichen Gerichtsverhandlungen aftentundig feitgestellt ist. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Unter jolchen Umständen fönnen Sie es keinem Arbeiter und keiner Arbeiterin verargen, wenn sie ihren beimaistichen Robbiilie verlöste und keinen Arbeiterin verargen, wenn sie ihren beimaistichen Robbiilie verlöste und keinen Arbeiterin verargen. lichen Wohnsis verläßt und nach Industriegegenden zieht, um dort nicht nur Beschäftigung, sondern auch menschenwürdige Existenz und Behandlung zu suchen. Benn wir also der Beradsehung der Altersgrenze zustimmen, so sind unsere Gründe dasur wesentlich andere, als die der Agrarier. (Bravol bei den Sozialdemotraten.)

Abg. Kresh (t.): Wir wollen bas Zustandekommen bes Gesehentwurfs nicht gesährden und stellen deshalb Sonderwlinsche zurück. Das Geseh bringt immerhin gewisse Fortschritte und wir werden ibm baber guftimmen.

Abg. Henn (nafl.): Die fozialdemokratischen Anträge fallen vollständig aus dem Rahmen der Rovelle heraus und passen über-haupt nicht in das Erset über den Untersühungswohnsit, das sie auf ganz andere Grundlagen stellen wollen. Eine solche Umarbeitung ift gurgeit ausgeschloffen, wenn wir auch anerfennen, daß bas Unterfifigungswohninggelet große Mangel aufweist, weil zur Beit ber Schaffung bieses Gesetes Die große induftrielle Entwidelung nicht vorauszusehen war. Die Kommissionsbeschlässe enthalten einige Berbefferungen bes gegemvärtigen Buftanbes und wir werden ihnen

Angenemen.
Abg. Köfle (b. l. Fr.) bestreitet, daß die Borlage eine agrarische Tendenz habe und begründet die von ihm und dem Abg. Behrens eingebrachte Resolution, die absichtlich ganz allgemein gehalten set, damit die Justimmung zu ihr jedem ermöglicht werde.
Abg. Deerssen (Rp.) erklärt sich für die von der Kommission bestellene Answere

ichloffene Faffung. Abg. Guns (freif. Bp.): Bir ftimmen bem Gefegenttourf im allgemeinen zu, weil er und auf dem Weg einer gerechteren Berteilung der Armenlasten einen Schrift weiter bringt. Auf zwei Wegen kann man eine grundsätliche Aenderung der gegenwärtigen Ueberlastung der ländlichen Gemeinden mit Armenlasten abhelfen. Der erfte ift ber, welchen die Sozialbemofratie weift, wobet bie Gemeinden völlig ausgeschaltet werden; diesen kehnen wir gire geit noch ab. Dagegen bringen uns die Bestimmungen des Entwurfes, die Hersfeigung der Altersgrenze für die Erwerbung des Unterführungswohnsites, die Erwerbung desselben nach einem Jahre, dem Fiele der Entlastung der ländlichen Gemeinden näher, weshalb ihnen trot mancher Bebenten guftimmen. Gine Reorganifation unferer Armenpflege ift bringend notwendig; geringere Anfgaben, muß jede Gemeinde wie die Burforge fur Rahrung und Bohnung, muß jede Gemeinde lofen, Aufgaben aber, welche größere Mittel verlangen, muffen größeren Berbanben überwiesen werben. (Bravo! bei ben Freitimmgen.)

Abg. Raben (Gog.): Dehrere Rebner haben die Mangel bes tigen Buftandes anerkannt, wollten aber abwarten, wie fich bie ovelle bewahrt. Gine berartige Gefegesmacherei begreife ich nicht. jetigen Benn man anertennt, daß die Ortsarmenverbande nicht leiftunge-

fich ber gemeinsamen Stammesginge freut. heute find wir - bant dem preußischen Stiftem — der Stiefbruder . Bie wenig geistige Fühlung haben wir doch mit Holland. Das Bürgerium scheint das nicht zu süblen und erst die Arbeiterklasse wird bernien fein, auch die germanischen Boller wieder einander näher zu bringen zum lebendigen Austausch ihrer Kulturgüter. Das hollandische Gastipiel soll uns so als ein Borbote kinftiger Tage willsommunen sein.

Motizen.

- Theaterdrouit. Das hollanbifche Gaftfpiel wieberholt am Donnerstag im Debbel-Theater Seijermanns' "Coffnung

Softapellmeifter merben ift nicht ichmer, wenn man gute Protektion bat. Ginen febr darafteriftischen Beitrag aur abfolutiftifden Runftpolitik in Preugen weiß die "Augsburger Abendatg." ju berichten. Rachbem Beingartner Diefen Winter plog. fahrenen echt preugifden Behandlung niedergelegt batte, trat an die Spihe dieser Konzerte ein ganglich unbekannter Herr Zaugs aus dagen. Bie sich jest herausstellt, hatte dieser herr das Glück und das Berdienst gehabt, im hause Krupp in Gegenwart des Kaifers einen Arbeiterchor zu diesigieren. Dazu kam noch eine personliche Empfehlung der Frau Krupp. Sobald nun in Berlin ein Platz frei war, tauchte herr Laugs auf. Die Mitglieder der fönigt. Kapelle waren gar nicht gefragt worden. Wozu auch. Zum Protest beriefent sie aber zwischendurch ven Generalmusitdiretter Schuch aus Dresden und sidertrugen dann, um den ihnen aufgenötigten Kapellmeister von Krupps Gnaden ganz los zu werden, die Gesantleitung der Sinsoniekonzerte auf Richard Strauß.

— Die gerächte hoftie. Dem Biener Professor Feildogen war, wie hier zu lesen ftand, im Ueberninge seines Gifers, dem Papite nahe zu kommen, ein Abentener mit einer Hoftie zugestohen, das fehr ergöglich schien und einem Sittenschilderer dankdageliogen, das segt ergoglich ichen um einem Streinschloerer dants baren Stoff bot. Der papsisäcktige Jude war nicht minder grotest wie die Gegenseite, die sich in Protesten old des verabschenenswerten Borfalles, in Lohalitätstundgebungen sitt den Batisan und die Hossen nicht gemig tun konnike. Die Römer hatten über die ganze Sache gelacht, und selbst das Batisansblatt hatte sich schlieblich ganz beruhigt. Kur in Weet wurde noch immer ein sehr berdächtiger Eifer sin von katholismus - bem boch niemand eiwas getan hatte - aur Schau gefiellt. Das Professorentollegimm ber Exportalademie tat furchtbar entruftet und infanierte gleichzeitig mit der jüdischen Kultusgemeinde eine ganz unmotivierte Shupathielundgebung für den duch nichts bedrechten Papismus. Und mm fommt ein Nachipiel, das die Komödie grotest genug ichlieft. Prof. Feilbogen wird penjioniert? Beil seine Schwägerin nicht mit hofiten umzugehen toufte. Rum hat bas alte Sprichwort boch eine neue Lesart erhalten: Wer bom Bapfte ift, wird penftoniert. Falls er aus Dien fignunt, wo man tatholifder ift als in Rom.

wird ichon dadurch bewiesen, daß fast alle Landwirt ich aftstammern sich für ihn erflärt haben umd ihn als Fortidettt begrüßt haben. (Sehr wahr! bei den Sozialdemofraten.) lieber furz oder lang wird die Entwicklung dazu führen, daß Sie doch jich auf den Boden unseres Antrages stellen werden. (Brado! bei den Sozialdemofraten.) bei ben Cogiathemofraten.)

Damit ichließt bie Disfuffion.

Der Untrag Albrecht wird abgelehnt. Die Refolutionen ber Kommission und die Resolution Behrens werden an-genommen. Der Rest des Geseyes wird nach unwesentlicher Debatte in der Fassung der Kommissionsbeschlässe angenommen. Es folgt die zweite Beratung des Bogelschusgesetes. Die ersten Paragraphen werden debattelos angenommen.

§ 3 bestimmt, daß in der Zeit vom 1. Mars bis gum 15. Sep-lember das Fangen und die Erlegung von Bögeln, sowie der Ber-tauf und die Ein-, Aus- und Durchsufr von lebenden und toten Bögeln der in Europa einheimlichen Arten und der Transport solcher Bogel gu hanbelszweden unterfagt ift. Der Abg. Bindewald (Antif.) beantragt, bag biese Bestimmungen

auf den Sandel und Transport bon in ber Gefangenicaft befind

lichen Gimpeln (Dompfaffen) feine Unwendung findet. Ein weiterer bon allen Barteien unterftühler Antrag Dr. Baren-horft (Rp.) wünscht die Worte "bis gum 15. September" zu erseben durch die Worte "bis gum 1. Oftober". Mbg. Barenhorft (Rp.) bittet, die beantragte Berlängerung ber

Abg. Bindewald (Antif.) begründet feinen Antrag; die Kantelen

des neuen Bogelichungesenes seien so weitgehend, das bei der Annahme dieses Antrages ein Mihdrauch nicht zu befürchten sei. Direktor im Reichsamt des Innern v. Jonquidres bittet um Wolschmung des Antrages Bindewald.

§ 8 wird mit dem Untrage Barenhorft angenommen, ber

Antrag Bindewald wird abgelebnt.

Kommissionsfassung angenommen. § 8 regelt die Fälle, in welchen die Bestimmungen dieses Ge-§ 8 regelt die Fälle, in welchen die Bestimmungen dieses Ge-§ 8 regelt die Fälle, in welchen die Bestimmungen dieses Ge-§ 8 regelt die Fälle, in welchen die Bestimmungen dieses Geseiges seine Unwendung finden. Die Kommission hat unter den Bogeln, welche die Regierungsvorlage aufführt, u. a. noch die Schreisabler. Seeadler, Bussarbe u. a. aufgenommen.
Der Abg. Engelen (8.) beantragt die Streichung der Worte Schreidung der Borte Bor

beritellung der Bestimmungen der Regierungsdorlage, wonach anch der in der disher idlichen Weise betriedene Krammetsvogelsang, jedoch nur in der Zeit vom 21. September dis 31. Dezember durch die Bestimmungen des Geseyes nicht berührt sein solle, und wonach diejenigen, welche in Ausibung des Krammetsvogelsanges auch andere nach diesem Geseh geschützte Bögel undeabsichtigt mitsangen, ftraflos bleiben.

Der Mbg. Feldmann (natl.) beantragt, die gange Faffung ber

Regierungsvorlage in diefem Barographen wieder herzustellen.
Abg. Shulb (Rp.) beantragt, für den Fall der Biederherstellung der Regierungsvorlage die Regierung zu ersuchen, mit den Regierungen anderer Staaten, in denen der Krammelvogel gefangen wird, in Berhandlungen sider den Schuld dieser Bögel zu treten awedt Abichlusses internationaler Gerträge, burch die das Fangen solcher Bögel in den vertragschliehenben Ländern untersagt wird. Rach längerer Debatte wird der Antrag Engelen abgelehnt und

§ 8 in ber Sassung ber Rommission angenommen. Das Gefet foll am 1. Geptember 1908 in Kraft freten. Gine Refolution ber Rommiffion auf Berausgabe bon Mertblattern, wird angenommen.

Sierauf vertagt fich bas Sans. Radite Sigung Donnerstag, ben 30. April (Dampfersubvention, Tenerungszulagen, Munggefen,

Shing o' Uhr.

Parlamentarisches.

Bahlprufungetommiffion. Sigung bom 29. April. Die Kommiffion prlifte gestern die Bahl des Abgeordneten Lehmann, Sogialdem ofrat, Bahltreis Biesbaden Rheingan. Bei der hauptwahl erhielten Stimmen: Lehmann 12630; Bartling, nationalliberaf, 10792; Dr. Bahl, Zentrum 8965; Dr. Alberti, Freistum, 7645; bei der Stichnahl Lehmann 19367, Dartling, 18117. Gegen die Bahl lagen zwei Brotefte vor. Der erfte Broteft behauptet, in fieben angegebenen Bahlbezirken hatten in den Bahlbehaupter, in sesen angegebenen Wahlbezirten hatten in den Bahl tokalen offen Stimmzettel ausgelegen; auch in Jolierräumen sei das der Fall gewesen. Die Kommission hielt die Behauptung für er-heblich und beschloß, Beweiserhebung zu beantragen, falls die Kassierung der Wahlaste in jenen Bezirken die Stimmenmehrheit Lehmanns beseitigen würde. Wie die Untersuchung der dom Wahlsommissa seizerken 1988, Lehmann nur 1818 Stimmen aber Bartling in diesen Bezirken 1988, Lehmann nur 1818 Stimmen erhalten, so daß die Kassierung der Wahlatte die Mehrheit für Lehmann erhöhen wirde. Im Wahlprotest ist serner unrichtig und unter fallcher Auslegung des § 8 des Wahlgeseyse und des § 81 des Wahlregsements behauptet, daß die Frist für die Auslegung der Wählerlisten für die Stich wahle n nicht innegehalten worden sei. In § 31 bes Bablreglements beift es aber im Schlugfan ausdridlich: "Eine wiederholte Auslegung und Be-richtigung derfelben (das heißt der Bähler-liften) findet nicht statt." Diese Protestehauptung wird baber für unbeachtlich ertlärt. Eine Reihe anderer fleinerer, in beiden Protesten der undenglich ertiate Eine gleige anderet lieuter, it deiden Teil von der Kommission für erheblich besunden. Da aber alle behaupteten Berstöße nach aufgestellter Berechnung die Stimmenmehrheit für Lehmann nicht tangieren, so beschloß die Kommission, die Wahl Lehmanns für gültig zu erklären.

Hus der Partei.

"Gewertichaftsbewegung unb Alloholfrage"

von R. Biffell, Arbeiterfefretar. Berlag: Deutscher Arbeiter-Abstinenten Bund. Berlin. 32 Geiten. 10 Bf. (in Bartien

Abstinenten Bund. Berlin. 32 Seiten. 10 Pf. (in Partien billiger).

Der rührige Arbeiterverlag hat mit diesem Bändchen die 17. Broschüre eigener Regie herausgebracht: eine kleine Arbeit, die slott geschrieden und so seichtverständlich gedalten ist, dah auch solche Leier, die sich noch gar nicht mit der Alscholfrage beschäftigt haben, den Ausführungen des Autors zu solgen vermögen.

Wissell weist gern — und das sommt dem Wertschen sehr zugunte — auf besonders wichtige Wedsche hir den geriellschaftlicher und ösonomischer Prozesse hin: der Alschollsmus als Begleiterscheinung und Folge des Kapitalismus, der Alschollsmus als Begleiterscheinung und Folge des Kapitalismus, der Alschollsmus als Begleiterscheinung und Folge des Kapitalismus, der Alschollsmus, die klichen über der Alschollsproduktion, die größeschaftlisserdnung, da ohne ihn die breiten Wassen die Justände schon längst unerträglich gefunden hätten"; die wirtschaftlichen Berhältnisse Alscholnabistrie als Wederin des Alscholbedürfnisses.

Besonders wertvoll ist die Broschüre dadurch, daß ihr Berfastnisses wertvoll ist die Broschüre dadurch, daß ihr Berfasteilistische Alscholnabistrinisses.

Besonders wertvoll ist die Broschüre Gazialpolitiser, auch für den Wichtschlässer Gewertschaftler, der sich mit der Alscholfrage als solcher nicht zu besassen pflegt. Da marschieren Erschrungen und Statistisen aus Kransenhäusern und Kapsen aus, Gewerbesinspektionsberichte und dergleichen mehr: alles zugeschnitten auf den Bedarf der Gewertschaftlen mehr: alles zugeschnitten auf den Bedarf der Gewertschaftlen mehr: alles zugeschnitten auf den Bedarf der Gewertschaftlen ber Bewertschaftlen der Kapsen gewidnet ist — zwei Wonate vor dem Eewertschaftslongen zu Hondurg.

vielen anderen Arbeiterfategorien röllich wäre, jo z. B. den durch die "bleierne Arbeit" besonders gefährdeten Sebern, über deren Verhalten zur Alfoholbesämpfung Bissell allerlei wenig erbauliche Ersahrungen beizubringen weiß. Daß auch die Unternehmer ihr geruttelt Maß Schuld am Alsoholismus der Arbeiterschaft tragen, wird nicht berichwiegen, ebensowenig, daß Uebertretungen Arbeiterschubestimmungen noch immer so gelinde bestraft werden, daß ständig Arreig zu nen en en llebertretungen geboten ift. lleber, haupt nimmt Wissell kein Blatt vor den Rund nach dem Grundsabe, den ja auch die Feinde der Arbeiterschaft befolgen: im Rampfe imme immer bie egtremften Berbaliniffe herborgu-

Die Gewertschaften haben die Bflicht, den Kampf gegen ben Alfohol aufzunehmen, weil ber Alfoholismus ber Organisations-arbeit im Brolefariat Demmnific in den Weg walzt. (Wiffell ührt ein paar tontrete Beifpiele an.) Der Mutor gablt gum Schluß eine Keihe der näch fen Forderungen auf, die sich die Gewersichaften zu eigen zu machen hätten, wenn wirklich ihr und ein ugter Kampf gegen den Alfoholismus zu einem vollsde wußten werden soll. Die Forderungen lauten: Beispiel der Abstinenz der Gewersschaftsführer und Beiter; Verdot des Alfoholismussen der Gewersschaftsführer und Beiter; Verdot des Alloholgenusses bei der Arbeit und dazu Lieferung erforder-licher Ersatzetränke durch die Unternehmer; Beeinflussung und Bearbeitung der Berufögenossenichaften sowie ihrer Unfall-berhütungsvorschriften und der Tarissommissionen in diesem Sinne; Wahl don solchen Leuten (in die Generalversammlungen, die Borftande von Kranfentaffen, in die Bertretung der Ber-icherten bei den Landesversicherungsanstalten), die Berftandnis für die Aufgaben dieser Korporationen auch auf dem Gediete der Alfoholdefämpfung daben: Schaffung den Trinterheiles stätten, hygienischen Auskunftsstellen usw.: Beseicung der Bersamlungen und sonstigen Beranstaltungen vom Trintswang: Unabhängigkeit der Gewerkschaftshäuser vom Alfoholdenische Auskunftsstellen Auskunftsstellen Geschaftschaften Geschaftschaften Geschaftsch fapital. (Siehe Bömelburgs Ausführungen auf dem Effener Barteitage.) Solches Wirfen der Gewerfschaften mütte und würde segensreichen Einfluß ausstrahlen auch auf das Bribat-leben der Arbeiterschaft, und (die Wechselwirfungt) das Gewerfschaftsleben hinviederum mütte üppiger erblühen, weil der Werbefraft der Gewerfichaften neue Scharen vom Alfohol be-

freiter Proletarier und Proletarierinnen sich beugen würden. Man mag Wiffells Anschauungen teilen ober nicht, soviel ist sicher: Anhänger wie Gegner wird — und das ist fein kleines Lob — seine Broschüre nicht aus der Sand legen, ohne eingestehen gu muffen, aus ihr Belehrung und Unregung gefchopft gu haben.

Bur Maifeier.

Eine tritümliche Meldung, schreibt die "Sächsische Arbeiterzeitung", finden wir in einigen Barteiblättern. Es wird darin gemeldet, daß der Maifestum zug in Dresden berboten sei. Die Nachricht ist falsch. Der Raiseierumzug ist, wie in früheren Jahren, auch in diesem Jahre von der Bolizei anstandslos genehmigt worden.

Die Leipziger Holsen, Darauf sahte eine von 200 Bertrauersmäunern der Kolsarheiter ausgewennerteiene Versamme.

frauensmännern der Holzarbeiter zusammengetrefene Bersamm-lung den Beschluß, daß die Drohung, wie auch in früheren Jahren, sein Grund sei, von der Maiseier Abstand zu nehmen, sondern es musse erwartet werden, daß unsere Kollegen in den Betrieben, wo eine gute Organisation vorbanden sei, Lebhaft für die Arbeitsruhe am 1. Mai wirten. Die Dachbeder in Gsen haben die Arbeitsruhe be-

In Lubed ist ber Maifestaug auch in biesem Jahre von der Polizeibehörde mit der Einschräntung genehmigt worden, daß nur bestimmte, nicht versehrbreiche Straßen passiert werden durfen. Alle Gewertschaften haben die Beweiligung am Beftauge befchloffen.

Das Bollshaus in Weimar wurde am Sonntag bei sehr starker Befeiligung eingeweiht. Wie schon berichtet, sind die dürgerlichen Richter des Lodes voll über den geschmackvollen Bau und die praktischen Einrichtungen. Gleichzeltig wird aber auch in der bürgerlichen Breise davon geschieden, daß der Großberzog seiner Berwunderung darüber Ausdruck gegeden haben soll, warum man den Bau nicht derboten habe. — Wit der Erdanung des Vollshauses wieden die Genossen in Weimar nun in den Besit eines großen Gaules gestemmen den ichen seit Lahren purchen die übrigen Solle zu gefommen, denn schon sein abern wurden die übrigen Sale zu Berfammlungen berweigert. Am 1. Rai soll die Zentral-herberge der Gewerkschaften im Bolfshause eröffnet werden. Auch dies kann als ein wesenklicher Fortschritt auf dem Gebiete der sozialen Fürsorge betruchtet werden, zumal die Hergeverhältnisse bisher in Weimar diel zu wünschen übrig liehen.

Mus ben Organisationen. Die Barteigenoffen in Frant. furt a. M. nahmen am Dienstagabend ben Geschäfts und Kaffen-bericht vom 1. Duartal 1908 entgegen. Die Mitgliebergahl ftieg von 4829 auf 5049. Die Kaffengeschäfte schliehen bei einem Kaffenbeftande bon 278,36 Dt. mit 8121,78 Dt. Ginnahmen und Ausgaben ab.

Der gebrudte Bierteljahresbericht ber Organifation bes Bablfreises Mannheim weist für Marz 1908 6123 Mitglieder gegen 6003 im Dezember 1907 nach. Die Einnahmen betragen 6224,71 Mark, die Ausgaben 6066,65 M., der Kassenbestand 158,06 M. An den Parteivorstand zu Berlin wurden 500 M., an den Landesborftanb 1200 MR. abgeführt.

Ben der Barteipresse. Die "Sächfische Arbeiter. geitung" zu Dresden teilt mit, daß sie vom 1. Mai den Titel "Dresdener Bollszeitung" annehmen wird.

Unfere Toten. In Dresben ftarb ein Beteran ber Bartei, der Genoffe M. Kobihfch im Alter von 69 Jahren. Schon Ende ber 60er Jahre trat er in die Arbeiterbewegung ein, für die er allezeit eifrig gewirft hat.

Berfonalien. Als Arbeiterfetretar für Rulhaufen im Gliag murbe Benoffe Bidn gemahlt.

Swangsarbeit für Bugeborigfeit gur fogialbemofratifden Bartei.

Der ruffifche Genat bat bor furgem ein Urteil gefüllt, bas geeignet ift, bas gerichtliche Berfahren gegen Mitglieber ber fogialgeeignet ist, das gerichtliche Versahren gegen Mitglieder der sozialbemotratischen Bartei auf eine ganz neue Basis zu stellen. Bisher wurden Sozialbemotraten in der Regel auf Erund des Art. 128 des Strafgesehüches zur Verantwortung gezogen, der die Augehörigseit zu geheimen Berdindungen im Auge hat, deren Tätigseit auf den Umsturz der "öffentlichen Ordnung" in undest im mit er Zufgesticht auf den Umsturz der "öffentlichen Ordnung" in undest im mit er Zufung den Umsturz der "öffentlichen Ordnung" in undest im mit er Zufung der Schumasow in Charsow, der wegen Zugehörigteit zur sozialdemostratischen Organisation der Gerialt gestellt und auf Erund des erwähnten Artiscls zum Verlust aller Rechte und zur Ansiedelung in Sidirien verurteilt worden war, die Entsicheidung getroffen, daß dieses Urteil aufzuheben sei, weil die Zugehörigteit zu einer sozialdemostratischen Verdindung Merkmale eines Verdrechens enthalte, das dem Art. 102 des Strafgesches unterstebe, der die Schuldigen mit Iwanz arbeit bestraft. Genannter Artisch handelt von Verschwörungen, die auf Grund eines des in mit en Planes gegen eine bestimmte politische Ordnung gerichtet sind, und wurde dis zur lehten Zeit von allen Gerichtswitanzen sielbst dom Senat) in diesem Sinne gehandhabt. Zum ersten Aale ersuhr diese Artische eine andere Deutung im Prozeh gegen die Jozialdemokratische Fratisch der zweiten Duma, allein ber kurde und der Veranden diese Veralten der gweiten Duma, allein ber kurde und den der Veralten der Veraltung in Veralten der Veraltung von delen ber kurde veraltung in Veraltung besten der Veraltung von delen der Veraltu Jagen gewinder in die Bewertschaften, deren Jührern er Brisel apostrophiert die Gewertschaften, deren Jührern er Brozeh gegen die sozialdemokratische Fraktion der gweiten Duma, das Gewissen über die Gewertschaftscheegung ist allein hier wurde genacht, durch der mirdesten und jenem Gebiete bereits längst zum Kulturhebel ziehung des Prozeses der Peterdburger Militärorganisation den geworden. Und der wirde Genoffe Bartelt werde Genoffe Bartelt den die nicht wurde Genoffe Bartelt den die den die nicht wurde Genoffe Bartelt den die nicht den die nicht wurde Genoffe Bartelt den die nicht den die den die nicht den die nicht den die nicht den die nicht den die den die nicht den die den

fahlg sind, muß man sich entschließen, eine gründ liche Reform mörderischen Alloholismus manch gutes Stüdden Arbeit geleistet, den graftschapen der Antrag vorsieht. Im Grundprinzip Aun gilt es nur noch, auch die sen gewerschaftlichen Bergateiten wesentlich vereinsacht worden. Der Senat sind Sie ja alle mit unserem Antrag einberstanden, das hat auch Wisson zu einem planmähigen, bewusten zu machen, den Weg weiter zu verfolgen, auf dem u. a. die Ziegler, die Brauer, die wird ich naber und Staatsarbeiter ist sie mern sich für ihr erklieft faben und ihn als Zortschapen gemacht haben und ben zu betreten vielen, die für ihr erklieft faben und erklieft haben und ben zu betreten vielen, die gemacht haben und ben zu betreten vielen, die kreiben der Verlagen und ben zu der kaben und ben zu betreten vielen, die nicht ben barteiten Etrofen Errofen erstellte der gewertschapen und der Antrag verlagen der Errofen Errofen Errofen Errofen Errofen Errofen errofen erstellte Bertschapen und der Antrag verlägtet weiter zu verfolgen, auch die gewertschapen und der Antrag verlägtet weiter zu verfolgen, auch der Antrag verlagen der Errofen E gefühnt werden. Und das Justizministerium nahm underzüglich Kotiz von der "Erläuterung" der "höchsten Gerichtsstelle" und ordnete in einem Aundschreiben an die Staatsanwälte an, daß Fersonen, die zu sozialistischen Fartelen gehören, in Zusunst nicht auf Grund des Art. 126, sondern des Berschwörerparagraphen (102) abgeurteilt werden follen. -

Polizeiliches, Gerichtliches ufw. Radfpiel gu ben Colinger Wahlrechtsbemonftrationen. Elberfeld, 29. April.

(Bribatdepefde bes "Bormarts").

Die Straffammer verurteilte ben Genoffen Riropfennig bon ber "Bergifden Arbeiterftimme" gu Golingen wegen Beleidigung bes Oberburgermeifters und ber Boligeiberwaltung Collingen gu fechs Wochen Gefangnis. Bier Angellagte erhielten 50-100 Mart Gelbstrafe. Die Beleibigung foll in ber Broteftrefolution liegen wegen bes Berhaltens ber Beborbe bei ben Bahlrechtsbemonftrationen und wegen ber Schliegung bes Golinger Gewertichaftshaufes, die in ben Solinger Berfammlungen angenommen

Gin "unbefangener" Richter.

Der befannte Reichsichwindelverbandsagitator Mertens Det beidnite Keighigmindeberdandsagtiator Meteken, haite den Redalteur unseres Altenburg er Parteiblattes, Genossen Dikreiter, wegen Beleibigung vor das Schöffengericht Altenburg zitiert. Zur Austragung der Sache sollte es jedoch nicht kommen, da Genosse Difreiter den vorsihenden Amiscichter Dr. Schmid i wegen Besangenheit ablehnte. Dr. Schmidt ist nämlich jener Jurist, der in Ar. 23 der juristischen Zeitschrift: Das Recht empsohlen hatte, die sozialdemokratischen Abgeordneten, Agitaloren, Barteiredasteure und Ritarbeiter sozialdemokratischer Jeitungen von der Mitwirkung an der Rechtspflege, als Schöffen und Geschworene aus zu schlieben. Jur Begründung diese samosen Borschlages, der auf die Proslamierung zweierlei Rechts sur die Staatsbürger hinausläuft, förderte der Hert Arkhänzigen Gah zutage: "Diesen Leuten ist insolge ihrer Abhängigkeit von der Parteileitung das Urteil getrübt." Das ein Richter, der solche Ansichten verkritt, von jedem Gozialdemokraten als Richter abgelehnt werden muß, dersteht sich am Rande, Die Ablehnung ersolgte aber nicht bloh aus diesem Grunde, sondern auch noch aus einigen anderen. Der abgelehnte Amiscichter sollte nach Mitteilungen, die unsern Genossen voren, Mitglied des Reichsberbandes zur "Belämpfung" der Gozialdemokratie sein. Weiter hat der Derr Amiskichter in der Begründung des Urteils, das diesen der der Kreiben der Schlieder der Schlieder der Schlieder der Mitseichter in der Gozialdemokratie sein. hatte ben Redafteur unferes Altenburger Barteiblattes, Ge-Beiter hat ber herr Amiscichter in ber Begrundung bes Urteils, bas er als Borfibenber bes Schöffengerichts in einer Sache gegen Difreiter fällte und bas mit seinen "Jeststellungen" vom Landgericht glatt aufgehoben wurde, eine Reihe von Ausbruden ans gewendet, die für diesen direkt beleidigend und beschiendet, die für diesen direkt beleidigend und beschiedliche diese dieser Ausdrüsse hat Difreiter gegen den Amtsrichter Strasantrag wegen Beleidigung gestellt. Recht interessant gestaltete sich die Unterhaltung zwischen dem Amts-richter und dem Genossen Dikreiter über den Ablehnungsantrag. richter und dem Genossen Dikreiter über den Ablehnungsantrag. Dr. Schmidt erklärte, daß er nicht Mitglied des Reichsverdandes sei und frug, ob Dikreiter diesen Ablehnungsgrund zurückziehen wolle. Dabei betonte er wiederholt, daß Dikreiter nicht notig habe, ihm Glauben zu schenken, worauf Dikreiter prompt antivortete, daß er der dündigen Versicherung des Amtsrichters ebenso Glauben schenke, wie er berlänge, daß sein en bündigen Versicherungen Glauben geschenkt werde. Genosse Dikreiter zog darauf den ersten Ablehnungsgrund zurück. In dem zweiten Ablehnungsgrund frug der Kichter: "Was den zweiten Ginspruch anbelangt, so wollen Sie mich also für sün zu Jahre ablehnen. Dikreiter: "Tür sünz Jahre? Rein! Für alle Zeiten! Erundsählich und immer wieder werde ich Sie ablehnen. . . . Und wenn 20 Jahre darüber hingehen werden, werde ich den Vorsihenden unter Berusung auf die von ihm in diesem Artisel vertretenen Ansichten delehnen. Dr. Schmidt: "Also 20 Jahre lang wollen Sie mich ablehnen und nicht bloß für Alfo 20 Jahre lang wollen Gie mich ablehnen und nicht blog für fünf Jahrel Wir muffen bas prototollieren, bamit bas Landgericht über Ihre Grunde genau unterrichtet wird. Darauf wurde bie Berhandlung verlagt, bamit ein anderes Gericht über die Ab-

Mit ber Untlage abgewirfen wurde ber Erfte Stantsanwalt in Mit der Antlage abgewiesen wurde der Erne Sinaidanvall in Rostod, der unser Partetorgan die "Nedlendurgische Sollsgeitung", bezw. den Genossen Kühn, wegen Aufreizung zum Ungehoriam nach § 110 und § 113 des Strafgesesdiched sassen wollte. Er erhob, wie anch seinerzeit im "Borwarts" berichtet, diese Antlage wegen eines Femilieton: "Ein Kapitel von der Groben Trug und Hoffart"; es erschien am 30. Januar. Die Antlage behauptete, daß am 10. Januar und 21. Januar 1908 tumultarische Ansamungen und Tressentunderhausen in Berlin kattaesunden basen, daß die und 21. Januar 1908 tumultarische Ansammlungen und Strassensundsebungen in Berlin stattgesunden baben, daß die Bolizei genötigt (7) war, zur Aufrechterhaltung der Ordnung an einzelnen Stellen mit der Wasse vorzugehen. Das Fewisleton vom 30. Januar 1908 sollte des hath — in Westendurg — (?) gegen die vom Polizeipräsidenten in Berlin getrossenen Anordnungen zum Ungehoriam gegen die Gesehe aufgesordert haben. Der Verteidiger Genosse der Erössung des bantragte damals die Ablehrung des Hauptversahrens oder Erössung der Voruntersuchung und bemerkte in dem Schristsa u. a.: "Aber es handelt sich hierbei nicht nur nicht um eine das allgemeine Berhalten regelnde behördliche Mahnahme, sondern nicht einmal um eine vereinzelte Eresutivmakregel im Sinne fondern nicht einmal um eine vereinzelte Exefutbmaßregel im Sinne des § 113 Str. G.B. bein es handelt sich nur um die Be-kanut machung einer dien filicen Instruktion des Bolizeiprösidenten von Berlin an die ihm unterstellte Schuhmannschaft für einen bestimmten Tag, nämlich den Sonntag, den 12. Japuar 1909."
Die Strassammer entschied denn auch, daß das Berfahren gegen

Die Medtenburg. Bollszeitung eingestellt wird. Dabon hat aber ber Genosse Kilhu fein Wort erfahren, bis ihm bieser Aage, am Montagabend, ein Bote bes Oberstaatsan walts einen Schreibebrief überbrachte. Danach hat nun ber Strassenat bes medlenburgischen Oberlandesgerichts in ber Sache zu entscheben gehabt, da ber Erste Staatsanwalt Dr. Brimmer Beschieden gegabt, da der Erzie Staatsanivalt Dr. Orininker Se's schwerd e eingelegt batte gegen den ablehnenden Entische deid der Straftammer vom 25. Wärz. Der Beschuß des Oberlandesgerichts geht dahin, daß die Beschwerde des Staatsanwalts als unbegründet sostenbsschiedig spir die Staatslasse allerdings) vertvorsen ist. Der Beschusfissiung der Straftammer vom 25. Wärz dieses Jahres wird zugestimmt. Die Auffassung des Staats- an walts, daß der Artistel eine Aufforderung der im § 110 bezeichneten Art enthalte, sei unbegründet. Es sprickt nichts dassir, beist es weiter im fraglichen Beschlieb, daß der Angeschuldigte sich dessen als dem von ihm gemeinten Sinne verstanden werden. In den Borten: "Auf, erhebe Deine Derzen und Handel sähren bereits das der kantsanwalt ersparen können. Es ist in zirla zwei Jahren vereits das deit te Mal, daß der Staatsanwalt Dr. Br. bei dem Lundage gegen den Erwisten Kühn erhob und mit diesen Anslage gegen den Erwisten Kühn erhob und mit diesen Anslage gegen den Erwisten Kühn erhob und mit diesen Anslage gegen den Erwisten Kühn erhob und mit diesen Anslage gegen den Erwisten Kühn erhob und mit diesen Anslage gegen den Erwisten Kühn erhob und mit diesen Anslage gegen den Erwisten Kühn erhob und mit diesen Kallage gegen den Erwisten Kühn erhob und mit diesen Kallage gegen den Erwisten Kühn erhob und mit diesen Kallage gegen den Erwisten Kallage gegen der Erwisten Anslage gegen der Erwisten Kallage gegen der Kallage gegen der Kallage dwerde eingelegt batte gegen ben ablehnenben Ent.

Hus Industrie und Bandel.

Die Lage ber Tegtifinbuftrie.

Die Chemniher Textilindustrie hat, wie ein Bericht des Manufakturist ausführt, im Zusammenhange mit dem Nach-lassen der Preise für Wollgarne und seidene Gespinnste eine weitere Verschlechterung erfahren. Jede Verspätung der Lieferzeit wird zur Annukierung der betressenden Bestellung ausgenuht. Die übersetelschen Kunden senden massenhaft Gegenorders und auch der Bedarf der europäischen Wärkte ist minimal. Dies sührte zu weiterer Vermehrung der Lagerbestände und zu weiterem Sinken der Preise. Am meisten hat hierunter die Chemniber Strumpswarenbranche zu leiden; aber auch Phantasiewaren, Betonetwaren, gestickte Genres und Jacquardwaren haben unausgeseht Küdgänge im Preise zu berzeichnen. Dierbei wirtt in bedeutendem Wase die neuerliche Verschlechterung des Geidenmarktes mit, zum Teil auch das Kallen der Lähne. Sehr ungünstig hat der Preiseüdgang auf dem Wollmarkte das Gerbstzgeschäft in Strumpswaren beeinslust. Eiwas besser ist der Besschäftigungsgrad in der Stoffhandickubbranche, die aber auch Die Chemniger Tertilinduftrie hat, wie ein Bericht bes schäftigungsgrad in der Stoffhandschuhbranche, die aber auch unter dem Breisrüdgange für ihre in teuerer Zeit hergestellten Borräte leidet. Nur in Ringwoods, deren Produktion nicht sehr umfangreich ist, gehen die Bestellungen noch ziemlich gut ein, und auch für einige Spezialaritel, desonders für Lederimitationsund auch für einige Spesialaritiel, belbnoers für Leberintialions-handschuhe, ist noch ein größeres Interesse vorhonden. Die Be-ichäftigung der Tristagenbranche läht gleichsals zu wünschen übrig; nur Filetwaren, Korfetischoner und Sportartisel gehen besser. Ziemlich gut geht es der Tüllschriftation. Neber die Lage der Baumwoll- und Buckstinfabrisation teilt ein gleichzeitiger Bericht aus M.-Gladdach mit: Troch der mit

ein gleichzeitiger Bericht aus M. Gladdach mit: Troh der mit den günftigen Witterungsberhältnissen ausammenhängenden desseren Beschäftigung des Detailhandels hat die Fadrisation der genannten Waren, die insbesondere unter dem niedrigen Preisstande des Rohstoffes leidet, wenig zu tun, da Detailissen und Grossissen wollen, die sie erst absehen wollen, die sie sich zu weiteren Bestellungen entsschlieben. Die Baumwollspinnereien ermähigten die Preise um 4 Vf. pro Piund. Doch haben sie auf Grund älterer Verträge noch für mehrere Monate reichlich zu tun. Nach wie der umbefriedigend blied die Lage in den Baumwollweispedereien, ferner für die Fadrisen von Biber- und Kalmutware. Die Bessel fut die Fabrilen von Biber- und Kalmusmare. Die Besselwebereien saben zwar von früher nuch genügende Auftragdestände,
aber neue Bestellungen geben nur schleppend ein. Weit ungünstiger ist die Lage der Buntwebereien, was sich auch in weiteren Betriebseinschränfungen ausdrückt. Eiwas bessere Rachsrage besieht nur für hembenflanelle und Hosenzeuge, hingegen sehr ichlichte Rachsrage nach Schlasden und Bestückern. Unbestriebsend ist noch immer der Geschäftsgang in Buckstein,
Kammgarn- und Eheviotsoffen, was speziell in bezug auf erstere
au weiteren Betriebseinschranzungen gehihrt, hat gu weiteren Betriebseinschranfungen geführt bat.

Die Bergwerfe und Die Montaninduftrie im Reichstande, Im Johne 1907 standen in Elsaß-Lothringen 57 Eisenezbergwerte und 11 Hochosenberte mit 56 Dochösen, 46 Eisengießereien, 6 Schweißeisenwerte und 8 Ausgeisenwerte im Betrieb. Diese Werke erzeugten in Tonnen: an Eisenerzen 14 107 517, an sonstigen Erzen 1519, an Robeisen 2511 588, an Schweißeisen 38 526, am Mingeisen 1 164 138, Nobelen 2511 588, an Schweiseisen 38 526, am Finheisen 1 164 136, an Eisengußwaren 87 816. Der Hauptabsah der Eisenerzbergwerke ist bei den Hittenwersen in Essay-Lothringen (7 689 396 Zonnen — 54,07 Broz.), aber auch in das Saargediet und nach Rheinsland-Westsalen werden gewaltige Mengen Eisenerze geliefert (2197235 Zonnen — 15,58 Prozent und 2227 872 Tonnen — 15,80 Prozent), die übrigen Neugen gehen nach Luzemburg (1 229 715 Tonnen — 8,73 Prozent), Frankreich (600 751 Tonnen) und Belgien (207 830 Tonnen)

Steinschlenbergwerfe wurden drei betrieben mit einer Produstion bon 2 194 279 Zonnen. In sechs Bitumenbergwerfen wurden 25 994 Zonnen Erdöl und 6318 Zonnen Asphalt gefördert. 17 Steinsalz-und Solquellenbergwerfe lieferten 68 003 Zonnen Siedesalz. In 30 unterirbiichen Kalisteinbrichen und Gipsgruben wurden 104 123

Tonnen Kallsteine und 60 803 Tonnen Gips gegraben. Die bergdauflichen Betriebe gablten im Jahre 1907 durchschnitt-lich 25 585 Arbeiter gegen 28 896 im Jahre 1906. In den Gisen-blittenwerfen wurden im Durchschnitt 28 850 Arbeiter beschäftigt gegen 21 373 im Borjahre.

Die Rorbfechafen bes Festlanbes. Bon ben brei hauptfächlich mit elnander in Beitseiwerb stehenden hafen bes gestlandes, dan burg, Antwerpen, Rotterdam, sieht hamburg nach wie bor in bezug auf den Schissberfehr an erster Stelle. Gelbst in Anbetracht ber zurzelt recht ungunftigen Lage der Schisfahrt weisen die Werte für das erfte Vierteijahr 1908 gegenüber bem gleichen Beitraum bes borigen Jahres noch einen beträchtlichen Fortibritt auf, während die Berkehrsziffern von Antwerpen und Rotterbam gurudgegangen sind. Die nachftebende fleine Zusammenstellung gibt eine Uebersicht über den Schiffahrisverkehr in den erften Vierteln der Jahre 1907 und 1908.

1997 1908

Die United States Steel Corporation erffatte eine Quartalsdividende von 16 Brog. für die Stammaftien und von 194 Brog. für die Borgugsaftien gegen 15 begto. 194 Brog. für das erste und letzte Quartal des Borjahres. Die Reticeinnahmen stellen lich nach Abgug der getoöhnlichen Betriebskoften für das am 31. Mars 1908 beendete erste Luartal auf 18 299 000 Dollars gegen 39 122 492 Dollars für den entsprechenden Zeitraum des Borjahres und 32 558 695 Dollars für das bierte Quartal 1907. Demnach beträgt die Abnahme gegen das erste Duartal 1907 ungefähr 20 823 000 Dollars. Der Ueberschuß des ersten Vierteljahrs beläuft sich auf 8000 Dollars, gleich einer Abnahme von 3 677 000 Dollars gegen das gleiche Ouartal des Eorighees. Der Auftragsbestand betrug Ende März 1908 3 765 000 Tonnen gegen 8 048 868 Tonnen am entiprechenden Termin des Borjahres und 4 624 553 Tonnen Ende Dezember 1907, weift baher gegen bas gleiche Quartal des Borjahres eine Abnahme von zirla 4 279 000 Tonnen

Aus der frauenbewegung.

Liberelismus und Franeufrage.

Der Franffurter Barteitag ber freifinnigen Bereinigung hat Der Frantsurter Sarleitag der freisinnigen Vereinigung hat sich — mehr der Rot gehorchend als dem eigenen Ariebe — im Borübergehen auch mit der Frauenfrage beschäftigt. Die liberalen Damen hatten wohl auf eine gründliche Erörterung ihrer Forderungen gerechnet, mußten sich aber mit bestenfalls ziemlich lauen und nichtssagenden Sompathieerklörungen abspeisen lassen. Eine von der Aeserentin, Fräulein Else Lüders, eingebrachte Resolution forderte Heranziehung der Frauen zu allen kommunalen Ber-

ber Hafter als "einfältig" bezeichnele. In der Urieils begründung sagte das Gericht, daß der Baster seine Bolf in 400 Wahlfreise für Männer und 100 Wahlfreise für Minner und auch dem Pjarrer dervon Mitteilung. Während der Frauen einteilen, so daß dann im Reichstage unter 400 Nännern gegangen. Indes habe der Angeslagte die Grenzen der Kritit über schaften. Buch fönnte das Wahlercht der Heichränfte, die Reine zu ermahnen, framm zu bleiben, soder stritten. Frauen ruhen, wenn sie verheiratet sind. Mit Ingrimm und berechtigtem Reid verwiesen einige Reductinnen demgegenüber auf die so grundverschiedene Stellung der Frauen in der soziald demokratischen Partei, die Schulter an Schulter mit den Männern kämpfen. Die freisinnigen Wortschieden verfiegen sich sogartschieden Partei, die Freisinnigen Wortschieden berfriegen sich sogartschieden von den Verwall von bestiegen ich sogartschieden von den Verwall von der Verwal tampfen. Die freihungen Wortsuhrertmen berftiegen sich sogar zu ber Drohung, daß der Mangel an tasfräftiger Understühung bei den Liberalen, die "auch in der Frauenfrage den richtigen Zeitpunft berpast hätten", ihre bisherigen Parteigängerinnen in das Lager der Sozialdemofratie treiben fömnte. Tropbem erflarte Naumann in seiner Schlufrede unter dem Beisall seiner Partei-genossen: "Es wäre ein Jehler, die preußische Landtagswahl-dewegung zu verquische mit der Forderung des Frauenwahlrechts". Die Frauen sollten erst misselsen, den Annern das Reichsetzs-wahlrecht für den Landtag zu erfämpfen. — So tritt der Versissen

Die Frauen sollten erst mithelsen, den Männern das Reichstags, wahlrecht für den Landtag zu erlämpsen. — So tritt der Freisinn für das gleiche Bürgerrecht der Frau ein! Aur ja feine Störung seiner staatsmännischen Biefel! Wie im Sause, so will er auch in der Politif sein Ruh hab'n".

Das war für viele — nicht für alle — unter den Frauenrechtlerinnen eine bittere Pille, die ihnen noch dazu ihr Beld und Abgott Raumann zu schlucken gab. Aber sie werden sie hinunterwürgen. Und wie sie discher — von ihrem Alassen Schwäche treue Gesolgschaft geleistet, so werden sie auch in Zufunft unentwegt hinter seinem Leich nam einherwallen; seit der Frankfurter Tagung hat der Liberalismus auch das lehte Restden von demog-Tagung hat ber Liberalismus auch bas lebte Reficien bon bento-tratischem Geifte aufgegeben. —

Bom romifchen Franentongref.

Auf bem in Rom togenden Frauentongreß fam es nach einem Telegramm bes "T. B." zu fturmischen Szenen. Den Anlah bagu gab die Forderung, den Religionsunterricht aus ber Bollsfchule gu entfernen. Als die Prafidentin sich weigerte, ben Antrog gur Abstimmung zu bringen, entstand ein wuster Tumult. In einer fpater patigefundenen Plenarsihung wurde bann der Antrog mit großem Enthufiasmus angenommen,

Soziales.

Bie Arbeiter feffaft gemacht werben.

Das Salleiche Roblentvert, eine größere Grubengefellichaft, geichnet fich burch niedrige Löhne aus. Infolgebeffen erhalt es dafür nicht genugenb arbeiter und muß auswartige Grafte berloden. Auf ein Gefuch nach Bergleuten in auswartigen Reitungen melbeten fich bie Bergarbeiter Bilhelm Buhle und Ernft Bufle, beibes Familienbater aus Calbe a. G. Es wurde ben beiben Arbeitern mitgeteilt, bag fie pro Schicht "5,80 M. und barüber" berdienen tonnten und daß das Wert auch geneigt fet, Wohnungen für bie Familien gu beforgen. Die Gefellicaft verpflichtete fich auch, Umgugdfoften fofort nad Anfunft ber Familie gu erfeten, wenn bie Bergleute unter Bürgicaftsleiftung fic berpflichteten, mindeftens ein Jahr im Roblemmert gu arbeiten. Die Gebrüber Buble gingen barauf ein und berfauften an bie Befellichaft - fo verlangt es ber raffiniert ausgellugelte Routraft ihre Mobel, die baburch in bas Gigentumbrecht ber Gefeflicaft abergingen. Die Gefellicaft bezahlte baffir bie Bohnungemiete für beibe Familien in Beträgen von je 156 M., gestattete ben Berg-leuten jedoch gnäbigst bas Bennyen ber Möbel. Die Bergleute tonnten fogar das Eigentumsrecht an "ihren, ber Gefellichaft berfauften" Mobeln wieber erwerben, wenn fie wochentlich barauf 8 SR. abzahlten. Die nach Belle Gelodten waren toricht genug, auf ben gefielungstontraft einzugeben. Rachbem fie bier einige Wochen gearbeitet hatten, behaupteten fie, unter Zaufdumgen bier hergelodt worden zu fein, da fie bas nicht verdienten, was ihnen berfprochen worben mar. Sie zogen mit ihren Familien wieder ab und erhielten auf Ungeige ber Gefellichaft eine Unflage wegen Unteridlagung, weil fie fich ,ihre ber Befellichaft gehörigen" Möbel rechtswidrig angeeignet haben follten! Das Schöffengericht berurteilte am Mittwoch die beiben ungludlichen Familienbater auch gu je fünf Mar! Belbftrafe mit ber Begrundung, bab fie in einer Rotlage gehandelt hatten, weil fie als Berglente in Salle bas nicht anden, was fie gefucht haben. Das merfwürdige Urteil ericheint haltlos, wenn man erwägt, daß die beiben Bergleute burch einen Bertrag gefeffelt worden find, ber mindeftens gegen alle guten Sitten berftogt. Sollten die beiben Bergleute, bie bier bas nicht fanden, was ihnen versprochen worden war, ihre Wirtichaft bem Roblemwerf überlaffen und mit ihren Familien auf der Strafe tampieren ? Butreffend mare es, nicht die Arbeiter, fondern den Arbeitgeber, und gwar wegen offenfichtlicher wucherifder Musbeutung anguffagen und gu berurteilen. Birb bas Landgericht bie Freifprechung ber Arbeiter aussprechen und die Aften gur Erhebung ber Unflage gegen ben Arbeitgeber ber Staatsanwaltichaft überfenben ?

Bermittelungsfreiheit.

Unter ber glagge ber Sogialiftenfrefferei fuchen auch bie pribaten Stellenbermittler, benen burch die Gewertschaftsbetvegung einerselts und die bon Gemeinden und Staat in immer höherer gahl eingerichteten Arbeitsnachweise, wie auch durch solche der Unternehmer das Basser abgegraben wird, im Trüben zu sichen. Sie ind dabeit den einer herzerfrischenden Offenbeit und vertreten ihre privaten von einer herzerfrischenden Offenheit und vertreten ihre privaten Interessen in geradezu un-verscorener Beise. Dieser Tage war der Berband der sächsischen Stellenvermittler in Dresden zusammenzgesommen. Ein derr Reizuer-Dresden sprach von den Stellenbermittlern als von einer "unentbehrlichen Einrichtung", als einem "nühlichen Bindeglied zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer". Dieser Phraseur schloß mit den üblichen Hochs auf die Fürsten. Der Dresdener Berein, dem die von der Arreishauptmannschaft unter Dinzuziehung don Bertreten aller Stände betriebene Einrichtung eines paritatischen Arbeitsnachweises besonders schwer im Ragen liegt. Lag ein Antrag an den Landtag vor, in dem dieser angesketzell liegt, lag ein Antrag an den Landtag vor, in dem dieser im Biagen liegt, lag ein Antrag an den Landtag vor, in dem dieser angedettelt wird, gegen die beabsichtigte Unterstüdung dieses Arbeitsnachweises mit 20 000 M. zu stimmen; denn — es nusse die Befürchung ausgesprochen werden, daß sich die Sozialdem ofratie eines folden Rachweises für die Amede ihrer Organissation bemächtigen würdel — Auch die Konfurrenz der österreichisch-böhmischen Kollegen past den Gerren nicht, ebenso wie die der "wilben", nichtlonzeisionierten Bermittler. Sie wollen eben allen's nur für sich, diese Geschäfte-Patrioten.

Bur Lanbflucht.

Gine eigenartige Urfache für eine Maffenauswanderung aus Röffel in Oftpreugen, enthullte eine Gerichtsverhandlung, die am Sonnabend in Trieft ftattfand.

Bor einigen Monaten maren in Trieft gwei Prauen, Die aus Oftpreußen lamen, eingetroffen, und hatten in dem fleinen Doese San Giobanni, das etwa % Stunde von Triest entsern liegt, sich eine Wohnung genommen. Beide berdienten sich als Räherinnen ihren Lebensinterhalt, waren sehr religiös und besuchten jeden Tag die Kirche. Die ältere der beiden Frauen hatte in ihrem Zing die Kirche. Die ältere der beiden Frauen hatte in ihrem Zing die Kirche. Die ältere der beiden Frauen hatte in ihrem Zing die Kirche.

spiatret der ganzen Sade schriftig gegeniderstand und sich darauf beschränkte, die Meine zu ermahnen, fromm zu bleiben, förderte die Mutter die unhstischen Tendenzen ihres Kindes, und 5 seite sich in der Dargel die size Ived sieht, dah sie die Aussetwählte Gottes und der heiligen Maria sei. Mit zwanzig Jahren übersedelte die Dargel von Hohenseld nach Kössel. Bald wurde auch hier erzählt, dah ihr die Rutter Gottes disweiten erscheine Der Pfarrer von Kössel, der die deregel sie gestig nicht normal hielt, erflärte rundskraum das er an diese Grissianwaren nicht alende seite Gestweien Röffel, der die Dargel für geistig nicht normal hielt, erklärte rundherans, daß er an diese Erscheinungen nicht glaube, sein Kooperator, namens Neddig, war jedoch anderer Meinung. Zwischen dem Pfarrer und dem Kooperator entstanden daher ernste Differenzen, und schliehlich sam es eines Tages zwischen beiden während einer firchlichen Handlung, in Gegenwart vieler Andächtiger zu einem hestigen Konslitt. Die Diözesandehörde sah sich zur Inter-bention gezwungen: der Kooperator wurde zeitweilig a divinis suspendiert. Der Dargel hatte diese Afsäre den Ausent-halt in Rössel verleidet; sie beschlos, auszuwandern und vendelte sich nach Trieft. Bewor sie jedoch Kössel hatte, halte sie neuerliche Kissonen, auf Grund deren sie prophezeite, bas in ganz lurzer Beit ein surchtbarer Arieg zwischen Zeutschland und Russland aus-Beit ein furchtbarer Arieg zwifchen Deutschland und Rufland aus-brechen werbe. Das ruffifche Beer werbe in Oftpreußen einbringen und das gange Sand total bermuften. Und nicht genug an dem: was an Menfchen hierbei übrig bleibe, das werde durch eine furchtbare Geuche bahingerafft merben, die bald banach ausbrechen werbe. Diefe Prophezeiungen übten eine ungeahnte Birtung. Insgesamt ctiva hundert Leute aus Röffel und Umgebung hatten nichts Eiligeres gu tun, als ichleunigft ihr Dab und Gut gu Gelbe gu machen und gemeinfam mit der Geberin nach Trieft ausgewandern, um ben Schreden bes angefündigten Rrieges und ber brobenben sende zu entgehen. Angstwollsten Krieges und ber brobenden Sende zu entgehen. Angstwoll erwarteten sie in Ariest tagtäglich bergeblich die Nachricht vom Ausbruch des surchtbaren Krieges zwischen Deutschland und Kuhland. Als nach mehreren Bochen ihre Barmittel zu Ende gingen, gerieten sie in bittere Rot, da sie der Landessprache unfundig und für die Arbeiten im Hafen nicht tauglich waren. Ein Teil ging nach Kärnthen. Das Richteintressen der Krabersiungen batte iedoch die Leute in ihrer Bereisterung der Brophezeiungen hatte jedoch die Leute in ihrer Begeisterung für die "Scherin" merklich abgekühlt und schlieglich erstatteten sogar einige gegen die Dargel die Betrugsanzeige. Sie beschuldigten
lie, daß sie ihnen Geld herausgelodt habe. Bei der Gerichtsberbandlung gab die Dargel zu, daß sie wohl hier und da ein kleines Geldgeschent von einzelnen Leuten erhalten habe, doch bestätigten diese, daß die "Seherin" niemals Geld von ihnen berlangt habe, daß die
Kolden durchaus freimillige karren und das einerdem die Dargel Gaben burchaus freiwillige waren und daß außerdem die Dargel die Geldspenden jedesmal für wohltätige Zwede verwendete und nicht für sich. Da außerdem die Pfychiater die Angeklagte als eine hufterifde Berfon begeichneten, Die in gutem Glauben handele, wenn fie ergable, bag ihr die beilige Maria erfchienen fei, jog ber Staatsanwalt bie Antlage gurud, worauf die Angellagte freigeiproden murbe.

Bare bie Maffenauswanderung möglich gewesen, wenn bie Ugrarier Deutschlands nicht mit Racht für Erhaltung der Dumme heit bes Bolfs Gorge triigen?

Eingegangene Druckschriften.

Reclams Universal Bibliothet. Rr. 4931. Cophie Junghand, Reclams Universal-Bibliothek. Rr. 4981. Cophie Junghand, Bilel.— Das Gelädde. Zwei Rovellen.—4982. Oberndücker 62 Hand, Otto Nicolat. Die infligen Weidere von Windsor. Luftipiel, gedickte von Armann S. Wolenbal. Herausgegeden und eingeleitet von Georg Richard Stule.—4983. Gruft Ritter von Dombrowski, Grüne Brücke. Stizzen aus dem Jögerleden. Ged. 60 Gl. —4984—4985. Friedrich August Wolfs Prolegomena zu homer. Ins Dentisch übertragen von Prol. Dr. Dermann Bruchau. Ged. 1 W. —4987. Rudolf Vothar, Das Andere. Gin Alt. Regies und Soufflerduch nach der Auffährung am holdung-Theater in Bien.—4988. Bismarks Humor. Heiters aus dem Leden und Birken des Altreichstanziers. Zujammengesellt von Alfred Gottwald. Bertag He. Reclam in Leitzig.

Berlag Ba Reciam in Leidzig.
Gewertschaftebewegung und Alfoholfrage. Bon R. Bissell, Arbeitersetzetz. Heels 10 Bf. In Partien billiger. Berlag Deutscher Arbeiter-Abstinenten-Bund, Johannes Michaelis, Berlin O. 17, Langestr. 11.
7. Jahresbericht ber Dresbener Bolls-Sing-Mademle. 12 Geiten. Gelbsverlag in Dresben.

Briefkasten der Redaktion.

Description der Recartion.

Tis surifisse Sprechstunde sinder Lindenstraße Nr. 3. swelter dof, dritter Eingang, dier Trebben. Der Fabr auch! De wochenisglich abendd von Til, die die, liber katt. Geöffnet 7 ühr Gennadendd beginnt die Sprechstunde um a Uhr. Jeder Anfrage ist ein Buchstade und eine Zahl als Vierfzeichen betynstigen. Brieffiche kiniwert wird nicht erteilt. Eilige Fragen träge man in der Sprechstunde vor.

23. R. 100. Der Mazikrat ist zufändig. Indit gerechtlertigt. Aunt. i. Keine. Zu den neueren gehört Ed. Engel, Geschicke der beuischen Literatur (2 Bände 12 M.). 2 Mehrings Geschicke kollei gedunden in 4 Bänden 20 M. — Ru deziehen durch die Vuchandlung Kormäris.

— d. D. 54. La. — G. Z. 114. Eine Klage hätte leider leie Undsicht und Ersog. Sie könnten seinglich ernstiht Erkolz. Sie Empfedens verlangen oder sollten den Iruch andheren der St. R. 47. Die arricklichen Depotzinsen betragen 2 Prozent — B. 23. 1. Sechs Bochen. 2 (v. — Zerner 104. Die Restamation hätte feine klassicht auf Ersog, weil ein solcher Közug dem Geseh wöhrlich ein solcher Közug dem Geseh wöhrlich ein siehen Einstelle und Ersogen.

Amilicher Markibericht der ftädtischen Warkiballen-Direktion über der Großhandel in den Zentral-Markiballen. Markilage: Fleisch: Zujuhr fawach, Gelchäft till, Breile unverändert. Bild: Zujuhr febr knapp, Gelchält rege, Preile felt. Gelflügel: Zujuhr gering, Gelchält Lebbalt, Irelie doch. Fische: Nutuhr atemlich genügend. Socialit rege, Preile bestredigend. Butter und Käle: Gelchält rufig, Preile unverändert. Gemüße. Döst und Säderücket. Zujuhr zum Zeil sehr knapp, Gelchält rufig, Preile mehrsach austehend.

ber Landesanfialt ifte Gewählerhinde, mitgefeilt bom

CONTINUE CONTINUES											
Ballerstand Memel, Zust Bregel, Justerburg Beichlet, Thorn Ober, Rallbar Kroßen Granflurt Barthe, Schrimm Landsberg Reho, Bordamm Elbe, Leitmerih Drebben Barbh Barbh Barbh Barbh	am [cit 28. 4. 27. 4. cm cm 7] 415 -17 135 -6 274 +2 202 +16 217 -14 228 -8 66 -6 126 +1 76 -5 35 -2 253 -8 213 -8	Bafferfland Saale, Grochith Haben Spandau 7 Rafhenon 3 Spree, Spremberg 7 Beestem Befer, Minden Rinden Roin Roin Redar, Helbronn Rain, Beribeim Roiel, Trier	221 +1 248 +1	411222360430							

1) + Bebenstet Budis, - Sall, - 9 Unterpegel.

Witterunglicherficht num 90. Otherif 1908, marger

Staffenen	Beconster- fittib enn Binb- cigning	Silv) Marie	Temp, n. C.	Staffenen	Stremeter-	Minh- cratum	Binblifiche	Welter	Zemb. n. C.
Swinembe. Camburg Berlin Franti.a.R. Milnen Bien	755 架 759 碧泉路 757 泉島 760 路 761 碧 750 芒州町	2 Hegen 2 Sebedt 2 heiter 3 maifig 6 halb bb. 0 Hegen	5 7 10	Baris.		DND	48	politent politic politic etter	979711

Betterprognofe für Donnerstag, ben 30. Mprit 1908. Bunachft eines fühler, vorwiegend wolfig mit leichten Regenfällen und mahigen weillichen Winden; fpater vielfach beiter umb wieder eines warmer. Berliner Betterbureau

Holzarbeiter!

Nach dem Beichluft ber Bertrauensmänner-Berfammlung foll die Maifeier burch Arbeiternhe begangen werben. Die

Mai-Versammlung

vormittags 10 Uhr, in der "Neuen Welt", Hasenheide 108/114.

Referent: Genoffe Koblenzer.

Die Mitglieber ber einzelnen Branchen treffen fich um 8 Uhr vormittags in folgenben Lofalen : Bürstenmacher bei Breuß, Holzmarkftraße 65. Bodenleger im "Gewerfichaftshaufe", Engel-Ufer 14/15. Binsetzer im "Gewerfichaftshause", Engel-Ufer 14/15. Jalousiearbeiter bei Mühle, Mariannenstraße 41. Kammacher bei Balter, Abalbertstraße 62. Kistenmacher bei Baudach, Breslauer Strafe 28. Klavierarbeiter im "Märkischen Hof", Abmiralstraße 18c. Korbmacher bei Krause, Mustauer Strafe 20. Modelltischler bei Woite, Gartenstraße 90. Perlmuttarbeiter bei Thomas, Meldiorstraße 5. Rahmenmacher bei Stramm, Ritterstraße 123. Stellmacher, Rosenthaler Strafe 57. Stockarbeiter bei Lehmann, Reue Friedrichstraße 1. Vergolder bei Merkowski, Andreasstraße 26.

Die Tischler, Polierer, Maschinenarbeiter u. Drechsler treffen sich in den Lokalen, in denen sie ihre Werkstattsitzungen abhalten und gehen von dort nach der "Neuen Belt".

Moabit, bei Sube, Moabiter Brude.

Die Holzarbeiter ber östtichen Vororte treffen fich vormittags 8 Uhr bei Bildner in Friedrichsberg, Friedrich-Karlftrake 11b.

Jeder feiernde Rollege erhalt gur Rontrolle eine Maimarte in der "Renen Belt".

Achtung! Arbeitelofe!

Die Arbeitslosen brauchen am 1. Mat den Arbeitsnachweis nicht zu besuchen und die Arbeitslosenfarte nicht stempeln zu laffen.

Das Berbandsbureau bleibt am 1. Mat den gangen Tag gefchloffen. 83/14* Die Ortsverwaltung.

Donnerstag, den 30. April, abends 81/2 Uhr,

finden in untenftehenden Lotalen der Maurer ftatt.

Tages . Dronung in allen Berfammlungen:

Abstimmung über den Vertragsentwurf.

Westen. sänigshof, Balowfir. 87. Charlottenburg. Beltebane, Rofinenfir. 3. Rixdorf. Bei Thiel, Bergftr. 151.

Schöneberg. Rene Rathanefale, frager Obit, Meininger Str.

Friedenau. Bei Schonfeld, Mheinftr. 31. Wedding. Rolberger Salon, Rolberger Str. 23. Lankwitz. Bei Breuert, Marienfelber Str. 17a. Norden I und II. Bei Obigle, Schwedter

Steglitz. Bet @chellhafe, Mhornftr. 15a. Tempelhof. Bei Müller, Berliner Str. 41. Pankow. Bei Clemen, Bollanfftr. 122. Süd=Westen. Bei Sabel, Bergmannftr. 5-7. Friedrichsberg. Bei Bietenhagen, Scharn,

Priedrichsfelde. Bei Commerfeld, Balberfeeftr. 26

Mahlsdorf. Bei Collewe, Bonomer Str. 6. Mariendori. Bel Reichardt, Chauffeeftr. 27.

Bet der Bidstigfeit ber Frage für jeden einzelnen Rollegen ift es Pflicht aller zu erscheinen! Die Berbanbeleitung.

Zweigverein Berlin und Umgegend.

Wir machen hierdurch unseren Mitgliedern bekannt, daß ebenso wie in den früheren Jahren am 1. Mai die Maimarken in famtlichen Bezirkslokalen in der Zeit von 7-9 Uhr vormittags zur Ausgabe gelangen. Es ift Pflicht eines jeden Kollegen, in der angegebenen Zeit in das ihm am nächsten liegende Berkehrslokal zu gehen und fich durch Borlegen feines Mitgliedsbuches eine Maimarte abzuholen. Ohne Mitgliedsbuch feine Marte.

Mm 1. Mai bleibt das Bureau den ganzen Zag geschloffen. Der Zweigvereinsvorstand. 30/6*

Fest-Versammlung mit Frauen.

Die Bedeutung bes 1. Mai. Ref.: Genoffe Robert Babn. Tressunst in den Zablitellen 9 Ubr. Die Anwesenheit wird am Tür-eingang im Berbandsbuch durch den Maistempel setigestellt. Ehrensache ist es, den Tag durch Arbeitsruhe, wie immer, zu seiern. 17336 Der Einderufer.

Zahlstelle Berlin.

Seute Donnerstag, ben 30. April, abende 81/4 Hhr: Branchen = Berfammlung

im "Rofenthaler Bof", Rofenthaler Strafe 11-12.

Tages. Drbnung: "Bas führen die Stellmachermeister und Wagenfabrikanten gegen die Berliner Stellmacher im Schilde"? Bericht der Kommission vom 1. Quartal. Stellungnahme zur Maiseier.

Beridiebenes.

Die Branchen-Kommission. Robert Guhle, Familien - Restaurant Friedrichsfelde, Berliner Str. 112

empfiehlt seine Vereinszimmer auch zu Privat. Familien-Kaffeeküche.

Achtungsvoll Robert Guhle, Gastwirt.

Mahtung! Bitte andidneiben!

ANZLEHRER

Alchtung! Parteigenoffen, Bereine und Romiteemitglieder!

Der Aftionsansiding, Gewertfchaftstommiffion forvie ber Ausichuß des Arbeiter Gangerbundes haben beichloffen, daß bei Festlichteiten, wo ein Zangmeifter gebraucht wird, die Mitglieder des

Canglehrerverbandes Solidarität gu berüdfichtigen find.

Bir crfucen nun deshalb dei Abschließung von Felt.
Höfteiten bei den Birten auf diesen Beschluß zu achten.
Ausdunft über die Lotale gibt Richard Deinrich, Wrangelitr. 107. Und IV. 10381. Bestellungen werden sederzeit im Gewertschaften je. Engelisfer 15 (Brieflasten am Büffet), im Reft aur an ut Kabel, Gr. Frankfurter Straße 90, Amt 7, 8028, sowie beim Unterseitungen gegennennen. beim Untergeichneten enigegengenommen. 200/2 Der Vorstand. Richard Seinrich, Brangelftr. 107. Umt IV, 10 381.

Letzte Woche!

ein farbenprächtiges Gewebe in echt orientalischen Mustern

90×165 cm M. 4,85 (Wert 6,50) 130×195 n 8,25 n 11,50) 160×230 n 12,75 n 17,50) 200×300 n 18,90 n 24,00, 250×250 n 36,000 250×350 " " 28,75 300×400 " " 39,00

Pass. Bett- und Pult-Teppiche Stück 1,75, 2,25 u. 3,00 Mark. Nach auswärts per Nachnahme.

Teppich-Spezial-Haus

Berlin Süd. Seit 1882:

nur Oranienstr. 158

Habe nirgends Filialen!

Inventur = Extraliste billiger Sonderangebote

gratis u. franko.

Mitglied des Arbeiter-

Sonntag, den 3. Mai cr. Nachmittags

Nach dem Fest=Kommers und Ball im Böhmischen Brauhaus, Prolog, lebende Bilder, Marmorgruppen, Sängerschaft "Fichte", Musik: Hollielder.

Anfang des Kommerses 7 Uhr. — Gäste sehr willkommen! — Eintritt inkl. Tans 0,60 M.



Kataloge

vorzüglichste Arbeit eleganteste Ausstattung



Dürkopp & Co., A.-G. Bielefeld. Ca. 4000 Arbeiter.

Eleganter Straßen - Stiefel 8.50 10.50

Kavalierstiefel 12,50 Cuxusstiefel 15.00

Damen-Stiefel 8.50 10.50 12.50 15.00

Kuntze's Schuhwarenhaus

Dresdener Strasse 15.

Dauptgeschäft:

kfurter Straße 83. Grosse

Ecke Marsiliusstraße.

Vorzeiger dieses Inserats erhalten 5% Rabatt.

Berantwortlicher Rebatteur: Georg Daviblobn, Berlin, Fur ben Inferatenteil berantw : Th. Glode, Berlin. Drud u. Berlag: Bormaris Buchbruderei u. Berlagsanfialt Baul Singer & Co., Berlin SW.

2. Peilage des "Yorwärts" Berliner Polksblatt. Donnerstag, 30. April 1908.

Die Stellung der Berliner Maurer zum Carifvertrag und zur Maifeier.

Ueber die ftart besuchte Generalbersammlung ber Berliner Maurer haben wir ichon gestern furz berichtet. Geben bei bem Intereffe, das die Sache für die Allgemeinheit hat, aber noch

einem ausführlicheren Bericht Raum.

Silberichmibt, der liber das Ergebnis der Bertrags. berhandlungen berichtete, gab zunächst eine furze llebersicht iber die Anfang Mars von den Unternehmern angebahnten Berhandlungen, deren Berlauf ja im allgemeinen burch die Breffe befannt geworben ift. Der Redner führte dann in der

Dauptfache folgendes aus:

Der Bertrag wird diesmal für bie Maurer und Bauhülfbarbeiter gemeinfam fein, während die Zimmerer einen besonderen Bertrag abichliehen, ber aber inhaltlich mit dem der Maurer übereinstimmt. Das Geltungsgebiet des Berliner Bertrages umfaßt junachft alle bie Orte bes alten Bertrages. Dazu sollen jedoch, teils auf Antrag der Arbeiter, teils auf den der Unternehmer, die Orte Mahlsdorf, Kaulsdorf, Bies-dorf, Nordend, Rosenthal, Schlachtensee, Ritolassee sowie Teltow, Tegel und Wilhelmsruh kommen. Eine Berständigung ift hierüber noch nicht erzielt, wird aber teine Schwierigkeiten bieten. Die Arbeitszeit ift ebenfo geregelt wie im alten Berfrag. Die Arbeitgeber berlangten jeboch, daß die Bezahlung für die halbe Stunde, die an den Sonnabenden, für die Stunde, die am Tage bor den hoben Festen früher Feierabend gemacht wird, fortfallen follte und begründeten das damit, daß diefe Bezahlung bon Freizeit den modernen Berhaltniffen nicht mehr entspreche und ihrerfeits als ein Geschenk an die Arbeiter betrachtet werde. Die Arbeiterbertreter führten dagegen an, daß es fich an den Sonnabenden keineswegs um ein Geschenk, sondern um eine Bergütung für die Zeit handele, die die Arbeiter auf die Lohnauszahlung warten müssen. In Wirklichkeit siehe die Arbeiterschaft auf dem Standpunkt, daß sie irgendwelche Geschenke oder Gnadenbeweise der Unternehmer ablehne. Die Bezahlung für die halbe Stunde an den Connabenden wurde bann auch aufrechterhalten, jedoch foll nach dem neuen Bertrag die Freistunde bor den hohen Festen nicht mehr begahlt werden. Der Paragraph über die Ueberftundenarbeit ift in einer Beife abgeandert, die eine engere Begrengung Der Paragraph über die Ueberftundenarbeit darftellt.

Er lautet nun : ", Ueberstunden sowie Nachtarbeit, Sountagsarbeit und Arbeit an gesehlichen Feiertagen sind in besonderen Fällen auf Berlangen bes Arbeitgebers zu leisten und dürfen un wesentlichen nur geforbert werben, wenn burch Unterlaffung Denfchenteben in Befahr tommen, Bertebroftorungen eintreten, wenn Shaben durch Ratureigniffe zu berhindern ober zu beseitigen find; femer bei bringenben Reparatur. und Inftallationsarbeiten in Theatern, Fabriten und bei ahnlichen Ar-

Damit ift größere Alarheit in diefem Buntte bes Berfrages geschaffen worden. Die Löhne find bekanntlich wie im alten Bertrag festgesett worden, für die Maurer auf 75 Bf. und für die Bauarbeiter auf 50 Bf. mit den höheren Gagen für die Spezialarbeiter in diefem Beruf. Ber die Bergangenheit kennt, wird wissen, daß die Festsehung diefer Löhne keine Aleinigkeit war. Kun nach der zweimaligen Serabsehung der Löhne und nachdem es den Arbeitgebern gelungen war, bei einem gewissen Teil der Maurer den 65 Bf. Lohn durch-zudrücken, hielten die Arbeitgeber bei den Verhandlungen mit Bähigkeit an Lohnherabsetzung fest. Erst da die Unparteiischen nachwiesen, daß bei der steigenden Teuerung Berminderung ber Löhne als fozial unmöglich gelten muß, gelang es, den alten John wieder festzulegen. Dann wünschten die Arbeitgeber, daß der Lohn als Einheitslohn auch eine Grenze nach oben bilden und daß der Maurerverband auch da für forgen folle. Die Arbeitervertreter erklarten selbsiversiandlich, daß es ganz unnatürlich und unmöglich sei, bies von einer Arbeiterorganisation gu berlangen. Es muffe genug bamit fein, bag von biefer Seite Forberungen auf höbere als die Tariflohne nicht unterftüht werden; aber wenn einzelne Arbeitgeber höhere Löhne bieten, fo tonne man bie Arbeiter doch nicht hindern, sie anzunehmen. Es bleibt denn auch in diefer Sinficht wie bisber. Ueber die Affordarbeit befagt der neue Vertrag, daß sie zulässig ist und daß die Attord-preise besonderer Bereinbarung unterliegen. Protofollarisch ist jedoch sestgelegt, daß fein Arbeiter zu Akkord ar beit gezwung en werden kann. Der Organischen könden überlaffen, die Affordarbeit zu regeln oder den Mitgliedern zu empfehlen, nicht in Afford zu arbeiten.

Bu der Bestimmung, daß teine Magregelungen stattfinden durfen, ist folgende Definition dieses Begriffes gegeben worden, bie der für die Bolgarbeiter geltenden entspricht:

"Mo Magregelung im Sinne biefes Bertrages gilt: I. Benn ein Arbeiter wegen Bugeborigfeit gu einer Organifation entlaffen mirb.

Benn ein Arbeiter wegen feiner Tatigfeit in einer ber

in diesem Bertrage borgesehenen Kommissionen entlassen wird. 3. Wenn ein Arbeiter in sachlicher Form für die Junehaltung ber Bertragsbestimmungen eingetreten ift und beshalb entlassen Die bon ben Arbeitern besonders übel bermertte Beftimmung des Muftervertrages, die das Agitationsverbot ent-

halt, ift in folgender Fassung angenommen worden: "Das Bufammenarbeiten mit anders oder nicht organisierten Arbeitnehmern auf ein und berfelben Arbeitoftelle barf nicht be-

Die Ginftellung und Entlaffung bon Arbeitern fteht im freien

Ermeffen des Arbeitgebers.

Die Rugehörigfeit zu einer Organisation barf fein Grund gur Entlassung fein; ebensowenig darf der Austritt aus einer Organisation vom Erbeitgeber berlangt werden.

Jegliche Agitation wabvend ber Arbeitszeit ift berboten. Baufen gelten nicht als Arbeitszeit. Anbers oder nicht organifierte Arbeiter durfen in Paufen fowie vor und nach ber Arbeitszeit auf ber Arbeitsftelle nicht beläftigt werden. Der Bufritt zu ben Arbeiteftellen ift anderen als ben bort beschäftigten Bersonen ohne Erlaubnie bes Arbeitgebere nicht geftattet.

Arbeitsordnungen burfen den Bertragebeftimmungen nicht gumiberlaufen."

Der Schut des Organisationsrechts, den dieser Baragraph enthält, ist wohl nicht für Berlin, jedoch an manchen anderen

gum Arbeiten ba ift. Bas unter bem ichmankenben Begriff batte, worin ben gesehlichen Bertretern ber Mildgentrale unter "belästigen" zu verstehen ist, das ist entsprechend einer Er-klärung im alten Tarif für Rheinland-Westfalen so ausgelegt, daß es als Beläftigung gelten foll, wenn die Agitation einem Arbeiter gegenüber fortgeseht wird, der sich das ausdrücklich verbeten hat. In der Praxis ift es ja fo, daß mit einem Menschen, der die Aufklärungsbemühungen seiner Kollegen in

solcher Beise abweist, vorläufig nichts zu machen ift. Strittig im neuen Bertrag ift noch die Bestimmung über die geringeren Maurerlöhne bei den städtischen Ranalisationsarbeiten und ebenfo über den Bunfd; ber Arbeitgeber, daß bei Stemmarbeiten jeder Maurer bas nötige Stemmzeug mitbringen Die Arbeitgeber werden dies jedoch fcmerlich aufrecht-

Bum Schluß erflärte ber Redner: Die Einigung für Berlin und ber Schiedsspruch für gang Deutschland bebeuten teinen materiellen Gieg. Aber gemeffen an ben Abfichten ber Unternehmer und mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Krise können wir immerhin von einem bedeutenden moralischen Erfolg fprechen. Arge Berfchlechterungen find abgewehrt. Bieht man einen Bergleich mit ber großen Birtichaftstrife gu Anfang ber neunziger Jahre, als gang enorme Lohn-reduzierungen erbuldet werden mußten, so wird man ertennen, welch ftarfes Bollwert die Organisation im Berufe min geworden ist. Der Bertrag kann nicht als eine besondere Errungenschaft gepriesen werden. Aber er ist das, was unter den gegebenen Umständen herausgeschlagen werden konnte, und dietet uns die Möglichkeit sur die nächsten zwei Jahre, die Lohn- und Arbeitsberhältnisse stadik zu erhalten. — In diesem Sinne empfahl der Redner, nachdem er noch auf die Notwendigkeit einmittiger und stadie Dragnisation und Laitation hinnerwiesen hatte den Mitaliadern Organisation und Agitation hingewiesen hatte, ben Mitgliebern, dem Tarif zuzustimmen.

In der lebhaften Diskuffion, die dem Bericht folgte, fprachen fich wohl einzelne Redner scharf gegen den Bertrag oder gegen einzelne Bertragsbestimmungen aus, boch war offenbar die Mehrheit mit den Ausführungen des Referenten einberstanden. — Das Ergebnis ber Abstimmung, die geftern abend in den Bahlftellen und Begirten norgenommen wurde, liegt noch nicht bor, wird aber jedenfalls so zeitig festgestellt sein, daß der Tarifvertrag von der nächsten Boche ab

Geltung hat.

Sierauf beschäftigte fich die Bersammlung mit ber Maifeier.

Der Referent Sante brachte im Ramen ber Drganifationsleitung folgende Refolution in Borichlag :

"Die Generalversammlung der Maurer empfichlt den Kollegen, in Uebereinstimmung mit den Beschlässen der Parteitage der Sozialdemokratie die Feier des ersten Rai durch Arbeitsruhe zu

Die Berfammlung ift ferner der Anficht, daß bei der gegen-wärtigen Arbeitslofigfeit und den großen Opfern, die biele der arbeitslofen Rollegen in den vergangenen Wochen bringen mußten, auch die jest in Arbeit ftebenben Rollegen, unter Berlidfichtigung ber zu führenden schweren Kämpfe, die Konsequenzen, die aus der Arbeitsruhe am 1. Mai entstehen, unter voller Berantwortung der eigenen Berfon gu tragen haben."

Bon dieser Resolution wurde nach hestiger Debatte nur der erste Sat angenommen. — Die Bahlen der Bertreter zur Gewertschaftskommission und zur Schiedskommission, die ebenfalls auf der Tagesordnung ftanden, wurden bertagt.

"Hehler und Rechtsanwälte."

Ein bemerkenswerter Zwischenfall ereignete fich am Mitt-woch in einer Sitzung der 7. Straffammer des Landgerichts I, Berlin. Es ftand eine Anflage megen Beblerei gegen die Schanfwirtin S. zur erneuten Berhandlung, nachdem das Reichsgericht das Urteil der Straffammer auf die Revision der Angeklagten ichon einmal aufgehoben hatte. Als der Berteidiger, Rechtsanwalt Dr. Osfar Cobn, gu Beginn feines Plaidopers den Cap aussprach: Die Berliner Bolizei führt dauernd einen Kampf mit ben Behlern", neigte fich ein beifitenber Richter, Landgerichtsrat Refiler, gu feinem rechten Rachbar und fügte bem Gage des Berteidigers die Borte bingu: "und ben Rechts. anwälten". Der Berteidiger, ber diefe Borte borte, unterbrach fein Plaidoper und wandte fich an den Gerichtshof mit dem Ersuchen, fofort bon dem Landgerichtsrat Regler eine Aufflärung über den Ginn und das Biel feiner Meußerung berbeizuführen. Nach längerer Beratung lebnte das Gericht diefen Antrag ab. Rechtsanwalt Dr. Osfar Cobn berlangte nunmehr die Brotofollierung bes Borganges und die Berlefung des Protofolls. Rach wiederholter Beratung lehnte das Gericht auch diefen Antrag ab. Runmehr beantragte der Berteidiger, geftütt auf § 185 des Gerichtsverfassungsgesetes, die Fesistellung des Tatbestandes, da in der Aeugerung des Landgerichtsrats Regler eine Beleidigung, also eine ftrafbare Sandlung, liege, die in der Sigung begangen fei. Als das Gericht nach erneuter Beratung auch diefen Antrag ablehnte, erflärte der Berteidiger, daß er unter diefen Umftanden die Berteidigung nicht fortführe. Hierauf rief ihm ein anderer beistigender Richter, Landgerichtstat Kampfe, zu: "Das ist schon." Der Berteidiger beantragte darauf, wiederum unter Berufung auf § 185 des Gerichtsversassungigeseiches, auch den Tatbestand dieser zweiten, eine Beleidigung dartellenden, ftrafbaren Sandlung festzustellen. Der Gerichtsbof lehnte auch diesen Antrag ab. Der Berteidiger entsernte sich darauf aus dem Situngssaal, und das Gericht vertagte auf Antrag der Angetlagten die Berhand-

Der Borfall erregt in den beteiligten Kreisen lebhaftes Muffehen und wird bermutlich ju Beiterungen führen. Die beiden richterlichen Meußerungen dürften die wirkliche Anficht der betr. Herren rein dargeben. Sie spiegeln also die Auffassung des Gerichts über die Aufgabe der Richter wahrheitsgemäß wieder und illustrieren deshalb trefslich, weshalb auch in unpolitifden Brogeffen es an Bertrauen gu der Gabigfeit

gelehrter Richter, das Recht zu finden, mangelt,

Von der Milchzentrale.

Eine etwas fturmifde Ginleitung hatte bie auf geftern mittag

Strafandrobung bie Bulaffung bon Bevollmächtigten ber Benoffenschaft noch angehörigen Franen anbefohlen war, wurde den Genossenschaft noch angeborigen Frauen andefodlen war, wurde den erschienenen Bertretern der Zutritt mit der Erflärung verweibe vielunehr gegen dieselbe Nechtsmittel einlegen! Der Hindeld der Gerichtsbersügung, werde vielunehr gegen dieselbe Nechtsmittel einlegen! Der Hindeld der Bevollmächtigten, daß einstweilige Verfügungen des Gerichts, solange sie nicht aufgehoben würen, von sedem Bürger bevochtet werden mützen, dies diener Krolg. Aumnerhin hatte dieser Borgang die Wirfung, daß kurz nach Erölg. Aumnerhin hatte dieser Borgang die Wirfung, daß kurz nach Erölgen etwaige Beschlüsse am Vorten zwar des schriftliche Proteste gegen etwaige Beschlüsse am Vorten zwar die Jahresbilanz vorgelegt, je doch da von Abstand toren zwar die Jahresbilanz vorgelegt, je doch da von Abstand trag en, offenbar in der richtigen Erwägung, daß die Generalversammlung in ihrer gegenwärtigen Zusammensehung gar nicht in der Lage sei, rechtswirksam die Entlastung auszusprechen. Aus versammlung in ihrer gegendartigen Zusammensehung gar nicht in der Lage sei, rechtswirksam die Entlastung anszusprechen. Aus dem Bericht des Liquidators Nichard Gravenstein ist hervorzuheben, daß dis zum 31. Dezember 1907 nicht weniger als 36 Untergenossen fenschaften der Milchaentrale in Konkurs gehen mußten. Das Sauptaugenmerk hätten die Liquidatoren darauf gerichtet, die Bechessschaften bei der Breußenkasse, für die die Genossenschaftliche Zentralkasse des Bundes der Landwirte mithaste, zu tilgen. Dies sei bereits so weit geschehen, daß diese Bechselschuld nicht mehr eine volle Million ausmache. Die Abzahlungen seien wesentlich dadurch ermöglicht worden und würden weiter erhöglicht werden, daß die Wilchzentrale, trohdem sie sich in Liquidation besinde, Bachteekträge über die Milchrodustion der verbliebenen Genossenschafter absichtließe und den erzielten Erlös an die Genossen nur nach Kürzung einer Milchabgabe von Ass. pro Liter absührer. Solche Reuvverpachtungen gedenke man eitwa noch während 2 Jahren, möglicherweise noch während drei Jahren vorzunehmen. Gegen die licherweise noch mahrend brei Jahren borgunchmen. Gegen die Genoffenschafter, die fich dem Abschluß berartiger Bachtbertrage über ihre Michproduktion nicht fügen wollten, werde weiter im Wege der Klage borgegangen werben; als zweiselhafte Forderungen an Genossen seiner rund 850 000 M. und als aussichtslose Außenstände gegen 800 000 M. anzuschen. Ueber den ungünstigen Ausgang der Brozesse deim Reichsgericht, das besanntlich die nachträgliche Berichtigung der früheren Bitangen
für ungulässig erlart hatte, wurden Mitteilungen nicht gemacht, ebensoweng darüber, ob irgendwelche Ruckzahlungen an die
vorher ausgeschiedenen Genossen, die jeht der Mildhentrale ale Glaubiger gegenüberstehen, geleistet seien. Aus der Wittsbert Bersammlung wurde bon einer Seite angeregt, die Liquidation ber Wittsbertion der Mildhamtrase noch ungefähr 10 Jahre fortzusehen, da auch in dieser Form die Wilchzentrase noch weiter ihre Ausgabe ersullen könne; jedoch ersolgte auf diesen Borschlag keine Aeuherung seitens der Liquidatoren und Aussichte

Weshalb find die für die unrichtigen Bilangen und den Ron-furs verantwortlichen Berjonen noch nicht angeflagt?

Die Polizeiattacke am Bahnhof Neumühl.

In ein Bolizeibureau umgewandelt schien am Dienstag ber Sigungsscal der ersten Straffammer bes Londgerichts Duieburg bei Aufruf der Zeugen in Sachen des Genossen Redakteur Thiel-born wegen Beleidigung der hamborner Bolizei. Ein reichliches Dupend Beamter maricierte neben einer großen Angahl privater

Die Beleidigung murbe nach der Untlope in einigen Rotigen Die Beleidigung wurde nach der Antloge in einigen Rotigen erblickt, die unfer Duisdurger Bruderorgan über die Borgänge gebracht hatte, welche sich im Laufe des 2. September vorigen Jahres auf und in der Rähe des Bahndofs Reumühl abgespielt hatten. Bie belannt, sam es am Abend des 2. September am dortigen Behndof zwischen Arbeitern und der Polizei zu einem Konflist, dei dem teilweife die Bolizeisöbel blutige Arbeit verrichteten. Eines 300 Bergleufe der Zeche "Leumühl" waren von dem bekannten Agenten Köhnen für ein Bergwert in der Rähe dan Ofcherssleben angelvorden. Ein Ertrazug stand bereit, um die Leute mit Kind angeworben. Gin Ertragug ftand bereit, um die Leute mit Rind und Regel gu beforbern. Aber eines fehlte bem Agenten - namlich das Geld, den Exicazug zu bezahlen. Die Leute durften baher nicht einsteigen und der so schnode Düpierten demachtigte sich eine im Laufe des Tages immer mehr wachsende Erregung, die nach öfterem Zureden und Auffordern der Beamten den Konflikt mit

Benoffe Thielborn ließ fich gur Anflage felbit furg babin aus. baß es ihm ferngelegen habe, die Beamten ju beleibigen. Er fei emport gewesen über bie Behandlung ber Leute. Gewiß hatten bie Beamten ben Bartenben in Gute gugerebet. Aber man muffe fich einmal in die Gituation ber Bartenben auf bem Babnhof hineinberfesen. Radibem man ihnen Sab und Gut genommen, habe man ihnen - gang gleich burch meffen Schuld - bas Reifegelb bor-

enthalten und sie so ins Elend gestürzt.

Borschender: Sie kannten doch die Situation gar nicht. Ihre Gewährsmänner für den Artikel waren halde oder ungebildete Leute. Ich möchte Ihrer Darstellung orgenüber die Beamten einigermaßen in Schutz nehmen. Daß Sie die Sache sallich beurteilen, wird die Bernehmung des Burgermeisters ergeben.

Thielborn beioni bemgegenüber, bag feine Gewahremanner

ihm als guberlaffig befannt feien. Bürgermeifter Gereder, ber als Borgefehter ber Samborner Bürgermeister Schrecker, der als Borgeseiter der Damborner Polizeideamten den Strafantrag gestellt hat, gibt eine Darstellung der Borfommnisse. Danach wurde die Zahlung des Fahrgeldes den seiten des die Leute engagierenden Unternehmers abgelehnt. Die Leute wurden wiederholt ausgesordert, den Plat der dem Bahnhof zu verlassen; auch sei die Geduld der Polizei endlos geweien. Ber nicht auf eigene Kosten fahren wollte, hätte polizeiseitig Untersommen erhalben sommen. Im Laufe des Kachmittags wir die Situation immer gespannter geworden. Reuge brauftragte fei die Situation immer gespannter geworben. Beuge beauftragte baber ben neben ihm ftebenben Boligerinfpeffor Arnold, die Menge gum Auseinandergeben aufgufordern. Diefer forderte in Ab-ftanden bon 11/2-2 Minuten dreimal laut die Beute auf. Wortlich fagt Beuge weiter: "Ich fah, wie einer einem Beamten an bie Reble fprang.

Wie auf Rommanbo flogen barauf bie Gabel beraus, ohne bas ein Bfiff ober ein Rommanbo gegeben wurde. Die nicht weichen wollten, friegten Schläge.

Es war notwendig, fo borgugeben, benn es

tonnte ja ein Ungriff auf ben Bahnhof erfolgen.

Es murbe etwa brei Minuten lang eingeschlagen." Boligeiinfpettor Arnold und Boligeifommiffar Lichterfelbe er-

lautern in abnlicher Beife bie Borgunge.

Den Bengen Abels haben, wie er ausfagt, brei Bolizeibeamte aus bem Babnhofsgebäude "rausgeschmiffen". Er bat feine Auf-forberung jum Auseinanbergehen gehört, der Tumult fei sehr groß gewesen, "ichlimmer wie 70."

Beuge Bergmann Lindt hat ebenfalls feine Aufforberung gum Andeinandergeften gehört. Es hatten fast alle Beamten geschlagen, daß dagegen Beamten von den Arbeitern geschlagen worden seien, habe Zeuge nicht beobachtet. Er fah u. a., wie

ein Suhrmann von fünf Beamten gefclagen

wurde; auch diefer habe die Beamten nicht angegriffen, sondern fich nur gegen die Schläge gewehrt. Das Schlagen ber Schutzleute auf die Arbeiter fing am Bahnhofsplat an. In einiger Entfernung Orien von praktischer Bedeutung. Das während der Arbeitszeit nicht agitiert werden soll, sagt der Redner weiter, ist im
lung der Michael Beneralver gener mittag
tilhe nach den Germaniasälen berusene Generalvers am megeit nicht agitiert werden soll, sagt der Redner weiter, ist im
lung der Mildzentrale. Arohdem das Amisgericht
allgemeinen etwas Selbstverständliches, da sa die Arbeitszeit Berlin-Mitte am 23. April einstweilige Versügungen erlossen und lief deshalb sort Beugin Frau Eichentebt fat wohl gehört, daß ber Burger-meister, aber nicht, daß der Inspektor zum Fortgeben aufgesordert hat. Das Dreinschlagen auf die Leute hat sie von weitem gesehen. Iwei Polizisten waren bei der Berfolgung eines Mannes bin-gefallen; nachdem sie sich wieder aufgerappelt, schlugen sie auf den

Berfolgten ein.

Beuge Tomozalla befand sich nicht am Bahnhof. Bie er aus einer Birtschaft in der Rähe des Bahnhofs tam, begegneten ihm Frauen und Ainder, denen Obdach zugesichert war. Er sah dann, wie zwei oder drei Beamten hinter einem Manne herliesen und ihn mit dem Säbel schlugen. Der Geschlagene fiel hin und wurde bon ben Beamten, als er am Boben lag, getreten und geschlagen, damit er weitergehe. Weiter habe er geschen, wie ein Mann, namens Kolla, der allein auf einem Blate, dom Bahnhose entsernt ftand, mit bem Gabel gefchlagen wurde.

Rolla, der auch als Zeuge anwesend ist, wird hereingerufen und erflärt, daß er bis nachmittags am Bahnhof war. Auf dem Rachbausewege sei er dann von einem Boligeibeamten mit dem Sabel geschlagen worden. Warum ihn der Beamte geschlagen hat, weiß der Zeuge nicht. Der Borsibende fordert dann den Zeugen. Domazalla auf, denjenigen Beamten, bon dem er behauptet, daß er Kolla geschlagen habe, hereinzuholen. Domazalla fammt nach furger Zeit mit dem Zeugen Polizeisergeant Bennetamp in den

Bei feiner Bernehmung erflatt Bennefamp, daß er bemerft habe, bag brei lange Baufen amifchen ben einzelnen Aufforberungen gum Raumen bes Blabes gelegen hatten. Es fet ihm fein Rotigbud aus ber Sand geschlagen worden; als er sich banach budte, sei er gestoßen worden. Daraufhin habe er seinen Sabel gezogen. Er forderte später einen Wann auf, weiter au geben, und dieser sei daraushin auf ihn zugesprungen. Es sei ihm erst mit Julse seiner Kollegen möglich gewesen, sich zu befreien. Den Rolla habe er nicht geschlagen. Er habe nur einen Mann, den er verfolgte, ge-

ichlagen. Trop mehrfachen Borhaltens des Borfibenden, ob er fich nicht Trop mehrfachen Borbaltens des Borfibenden, ob er fich nicht Bennefamp ben Kolla geschlagen habe. Er habe noch für Kolla die heruntergefallene Rübe ausgehoben und mitgenommen, was dieser bestätigt. — Auf Beranlassung bes Staatsanwalts wird die Aussage des Zeugen Domazalla protofolliert.

Volizeisergeant Bonaardt sagt im Gegensatz zu Pennelamp, daß dieser zwei Leuis geschlagen habe, schrönft dann aber auf Vorhalt seine Audsage dahin ein, die beiden Leute wären zusammen gewesen, was wiederum von Domazalla bestritten wird.

Beuge Bolizeisergannt Coppe ist, wie er aussaget, nicht angegriffen worden, babe aber seinen Sabel gezogen und "Beranlassung zum Schlagen gehabt", weil etwa 40 Personen zum Bahnhof wollten und die Beamten sich angegriffen glaubten!

Beuge Bergmann Dampel sam von der Arbeit und wurde in

ber Anüppelitrage,

etwa 6-7 Minuten bom Babnhof, wo er fich allein mit einem Befannten befanb, von brei Boligiften gefchlagen und geftoßen.

Der Borfinende regt wiederholt an, eine weitere Beweis-aufnahme nicht vorzumehmen, denn auch die Staatsanwalticaft gebe gu, bal linfdulbige gefchlagen feien.

Der Ungeflagte bittet, in ber Beweisaufnahme fortgufahren. Beuge Bech ift, mit Sampel bon ber Arbeit tommend, ohne fein Autun in bas Gewühl gebrangt worben und befundet, daß ber Borfall mit Sampel sich in ber geschilberten Beise gugetragen bat. Er felbst ist ohne Brügel fortgefommen, ba er schnell

Benge Fuhrmann Abel ift mit einem Fuhrwert noch bem Babnhof gefommen, um Möbel abzuholen. Ema 20 Schritte bon feinem Wagen entfernt, bat er bon einem Boligeibeamten einen Stoh bekommen, daß er eiwa fünf Schritte zur Seite getaumelt ist und auf die Erde fiel. Als er fich aufrafte, kanden fünf ober seins Beamte um ihn herum, stieben und schlugen auf ihn ein. Beuge hat eine schwere Sandverleitung durch einen Sabelhieb erbalten und ist längere Zeit in ärztlicher Behandlung gewesen. Sine Aufrerung, den Platz zu räumen, hat Zeuge nicht gehört. Bürgermeister Schoder tritt vor und erstärt, er habe gesehen, wie Abel aufgesordert wurde fortnuschen

wie Abel aufgeforbert murbe, fortgugeben.

Darauf wendet fich der Borfigende in fehr erregtem Zone gu Abel: "lleberlegen Sie fich, ebe Sie Ihre Aussage beeibigen, ob Sie auch nicht die Unwahrheit sagen. Wenn fich dies erweist, geben Sie vielleicht nicht mehr durch diese Ture nach Saufel" — Abel bleibt bei feiner Musfage

Beugin Grau Gifder ftanb am Bahnhof. Rach ihrer Unficit

ben Leuten feine Beit gelaffen, fich au entfernen.

Die Mufforderung mare furg hintereinander erfolgt, etwa gum

ersten, zum zweiten, zum britten Male!

Beuge Köster ist der Auffassung, das neben dem Agenten Koenen die Sauptschuld an der Aufregung der Leuie die Beamten der Beche "Reumühl" trugen. Sie seien zwischen den Leuten, die abreisen wollten, umbergegangen und hatten sie wirr gemacht. Auch Polizeibeamte hätten durch ihr Berhalten mit dazu beisetzte kaktundet der Leuten der derhom Klauf

getragen. Weiter befundet ber Zeuge, dat, nachdem blant gezogen war, es drauf losging, was das Zeug hielt. Es wurde diel geschlagen. Köhler sah, wie zwei Leute mit blutigen Köpfen fortsliefen. Er habe geschen, wie ein Mann den zwei Beamten geschlagen wurde, daß er hinfiel. Eine größere Anzahl Beamte hätten breingeschlagen.

Auf abermaliges Drangen bes Vorsibenden, bem fich auch ber Berteibiger anschließt, lagt fich schließlich ber Angellagte (leiber) bestimmen, auf die weitere Zeugenvernehmung zu verzichten. Der Staatsenwalt beantragt eine Gelbstrafe von 500 Mark.

lichen Bflichterfüllung treffen wollen. Er habe nur seiner furze Ansprache, in der fie zu eifriger Mitarbeit bei den Landings. wahlen aufforderte.
Journalistenpflicht genügt, wenn er das Borgehen der Bolizet wahlen aufforderte.
Bürgermeisters ein solches Bild überhaupt habe abspielen tannen.
In den Bracht alen des Oftens sprach Genoffin Er protestiere gegen die Unterstellung des Staatsanwalts, daß der Artisel in "heherischer" Absicht geschrieben sei. Es komme hier überdaupt kein Parteiinteresse in Frage, vielmehr handle es sich lediglich um eine öffentliche Angelegenheit. In dem Artiselssein sehr wohl die Schwierigkeiten gewürdigt worden, denen die Beamten ausgeseht waren. Jum Schluß seiner Ausführungen sordert Angestagter seine Freisprechung.

Das Gericht ging in seinem Urteil weit über den Antrog des Staatsanwalts hinaus, indem es den Angeslagten zu

6 Wochen Gefängnis

berurteilte. Die Bolizei babe sich die größtmöglichste Muße ge-geben, die Leute ordnungsgemäß auseinander zu bringen. Diese gingen aber nicht. Es sei daher das Borgehen der Polizei berechtigt gemefen.

Man muffe ben Beamten gugefiehen, baf fie fich gerabegu mufterhaft benommen batten und beshalb wolle Anerfennung verbienten.

In gang tenbenziöfer Beife, in "heherischer" Absicht, habe ber Angeliagte ben Artifel geschrieben. Deshalb sei von einer Geld-strafe abzusehen und auf eine Preiheitsstrafe erkannt. Bas ist das Fazit der Berhandlung? Es ist erwiesen, daß

Was ist das Jazit der Verhandlung? Es ist erwiesen, daß 300 Arbeiter in gewissenlosseiter Weise durch Agenten düptert waren. Micht der Agent konnte zur Anllage gezogen werden. Die Arbeiter, auch nach Ansicht des Gerichts völlig schuldlose Leute, sind, wie die Verdandlung erwiesen dat, mit Polizeisöbeln traktiert und schließlich der Medatteur der Zeitung, die diese Angeheuerlichkeit veröffentlicht hat, wegen Ausübung seiner Pflicht oder weil er vielleicht im Ausdruck sich bergriffen hat, mit Freiheitsstrafe belegt. Das ift - preußische Gerechtigfeit.

Gerichts-Zeitung.

Antomobilunglud.

Einen eigenartigen Musgang nahm eine Berhandlung, welche Einen eigenartigen Ausgang nahm eine Berhandlung, welche gestern unter Borsit des Landgerichtsdirektors Lieber die 3. Straftammer des Landgerichts I beschäftigte. Wegen sabrlässiger Tötung war der Drosstentutscher gullus Krause angellagt. Der Anslage lag ein schweres Automobilunglud zugrunde, welches den Tod des 40jährigen Arbeiters Boger zur Folge gehadt hatte. Der Angeslagte suhr am L. Januar mit seiner Automobildroschte die Spaussestage entlang. Beim Kreuzen des Weddingplades wurde der Arbeiter Boger von dem Fahrzeug ersast und umgestoßen. Bald nach seiner Einlieferung in das Kransenhaus verstarb B. Die Leiche wurde von der Staatsanwalischaft beschlagnahmt und dem Medizinalrat Dr. Hofsmann zur Obduktion überwiesen. Diese wurde auch im Leichenschausen von dem Gerichtsarzt ausgesührt. In der gestrigen Verhandlung gab Redizinalrat Diese wurde auch im Beichenschaußause von dem Gerichtsarzt ausgesübet. In der gestrigen Berhandlung gab Medizinalrat Dr. Hoffmann sein Gutachten dahin ab, dah als Zodesursache eine Zerreizung der Lunge und der Leber und ein Schäelbruch in Frage lämen. Da es fast unmöglich war, daß durch ein einsaches Umstofen eines Wenschen durch ein Juhrwert so schwere innere Zerreizungen entstehen konnten, richtete Rechtsantwalt Bittermann an den Sachversändigen verschiedene Fragen, durch die es sich zur allgemeinen Uederreschung ergab, daß die vom Wedizinalrat Dr. Hoffmann obduzierte Leiche gar nicht die des getöteten Voger war, sondern die eines viel älteren Golöbrigen Manned. Dieses war, fonbern bie eines viel alteren 60jahrigen Mannes. Diefes eigenartige Berieben hatte feinen Grund barin, bag bem Gerichts-arzt eine andere Leiche als die des Boger zur Obbufiton über-wiesen worden und mit "Boger" bezeichnet war. Der Arzt hatte wiesen worden und mit "Boger" bezeichnet war. Der Arzt hatte natürlich, in der Weinung, es mit der Leiche des getöteten Boger zu tun zu haben, die Odduktion vorgenommen und sein Gutachten der Staatsanwaltschaft eingereicht, wordushin von dieser die Anslage erhoben wurde. Das ganze Versahren gegen den Angeslagten Krause ist dadurch null und nichtig geworden, da ja nicht fest-gestellt ist, od der Tod des B. eine Folge des von dem Angesschuldigten herbeigeführten Unfalls ist. Die Leiche des Getöteten ist wahrscheinlich unter einem ganz anderen Ramen bestattet worden. Od durch eine Exhumierung noch sest eine Feststellung der Todesursache möglich ist, erscheint sehr fraglich. Die Verhandlung gegen Krause mußte unter diesen Umständen vertagt werden. Der Sachverhalt zeugt nicht den alzugroßer Exalibeit des Gerichtsversahrens. Gerichtsberfahrens.

Versammlungen.

Frauen im Bablfampf.

Am Dienstag fanden gwei gutbefuchte, bon der Bertrauens-perfon ber fogialbemofratifchen Frauen einberufene Berfammlung ftatt.

Im Moabiter Gefellschaftshaus sprach Genossin Klara Wehl über das Thema: "Der Kampf der Frauen
um ihr volles Bürgerrecht gegen die Macht der Andeiterklasse
Die Rednerin begrüßte es, das die Frauen in der Arbeiterklasse
sich an den jüngten öffentlichen Protesten und Demonstrationen
gegen das Dreiklassenwahlrecht lebhaft beteiligt haben. Sie be-Auf obermaliges Drängen des Vorsigenden, dem sich auch der Verteibiger anschließt, sähr ich schießteil der Angellagte (leiber, deterbibger angellegte in dem Archießteil der Angellagte (leiber, der Ingellagten auf die Geldigen der Verteilen der Angellagte in dem Archießteil dehangel der Angellagte in dem Archießteil dehangel der Verteilen der Angellagte in dem Archießteil dehangel der Angellagte in dem Archießteil dehangel dehangen werden. Der Archießteil fei aus der Angellagte in dem Archießteil der Angellagte teibigers an. Er sei erstaunt gewesen, daß er wegen des Artifels Gelegenheit zu versaumen, wo es gilt, für ihre Rechte im Staate überhaupt eine Anklage habe erhalten konnen. Die personliche und in der Gemeinde einzutreten, schloh Rednerin unter lebhaftem Beleidigung irgend eines der beleiligten Beamten habe ihm fern. Beisall der Bersammelten ihren Bortrag. Gine Diskussion fand gelegen. Er habe lediglich das Sustem, die ganze Art der polizeis nicht statt. Die Borsibende, Genossin Bulf, hielt noch eine

In den Bracht falen des Oftens sprach Genoffin Martha Lieh über: "Welches Interesse haben die prolestarischen Frauen an den Aufgaben des preuhischen Landtage?" Rach Sinveisen auf die bekannten "Schönheiten" des den Besitz ungeheuerlich bevorzugenden Dreiklassenwahlrechtis, das eine wirkliche Volkvertetung in Preußen unmöglich macht, legte sie dar, das die gänzlich wahlrechtslosen Frauen des Proletariats gegensüber der Jusammenschung und den Aufgaden des preußischen Varlaments dasselbe Interesse ditten als die besihlosen Ranner. Die Frauen des arbeitenden Standes hätten ale Ursache, in den bevorstehenden Wahlfamps agitatorisch einzugreisen, wenngleich sie nicht mit wählen und nicht gewählt werden konnten. Einer einsgehenden kritischen Würdigung unterzog Rednerin die Art des gehenden fritischen Burdigung unterzog Rednerin die Urt bes Auffommens und ber Bermenbung ber Staatsgelber. Gin Landtag, zusammengeseht auf Grund des elendesten aller Bahlsbiteme, lag, guluntengezet auf Eruns des eiendeten auer Wagtizsene, babe es fertig gedracht, gesehlich festzulegen die Berpflichtung der Arbeitgeber, die Behörden über die Einnahmen ihrer Angestellten dis zu einer gewissen Döhe vollständig zu informieren. Den Aermsten der Armen werde auf Heller und Pfennig nachgerechnet, wieviel Einsommen sie dätten. Anders, und zwar in hochnobler Weise, verhalte man sich gegenüber den Leuten mit einem höheren Einsommen als 3000 Mart. Sie schätzen ihr Einsommen seldigt ab. Das sehe so aus als möre der Marth is vertraussenischen ab. Das sehe so aus, als ware der Rentch je bertrauenswürdiger, je reicher er sei. Taifächlich aber seien die Steuerhinterziehungs-prozesse nicht gegen Broletarier geführt worden, sondern gegen Keiche. Jarte Rücksichen übe man bei der Bermögens- und Erbeitertet steige. Zatte Rustidien ube man bet der Vermögens und Erdschaftssteuer. 18 Millionen pürden in Preußen für Hof und
Repräsentationen ausgegeben, davon 15,7 Millionen für
die Zivilliste des Königs. Aus der preußischen Staatslasse famen Kirchenzweden 26,8 Millionen zugute. Dagegen würden nur 4,7 Millionen Warf für das Medizinalweien ausgegeden, also für Leibespflege nur ein Sechstel des für
geistliche Pflege ausgewandten. Obwohl die Zahl der Esemendarschüller 20 Mal höher ist als die der höheren Lehranssalen, schiebe
der Staat für iene nur niermal wehr zu als sier diese ber ber Staat für jene nur viermal mehr zu als für diese. Richt billig sei das Bolizetwesen: 58,3 Millionen Mark. Und sür Zuchthäuser und Gesängnisse würden Riesenzummen auszegeben. Andererseits spare man. Während jährlich über 100 Millionen Mark für Ueberwachung und Bestrasung auszegeben würden, habe man zur Förderung der Fürsorge für entlassene Staasgesangene nur 34 000 M. übrig. Gang anbere mußte hier eingegriffen werben, fei es boch bei ber Mifere unferer Gefellichaftsorbnung nur gu leicht, bem Strafrichter anheimzufallen. An Koften für den Kampf gegen die Bolen sein in den Etat für 1908 allein 24 Millionen Mart ein-geseht. Auch einen Beitrag zum Bau eines toniglichen Schlosses in Bosen, das im ganzen 5 Millionen Mart losten solle, finde man darin. Das die Mitglieder des königlichen Sauses an Wohnungsmangel litten, fei ihr noch nicht befannt geworben. Gerabegu er-barmungswürdig febe bas Schulwefen in ben landlichen Gegenden barmungswürdig sehe das Schulwesen in den ländlichen Gegenden aus. Den großen Besibern, den Leuten, die heut den größten Einsstluß hätten, sei ja auch hauptsäcklich an der Arbeitskraft der Kinder gelegen. Ihnen sei es gleichgültig, od sie halbe Idioten würden. Kür jeden Studenten würden aus öffentlichen Mitteln jahrlich 700 M., für jeden, Schüler höherer Schulen 200 M. und für jeden Bollsschüler noch nicht ganze 47 M. hergegeben. Selbst in Berlin seien noch traurige Zustande zu sinden. Sei doch am Wedding eine Schule in Varaden untergedracht, wo man lesen sonne, der Keltor sei in Barade so und so zu sinden. Sin wunder Punkt sei auch die Art der Einrichtung unserer Fürsorgeerziehung. Bednerin geht näber darauf ein. Für Gewerdeinspektion werde ebenfalls zu wenig getan. In Preußen habe man 257 Beamte und 4 weibliche Art der Einrichtung unserer Fürsorgeerziehung. Rednerin geht näher darauf ein. Für Gewerdeinspektion werde ebenfalls zu wenig getan. In Preuhen habe man 257 Beamte und 4 weibliche Hülfsbeamte. Was wolle das sagen gegenüber den Willionen von Arbeitern in Breuhen, die Schäden an Leben und Gesundheit täglich befürchten muhten. Jahre sonnten vergehen, devor der Jahre die Jahl der Beamten erhöht sei, so den lange nicht im Berhältnis zur Vermehrung der inspektionspflichtigen Betriebe. Die Ansstellung we i blich er Beamten sei geradezu ein Versuch geblieben. Auf Berlin habe welche und das ganze übrige Staatsgebie mit seinen Tausenden und Abertausenden der der den leber and leer aus. leber eine balbe Willion Arbeiterinnen gehe dabei ann leer aus. leber eine balbe Willion Arbeiterinnen in Breuken gang leer aus. Ueber eine halbe Million Arbeiterinnen in Breugen feien in Fabrifen und Betrieben, die der Inspettion unterftunden. Zu allem Nebel komme noch, daß die Gewerbeinspettoren zur Durch-Bu allam Nebel komme noch, daß die Gewerbeinspektoren zur Durchführung ihrer Forderungen keine Exekutivgewalt hätten, sondern
kich erst der Kolizei bedienen mühten, was zu Langwierigkeiten bet
Dingen führe, die schnellster Erledigung debürsten. — Rednerin
ging schliehlich u. a. noch auf die Lage und Behandlung der Staatsarbeiter ein sowie auf den gegen deren Ueberzeugung von oben geübten Terrorismus, um dann die Frauen aufzurufen zu lebhastester Agitation für eine sozialdemokratische Bertretung im
Landtag. (Großer Beisfall.)

Rach wirkungsvossen Diskussionsreden des Genossen Bartels und der Genossin Fahrenwald ergriff die Borsischende
Genossin Wen gels das Wort: Da der Frauenwahlberein auf
Grund des seht noch geltenden Vereinsgesehes verboten set, so
wäre es Pflicht der proletarischen Frauen, als Einzelmitglieder der

wäre es Pflicht der proletarischen Frauen, als Einzelmitglieder der Bartei beizutreten und die entsprechenden Karten zu entnehmen. Nach Schlip der Wahlen (unter dem neuen Reichsbereinsgesetz) gelte die Karte für den Uedertritt in die Wahldereine. Das nähere werde dann noch geregelt. Bor Beendigung der Wahlen sei dazu keine Zeit. Aber schon dom heutigen Tage an hätten die Frauen die Pflicht, mit aller Energie in die Agitation für eine volkstümliche Vertretung im Landtag einzutreten. Jeht schon hätten sie die Pflicht, den Geschäftsleuten zu lagen: "Benn Du am 3. Juni dem Gegner Deine Stimme gibst, kaufe ich nicht mehr bei Dir." — Wöge Bulow von oben kommandieren, wir kommandieren von unten! Und wenn die Geschäftsleute von Gegnern als Wahlware es Bflicht ber proletarifden Frauen, als Gingelmitglieber bet

ftimmten begeiftert in bas boch ein.

Handschuhe, Mousquetaires 85 1,25 1,65 Milons, seidene . . . 1.65, 2.20, 3.25

Filet-Handschuhe, Handarbeit . 1.23 Spitzen-Handschuhe . . 68, 95, 1.45

Glace-Handschuhe, nur Pa. Qualitat. Herren-Hische, 1.75-3.50, Dam.-Hische, 1.75-3.00

Heyn & Goldschmidt

Danziger Str. 98 - Pappel-Allee 1/2 Handschuhe - Strümpfe

Extra-Verkauf

Ringel-Frauenstrümpfe, engl. 48, 75,1.20 Schwarz u. Frauenstrümpfe 48, 75, 95 deutsch- Frauenstrumpfe, schwere 48, 75, 90 durch-brochene Frauenstrumpfe 68, 95, 1.25 Kinderstrumple, schwarz, weißu. lederfarbig Kinderstrumple, Ringel- u. durchbrochen. Kindersöckchen in großer Auswahl.

Theater.

Donnerstag, ben 30. Mbrit Cinfang 71/, lift. Opernhand. Monigl.

Ronigl. Schaufpielhaus.

Anfang 8 Uhr.

Deutsches. Das Bintermargen. Rammer biele Lofiftrala. Berliner. Binterlport. Leffing, Raub ber Sabinerimen. Renes Schaufpielhans. D

Renes. Ramon, ber Abenfeurer.

Ainfang 71/2 Uhr. Schiner O. (Wallner - Theater.) Stein unter Steinen. Schiller Charlottenburg. Der Biberfpenftigen gabm bel. Das Nabchen. Sebbel.

Rieines. 2 × 2 = 5. Griebrich . Wilhelmftabt. Conn. ipielhaus. Gein Bringefichen. Luftibielbaus. Gein Alibi. Der

Brandfiller.
Lording. Undine.
Lording. Undine.
Lomilde Oper. [Der Rastendall.
Weiten. Ein Balzeitraum.
Neued Operetten. Der Ramn mit den drei Frauen.
Meldenz. Der Flod im Ohr.
Luifen. Geldioffen.
Thalia. Die Brunnennhmphe.
Trianon. Seine erste Frau. Die Sand.

Theater an ber Spree. Der Onfel Bernhard Roie. Die Loreleh. Weeropol. Das muh man feb'n. Abolio. Ber fleine Chebalier. Spe-gialtläten.

Gebr. Derrnfeld. Die lette Ehre. Endlich allein. Der Gall Blumentopt.

Rafine. Ein Dorfroman. Rolino. Ein Dorfroman. Wintergarren. Spezialitäten. Baffage. Dia Ghgi. Spezialitäten. Barodie. Der Troubabour. Wustab Behrens. Spezialitäten. Garl Saberland. Spezialitäten. Ballass. Spezialitäten. Balass. Spezialitäten. Jolies Bergere. Spezialitäten. Liane d'Eve.

Folies Caprice. Rachtarbeit. Gin unbeimlicher Befuch. Der gange

Reichohallen. Steltiner Sänger. Urania. Tanbenftrahe 1814B. Abends 8 Uhr: Eine Riljafri bis zum zweiten Katanaft. Ziernwarre. Anbalibenftr. 67/62.

Berliner Theater. Mbends 8 Uhr: Wintersport.

Breitag : Dobfenrate Grben. Neues Theater.

Bum erften Male:

Ramon, der Abenteurer Minfang 71/2 Uhr.

Morgen u. folgende Tage: Ramon, er Abenteurer.

Kleines Theater. Albenbs & Uhr:

2 mal 2 = 5. Greitag : 2 mal 2 == 5. Sonnabend: 2 mal 2 — 5. Sonntag nadm. 3 Uhr: Mandra-la: Abends 8 Uhr: 2 mal 2 — 5

Theater des Westens. Uhr: Ein Walzertranm. omning nachm. 31, Uhr. baibe Breife: Die lustige Witwe.

Friedrich-Wilhelmstädtisches Schauspielhaus.

Sein Pringegehen. Areitag : Die Bruber D. Gt. Bern-

Connabend : Der Bripatbogent. Lortzing-Oper. Stbenbs 8 tihr: Undine.

Neues Operetten-Theater Schiffbauerbamm 35, an ber Luffenftr. Beute und folgenbe Tage 8 Uhr: Der Mann mit ben brei Frauen.

Residenz-Theater.

- Direttion: Richard Alexander. -Der Floh im Ohr. Schwant in drei Alten von Georges Jendeau. Deutsch von Bolff-Aacoby. Sonntag nachm. 3 Uhr: Haben Sie nichts zu verzollen ?

Hebbel-Theater, Stiniggraper, Str. 67/58,

Do Mold (Das Mädden). Ramöbie bes Dalles in 2 Alten von Dermann Dellerman. Strauf : Een Tvevluchtsoord (Gine Buflucht). Drama in einem Alt v. Riara Biebig

Theater an der Spree-

Mbends 8 Uhr gum lehtenmal :

Der Onkel aus Kottbus. Berfiner Boffe mit Gefang und Zang. Morgen: Gefcloffen.

Urania.

Wissenschaftliches Theater. Taubenstr. 45/49. Abends 8 Uhr:

Eine Nilfahrt bis sum zweiten Katarakt.

Lustspielhaus.

Mbenbs 8 Ufr: Der Branbftifter Borber : Zein Mlibi.

Luisen-Theater.

Reichenberger Strafe 34. Geschloffen.

Freitag : Benefig Rurt Baulns, gum erstenmal : Der Beg ins Ber-berben.

Sonnabend: Der Weg ind Berberden. Sonntag nachm. 3 Uhr zum ersten-mal: Im Daule d. Gfinde. Abends 8 Uhr: Der Weg ind Verderben. Montag: Der Weg ind Verderben.

Metropol-Theater

Revue in 12 Bilbern m. Gef. und Tang Anfang 8 Uhr. Rauchen geftattet

DERNHARD ROSE THEATED

Ge. Frantfurter Str. 182. Die Loreley.



Letzte Aufführung des erfolgreichen April-Programms.

Gertrude Barrison, Tänzerin Selma Braatz, Jongleuse. Hagedorns Wundergrotte. John u. Luis Boller, Rad-

Enlonboltas, Luftgymnastiker 3 Braggs, Akrobsten. May de Souza, amerikanische

Tachernon, Dresseur.

Millmann-Trio, Drahtseilakt.
Corwey, musikalischer Clown.
Palace Girls, englische Gesange- und Tana-Truppe.
Lili Schreiber, Soubrette.
Der Biograph.

Passage-Theater.

Die Sensation Berlins !

der Mann mit den 3 Geigen

Rita Tanca und das kolossale April-Programm!

Palast-Theater Burgitr. 24.2 Min. D. Bhl. Barfe.

Letzte

Vorstellung der Saison. Der erstklassige April - Spielplan.

Anf. 8 Uhr. Entree 20 Pt. Mit beute verlieren alle aus-gegebenen Borgugstarten ihre Gal-tigfeit.

Stadt-Theater Moabit.

Mit-Moabit 47-49. Donnerstag, ben 30. Upril 1908:

Buschlies'l. Driginal Bollsflüd mit Gesans in 4 Atten von & Billbardt. Mufif von D. Galau.

Rad der Borftellung: Gr. Ball. Auffeneröffnung 7 Uhr. Anf. 8 Uhr.

Walhalla. Variete-Theater

Weinbergswag 19:20, Rosent Abends S Uhr. Das große Aprilprogramm. Ber geheimnisvolle Gelüschrank? Grete Gallus.

Berlind beliebteste Zonbrette. Eine Szene vor dem Affen-hause im Zoolog, Garten, Bantomime ber Sennet-Companie und die übrigen

glänzenden Variétékräfte. Zunnel: Konzerte. Zigealerbejuster freier Einfritt.

Schiller-Theater.

Schiller-Theater O. (Ballner-Theater). Stein unter Steinen. Schaufp. in 4 Aften b. D. Gubermann

Schiller-Theater Charlettenburg. nnerstag, abenbesubr: Der Widerspenstigen Zahmung. Luftipiel in 5 Aufgügen und einem Boripiel von Billiam Chatelpeare. Freitag, abends 8 Ubr: Breitag, abenbs 8 Ubr: Hans Buckebein. Der Widerspenstigen Zähmung. Auf der Sonnenseite. : Stein unter Steinen.

Deutsche Konzerthallen

An der Spandauer Brücke 3.

= Täglich ====

Große Massen-Konzerte Spezialitäten = Dorftellung.

Festsäle Anton Boekers Weberstraße 17. 000 Weberstraße 17.

Empfehle den geehrten Vereinen meine Säle zu Versammlungen und Vereinsfestlichkeiten, sowie meinen schönen Naturgarten

mit großer, feststehender Theaterbühne. Sonnabende and Sonniage wergeben. :: ::
Um geneigten Zuspruch ersucht 2897L* Um geneigten Zuspruch ersucht

Anton Bocker, Weberstr. 17.

W. Noacks Theater ttion: Rob. Offt. Orummenftr. 16. Der fenfationelle Schlager :

Verführt und entehrt.

Berliner Bolfsftud in 4 Aften v. Beine. Anf. 8 Uhr. Entree 30 B. Sonnabend Erfraborstellung : Bom Thron gum Schafott ob. : Liebebrache.

Reichshallen-Theater.

Bochentags 8 Uhr.

Elmforns 7 Uhr.

Stettiner Sänger.

000000000000000000000000000000000

Tel.: Amt VII 18 414.

Theaten Letite Boche ! 8 Uhr: Das unerreichte Progr. mit Josef Modi, Berta Georts, Finn Montjelo, 92/4 Uhr: Montjele, 92/4 Uhr: Der tleine Cheballer

eller Faublas : Min Berber a. G. Freitag, ben 1. Mai 1908 : Die füßen Grifetten. Operette von D. Reinbarb.

Passage-Panoptikum. Zum ersten Male in Berlin! Die lange Dora
Das größte Riesenkind
Gesamtlänge 2 Meter 19. :: Kunsttaucher ::

Kapir Grobi Riesenbassin, in seinem Riesenbassin, Koapolitanischeuriganten-Kapolla. Alles ohne Extra-Entree! EintrittSOP1, Kinder, Soldaton2SP1.

Kasino-Theater. Bothringer Strage 37. Täglich 8 Uhr: Ein Dorf-Roman.

Borher bas glängenbe April Programm. Sonntag, ben 3. Mai, nachm. 4 Uhr:

Trianon-Theater. Gaftspiel Charlotts Wiehe. Seine erste Frau. Die Sand (La main). Ansang 8 Uhr. luggenhagen Moritzplatz imTheatersaal täglichu

llbert Böhme Das brillants April-Programm. II. a.: Sina Gold, Artur 29offf. W. Bendig, Miczanber Bros. Roranas Sifiers. Unfang 8 Uhr. Sonnings 7 Uhr.

Unfang 8 Uhr. Soundags 7 Uhr. Entres 50 Pt. Sount, rosers, 1 M. Part. 0,75, Entres 50 Pf., in b. Bodge Familienbilletts 5 St. 2 M. 3m unteren Stongertinal; Täglich : Rongert.

Bortrage, beranfialtet von "Das Dieich". am Mittwoch, ben 6. Mai, 81/4 Uhr abenb8:

Reichstagsabgeordneter Franz Behrens

Die chriftlichnationale Arbeiterbewegung

Greie Unsprache. Mahtung !

[17475+]

Michtung!

Steinseher, Pflafterer md Berufsgenoffen Dentichlands (filiale Groß-Berlin).

Bom 2. Mai 1908 ab befindet sich das Bureau der Orisberwaltung in den Räumen des Gewerkschaftshauses, Eugelnfer 15 III, Zimmer 66. Telephon Rummer wird später bekanntgegeben. 175/13 Die Orisberwaltung.

Herren-Stoff-Reste | Wer - Stoff - hat | wergeben. 15896. | Special-Arzt | Specia

Berliner Theater

Sonntag, den 3. Mai, nachm. 3 Uhr: Neues Schauspielhaus 16./17. Abtelius

Lortzing-Theater 24. (IV.) Abondabtellung

Der Troubadour.

Der ledige Hof. Die Kralle Der Vorstand. In Vertr.: G. Winkler.

= General Versammlung =

Donnerstag, den 7. Mai, 81/2 Uhr, im Gewerkschaftshause.

(Nur Mitglieder hab en Zutritt gegen Vorzeigung der Karte.)

Geschäfts- und Kassenbericht des Vorstandes.

3. Revisionsbericht. Diskussion und Verschiedenes.

Freitag, den 8. Mai 81/4 Uhr:

Gastkarten a 1 M. sind in allen Zahlstellen und beim Obmann im Theater zu haben.

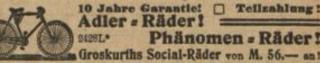
"Die Kunst im Lande Preußen".

Tages-Ordnung: 1. Vortrag: Hurt Elener:

Luisen-Theater 22. (II.) Abendabtellung

Mutter Erde.

sia=Räder! Mod 1



Phänomen = Räder! Groskurths Social-Rader von M. 56 .- on!

Auswahl in gebrauchten Rädern!

Motorzweiräder! Fahrradzubehör spottbillig! R. Groskurth, Berlin C., Münzstraße 23.

Prinzenbad, Prinzenstr. 42, am Horltsplats, empfehle meine russisch-rämischen Bäder, elektrische Licht-, Dampf-, Heißluft-, Kasten-, billige Wannenund sämtliche medizinischen Bäder. Lieferant sämtl Krankenkassen Berlins und Vororts. [2634L*] Carl Krieg.



Singer Nähmaschinen. Große Baltbarteit! Bobe Brbeitelefftung!

Wellausstellung Grand Prix Wellausstellung Paris 1900: Grand Prix St. Louis 1904, Unentgelilider Unterricht, auch in moberner Runfiliderei. Gleftromotore für Rabmaidinenbetrieb.

Singer Co. Nähmaschinen Hct. Ges. Berlin W., Leipzigerstr. 92. Filialen in allen Stadttellen.

Sanssouci, Strate 6.

Direttion: Wilhelm Reimer.



Progr. Elitesoiree Tanz-Hollmanns Hordd. Sängern Im Wein ist Wahrheit.

Posse in 1 Mit u. b. großart. Soiree-Broge. Beg. Sonnt. 5, wochent. 8 U. Gustav

Behrens-



Theater. Berlin W., Goltzstr. 9. Das phänomenale April-Programm

Baren. Maxiko in Berlin. — Ein tustig. Witwer. Polien mit Gelang. Anherdem Duskes Kitograph und 20 Zbezialitäten. Unfang 8 Uhr. Sonniags 6 Uhr.

Swinemlinder Gesellschaftshaus Swinemunder Str. 42. Ind. Bine. Reinfarth. Säle von 100–700 Perfonen für Berfamminngen, Hellichfeiten und Hochzeiten, auch Sonnings. Au vergeben. 15895*



jugendfrisches Mussehen, weisse, sammlweiche Maut und Teint. Alles dies erzeugt die echte

Steckenpferd=Lilienmilch=Seife van Bergmann & Co., Radebeul. & Stück 50 Pfg. in allen Apotheken, Drogerien v. Parfumerien.

Garbinen, Portieren, Deffen, Feberbetten, Bettmöfche, Bilber, Uhren an Teilgablung, Rur Goft-larte erbeten.

L. Maizner, Maguittrage 50. Am I. Mai

bleibt mein Gefchaft gefchloffen. Er-Wilhelm Pahr,

direkt ous der Fabrik. Kein Laden! Nach beendeter Engres-Sainra

enorm

Uebergangs-Capes Jacketts

Staubmäntel Kostůme Kostům-Röcke Mädchen-

Robert Baumgarten Hausvogtel-Platz 11, L Etage (an der Jerusalemerstraße).

Bei Verzeigung dieses in-serates an der Kasse werden 5 Proz. Rabatt vergütet.

Auch Sonntags geöffnet.

Blumen- und Kran;binderei von Robert Meyer, . nnt Mariannen-Strafe 2.

Englisehen Unterricht, und im Birfel, erteilt 360786 Gertrud Swienty, Schöneberg, Sebanftraße 57, III.

Karl Kautsky:

Die foziale Revolution. 2. Auflage. I. Sozialreform und foziale Revolution. II. Am Tage nach der fozialen

Rauisto behandelt den Begriff der sozialen Redolution ihre Ent-wickelung und Bandiung und erörtert die Frage, ab diese Wandlungen die Revolution finstig unmöglich machen oder einen neuen Thypus einer sozialen Revolution vorbereilen. Er unterjucht die Ausgaben, die dem Proletariat um Tage nach der Revolution zu lösen gestellt find und die Palisemittel zur Lösung.

Die Cozialbemotratie und die fatholifche Rirche. Zweite, -,75 M.

Cozialismus und Rolonialpolitit. Gine Auseinander-

Die hiftorische Leistung von Karl Mary. Zum 25. Todes-tage des Meisters. Mit einem Porträt . . . 1,— M. Kautsty will durch diese Arbeit das Berständnis dessen erleichtern, was Mary der Belt gebracht hat. Die Broschüre will nicht bloß eine Etudie zur Parteigeschichte sein, sondern auch ein Beltrag zur Entschlung aftueller Fragen. aftueller Fragen.

Das Erfurter Programm in feinem grundfählichen Teil. Geb. 2,-Eine ausführliche, in popularer form gehaltene Begrundung ber Grundiabe der bentichen Gogialbemofratie.

Rarl Mary' ötonomifche Lehren. Gemeinberftandlich bar-

Thomas More und seine Utopie. Mit einer historischen Einleitung'. . . Brosch. 2,— M., geb. 2,50 M. Der erste Abschnitt des Buckes enthält eine Schilberung des humanistischen Zeitellers und der Resonnation, in deren Anschauungen Nore wurzelte. Im aweiten Abschnitt gibt Kautoth eine Uedersicht über die Birtsamkeit und im letzten eine Darkellung der "Utophe".

Ronfumbereine und Arbeiterbewegung . . . -,15 DR. Bernftein und das fozialdemofratifdje Programm. Gine Patriotismus und Cogialbemofratie . . . -,20 D. Die Alaffengegenfage im Zeitalter ber frangöfifchen Revolution. Zweife Auflage . -,75 Dt., geb. 1,- Dt.

Ethit und materialiftifche Beichichteauffaffung.

Rantoly und Bruno Edwenlant, Grundfage und Forderungen ber Cogialdemofratie. Erläuferungen gum

Expedition des Vorwärts,

Berlin SW., Lindenftr. 69, Laden.

Partei-Speditionen:

Zentrum I: Frit Linfe, Maierfix. 89. Zentrum II: Mibert Sabnifd, Augustir. 50, Eingang Joachimstraße. V. Wahlkreis, Besten: Gustav Schmidt, Aixhdachstr. 14, Hoch-

parterre.
Süden und Südwesten: Hemann Berner Guestenaustr. 72. Laden.
2. Wahlkreis: St. Frit, Kringenstr. 31, Hof rechts part.
4. Wahlkreis: Otteu: Robert Bengels, Räbersdorferstr. 3, am Küstrinerplat. — Bilhelm Mann, Petersburgerplat 4 (Laden).
4. Wahlkreis, Südosten: Paul Böhm, Lanssteplat 14/15

(Eaben).

5. Wahlkreis: Leo Zucht, Immanuellichfir. 12 (haf).

6. Wahlkreis (Moablt und Hansaviertel): Karl Anders, Salsmedelerfir. 8, im Laden.

Wedding: Karl Beihe, Razareihlichfirahe 49.

Rosenthaler und Oranienburger Vorstadt: Hermann Rajchte, Uderfir. 36, Eingang Unitameritahe.

Gesundbrunnen: H. Arabs, Settimerkt. 10.

Schönhauser Vorstadt: Karl Rars, Ihhenerfir. 123.

Alt-Glienieke: Bilhelm Dürre, Kudomerik. 83 II.

Charlottenburg: Gustav Sharnberg, Sefenheimerstrahe 1, Ede Guetbeltrahe Laden.

Wilmersdorf-Halensee: Zölle, Sigmaringenstr. 5. Lichtenberg, Friedrichsfelde, Wilhelmsberg: Otto Seifel, Kronpringenstraße 50, I. Rummelsburg, Boxhagen: A. Nofentrang Mi-dogfagen 56.

Bohnsdorf und Falkenberg: G. Bfeifer, Bohnsborf, Ge-

noiselfigalistaus.
Rixdorf: M. Heinrich, Nedarftraße 2, im Laben.
Schunargendorf: Guijav Staminstvo, Cumoftraße 2.
Schöneberg: Bilhelm Bäumler, Wartin Lutherstr. 51, im Laben.
Tempelhof: M. Nüller, Berlinerstr. 41/42.
Gber-Schöneweide: Justus Grunow, Editonstr. 10, I.
Nieder-Schöneweide: Justus Grunow, Editonstr. 10, I.
Nieder-Schöneweide: Bonafowsty, Dasselbertettr. 8.
Johannisthal: Bielide, Katter-Bilhelm-Mat 4.
Adlershof: Erich Stener, Hadenbergtr. 5, II.
Königs-Wusterhausen: Friedrich Baumann, Ludenwalderfirene 4b.

fliape 4b.
Köpenick: Kriedrick Boid, Kieherst. 6, Laden.
Friedenau-Steglitz-Südende: D. Bernjee, Schlosst. 119, Oof I, in Steglitz-Südende: D. Bernjee, Schlosst. 119, Oo I, in Steglitz-St. Bariendorf: Heinaum Reicharb. Chaustester. II.
Bariendorf: Heimann Reicharb., Chaustester. II.
Braumschulenweg: Siod, Ernitst. 2, II.
Treptow: Rob. Gramens, Kiesholstraße 412, Laden.
Neu-Weißensee: Kurt Fubrmann, Gedanstr. 108, partere.
Reinickendorf Ost, Wilhelmsruh und Schönhols:
B. Guyid, Brosingstraße 62 (Eingang Grüneuweg).
Tegel. Borsigwalde, Wittenau, Waidmannslust,
Mermsdorf und Reinickendorf-West: Band Kienast,
Bertigwalde, Ranisstraße 10.

Berjamalde, Manichitage 10.

Pankow-Niederschönhausen: G. Freiwaldt, Mählenft. 73.

Bernau-Röntgental: Henrich Brofe, Dobesteinst. 74. part.

Eichwalde, Zeuthen. Miersdorf und Hankels Ablage:

Witichte, Cichwalde, Bismardit. 19.

Teltow: Wilhelm Regler, Dobesteinmen 7.

Nowawes: Wilhelm Rappe, Brieferst. 46.

Spindau: Röppen, Jagowit. 9.

Mahlsdorf und Kaulsdorf: Scheibe, Mahlsborf, Bahnhojst. 1

Samtlide Barleillteratur fowle alle miffenfchaftliden Berte merben geliefert

Annahme von Inferaten für den "Yorwärts". Bitte ausschneiden.



Durch ihre anerkannten großen Vorzüge sind unsere Rader überall eingeführt. Bisheriger Verkaufüber 500 000 Räder

Brennabor-Werke, Brandenburg a. H. Filiale Berlin W., Kronenstraße 11, nahe Friedrichstraße.

Cigarren - Händlern

bequemften Gintauf gu billigften Breifen biefet das größte und reichhaltigit ausgestattete

Cigaretteu-Eugroslager Carl Röcker, Berlin,

Grüner Weg 112 (Bernipr. VII, 3861). Offeriere folg. Marten g. Driginal-Fabrifpreis von 100 St. an einer Sorte:

Offeriere solg Marken z Original-Jabrikpreis von 100 St. an einer Sarte: Berliner Warken : Garbäch, Joseph. Menoli, Broblem, Shanomen, Kapitan, Derbstoll, Caumen Solva, Tellus, Aressin.

Tresdemer Marken : Salem Aleitum, Gulima, (Matrapas 2c.), Tuma, Bolero-Henith, Reumion, Laserme.
Herner: Muralit, Apringi Freres, Capptian Comp., österreichische und ungarische Regte-Cigaretten und Iabate, Baldorf Altoria ultv.
Generalvertried für Deutschland der däntischen Kapitän-Kantabake, Rauch und Schmpliadate; Hauptmiederlage der Kaulabal-Jadriken G. Al. Hanewaster und Grimm & Triepel in Rochbausen; Brödr Braum in Kohenhagen, sowie J. Goldsards Schumpftabake, Er. Stargard.

Bei Neueinrichtungen von Cigarren-Geschäften ditte mein destsortiertes

Cigarren=Engroslager zu besichtigen. Ich führe mir gutgelagerte, feinste Qualitäten in allen Breislagen.

C. Röcker, Berlin O., Grüner Weg 112.



Vom 11. bis 16. Mai 1908 Hotel Quoos, Schadowstraße, Ecke Dorotheenstraße, anwesend sein, um

künstliche Augen

direkt nach der Natur für Patienten ansufertigen und einzupassen.

F. Ad. Müller, Augenkünstler aus Wiesbaden.



ker-Remontoir-Uhr

ale Gröffnungegefchent trop ber nadftebenb enbrin billigen Greife: Melle Fahrrider 35, 45 M., mit Doppel. Gloden . Lager. 50 M., ca. 500 Crist gebrandte Jahrraber, ale Warten 5, 10, 15, 20, 25 BR. Lanimantel I.a. Antigitande 10). Große Poften Jahrrab-Inbeborteile jum Zell am Konfursmaffe paniment, jabethaft billig!

Andehörteile zum Teil ant Konfursmaffe fannmend, jadelhalt dingt
Torbedor Freilauf Räder 15.00 Hofenspangen 3 Vacr 0.10
Torbedonaben 12.00 Katri 1.50
Treilaufinaben 5.00 Ledter 0.50
Treilaufinaben 0.50 1.00 Eatielbeden 0.50
Tenfkangen 0.50 1.00 Eatielbeden 0.50
Tenfkangen 0.50 1.00 Eatielbeden 0.50
Tenfkangen 1.00 Latielbeden 0.50
Tenfkangen 1.00 Latielbeden 1.25
Tanfilaternen 1.00 Latielbeden 1.25
Tunfige Gabein 0.50
Trima Carbib der kg 0.35 Chainber 0.50
Trima Carbib der kg 0.50 Cettonnen 0.55
Tunfiger 0.50 Cettonnen 0.50
Tunfiger 0.50 Cettonn

Kataloge gratis and franke.

Ernst Machnow, Weinmeisterstr. 14

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahms bei der Beerdigung unseres lieben Baters und Schwiegervaters August Gäbler sagen wir hiermit allen Berwandten, Freunden und Belanuten den liesten Dank Besonders banken wir den Genossen des 4. Kreises, sowie des 401a L. Beziefs und der Jirma & Bukte & Co. Marta Gabler. Arinr Wieloch.

Dantfagung. Bur die vielen Beweife herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes

Heinrich Riechert

jage allen Berwandten, Freunden und Befannten sowie dem 63. Bezirt für die liebevolle Kranzspende und den Kollegen vom Berdand der Putjer unferen innigften Dant. Bittoe Riechert nebft Rindern.

Dantfagung. Für die bielen Beweise beraficher Teilnahme am Grade meines lieben Mannes, unferes guten Baters, Schwieger- und Groftvalers 1793b

Johann Kassube

fagen wir hiermit allen Berwandten und Befannten, insbesonder bem Ches und bem Bersonal der Firma Lunk & Holtz meinen besten Dank.

Wwe. Kassube nebst Kindern.

Krankenkasse der Autmachergeseilen zu Berlin (C. Q. 67).

Dienstag, ben 5. Mai 1908, abenbe 81, libr, in Orasels Fost-allen, Reue Friedrichftr. 35: Außerordentl, Generalversammlung

Tagesordnung:

1. Kaffenbericht.

2. Statutenveränderung.

3. Berfcliedened.
Um zahlreiches Gricheinen der Mittlieder erlucht höllicht
Der Vorstand. O. Tschoppe.



Bei Borgeigung biefer Angeige vergnte ich 10 %,

Unferem Genoffen Karl Thiedke umd feiner Braut gur Bermählung ein breifaches Doch. Die Genossen der Bezirke 102, 103.

Unferem Bahlabenbwirt 28099

Wilhelm Lange u feinem hentigen Biegenfeste ein bonnerndes Hoch. Die Genossen des Bezirkes 412.

Sozialdemokratischer Wahlverein

für den 2. Berliner Reichstagswahlkreis

Begirte 76 u. 77. Um Diensing, ben 28. April, verftate nach langen Leiben unfer Biliglieb, ber Gaftwirt

Emil Marsch

wohnhaft Albenslebenftr. 15. Gere feinem Anbenten !

Die Beerdigung findet am Freitag, den 1. Mal, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Matthäus - Ricchofes, Südende,

Um gabireidje Beteiligung erfuch.

Um 27. Abril, nachmittags 1 Uhr, erichled nach langen, schweren Leiden mein lieber Mann

Theodor Kieschke.

Die Beerdigung findet am 1. Dai, nachmittags 41, Uhr, von ber Leichenballe bes neuen Jasobi-Kirchhofes in ber Dermannsftraße

Berta Kleschke.

Zentralverband der Töpfer u. Berufsgen. Deutschlands Filiale Berlin. Todes.Anzeige.

Am 27. d. Mts. verftarb nach anger Krantheit ber Kollege

Theodor Kieschke (Begirf Rigborf) im Allter bon 62 Jahren.

Chre feinem Anbenten! Die Beerdigung sindet am Freitag, den I. Mat, nachmittags 41/, Uhr, von der Leichenhalle des neuen Jakobi-Kirchhols, hermanntraße, aus ftatt. 192/10 Der Borftanb.

Freunden und Befannten bie traurige Racheicht, daß unfer lieber Sohn und Bruder

Paul

am Montag, den 28. d. M., im Ellier von 20 Jahren infolge hirger, aber schwerer Krankheit ver-schieden ist.

Die Beerbigung erfolgt am Freitag, ben 1. Mal, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle bed Wilmersborfer Friedbofes aus. Um ftifle Teilnahme bitten

Die tiefbetrübten Hinterbilebenen Karl Blaurock nebsteamilie, Surjärstenbamm 137.

eim 26. b. Mis. verftarb plot h meine innigstgeliebte Bran niere gute Schweiter un

Karoline Hohensee

god. Lichtonfold
im 48. Lebendjahre.
Dies zeigt fief befrüht an
Otto Hohenfee.
Die Beerdigung findet am Freitag, den 1. Wal, nachm. 4 Uhr,
von der Leichenhalle des Richarfer
Richholes, Martendorfer Weg,
aus fielt.

Deutscher Buchbinder-Verband.

Zahistelle Berlin. Mm 27. April verftarb nach langer Rrantheit unfer Mitglieb Klara Starke.

Bir werben ihr Unbenten in Ghren halten !

Die Beerdigung findet heute Donnerstag, ben 30. April, nach-mittags 4 Uhr, von ber Leichenballe bes Wilmersborfer Friedhofes aus ftatt.

Sabireiche Befeiligung erwartet 23/19 Die Ortsverwaltung.

Am 26. b. A. verstard pidplich meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Schweiter und Schwägeren Karoline Hohensee

geb. Lichtenfeld m 48. Lebensjabre.

Dies zeigt fiesbetrübt an
Otto Hohensee.
Die Beerdigung sindet am
1. Mai nachmittags 4 Uhr bon
der Leichenhalle des Rirdorfer
Kirchdoses, Mariendorfer Beg. mis ftatt

Bur bie vielen Bemeife berglicher Teilnahme bei der Beerdigung meines lieben Manned lage ich hiermit im Ramen der Dinterbliebenen meinen besten Dank. 2008 Bitme Mugufte Müller.

Berantwortlicher Redalteur; Beprg Davidsoun, Berlin, Bur den Inseratenteil berantme,: 26. Blode, Berlin, Drud u. Berlag: Bormarts Buchdruderei u. Berlagsanftalt Baul Singer & Co., Berlin SW.

3. Beilage des "Vorwärts" Berliner Volksblatt.

Parteigenossen, Parteigenossinnen!

Bu dem Zwede, auf den Ausfall der Landtagswahl 1908 im arbeiterfreundlichen Sinne einzuwirfen, ift ber "Mugemeine fogialdemofratifche Bahlverein für Berlin und Umgegend" gegründet worden.

Bir erwarten nun gu dem von mis gegründeten Berein gablreichen Beitritt, namentlich auch feitens ber Beitritt, namentlich auch feitens ber Danner, welche beitreten, find badurch uicht bon der Berpflichtung entbunden, der eigentlichen fortbauernden Organisation der Sozialdemofratie, dem fozialdemofratischen Bahlberein des Kreifes, in dem fie wohnen, anzugehören.

Bolitische Bereine unterliegen in Preugen im allgemeinen ben Beschränfungen bes § 8 ber Berordnung vom 11. März 1850. Diefer § 8 hat nach der Abanderung durch das Reichsgeset vom 11. Dezember 1899 als einzige Borfchrift: "Gie h. politifdje Bereine) biirfen teine Frauensperfonen, Schüler und Lehrlinge als Mitglieder aufnehmen." § 21 vorftehender Berordnung wird diefe Beichrantung für Babibereine aufgehoben, indem der gweite Abfan boridreibt: "Bahibereine unterliegen ben Befchrantungen bes § 8 nicht."

Grauen Grog-Berling! Roch in letter Stunde wünschen die Reaktionäre aller Schattierungen Euer Recht auf politische Betätigung vernichten zu können. Gebt Ihnen die Antwort, zeigt, daß Ihr mündig seid. Noch gul's, den Kampf zu sühren. Erinnert Euch der Worte:

Mur ber berdient die Freiheit und bas Leben, " Der taglig fie erobern muß!

Aufnahmen werden entgegengenommen :

Weihnacht, Granfte. 21. Engel, Senbelftr. 80. Leu, Boedbfir. 7. Saf. Sornitr. 2. Biemers, Billowftr. 58. Semp, Urbanftr. 170. Buchhola, Alexandrinenftr. 43. Souls, Admiralitr. 40a. Barteifpedition, Laufiger DI. 14/15. P. hoffmann, Oppelner Gir. 47. Bureau, Stralauer Play 1-2 Partelipedition, Betersburger Bl. 4. Rean Rürnberg, Chobowiediftr. 21. Möttel, Raifer-Bilbelm-Str. 18a. Raufch, Binefte. 12. Panice, Charitofte. 3. Fahrow, Ravenofir. 6.

Mauft, Schonhaufer Mlee 156. Bilete, Balbftr. 8. Rafdie, Aderfir. 36, Ede Unflamer Strafe. Rieberbarnian. Freiwaldt, Bantow, Muntenftr. 78. Geitel, Berlin O. 119, Rronpringenftr. 50. Elife Reumann, Frantfurter Milee 178, III. Teliow Beedfoto. Bollshaus, Charlottenburg, Ro-finenftr. 3. Schöneberg, Spedition, Martin-Luther-Str. 51. Rigborf: Albert Schmibt, Berliner Str. 14. Berb. Senning, Bietenftr. 61.

Der Borfianb. G. Ernft. Bollermann, Freimaldt. Borfigender. Schriftführer. Dr. Kurt Rofenfeld, Bele, Budner, Rebiforen.

Neue Bestimmungen für die Pflicht-Fortbildungsschule.

gur bie Bflichtfortbilbungsichule Berling find einige neue Be-Montungen notwendig geworden, burch die das geltende Orts-flatut (vom L. Tegember 1904) ergängt werden foll. Mit den Borschlägen, die hierzu vom Magistrat gemacht worden sind, haben Stadiberordneten in ihrer lebten Gigung fich einberftanden

Grmeitert wird ber Areis berjenigen, bie gum Befuch ber ortbildungsichule verpflichtet find. § 1 bes Gtatuts beftimmte bisher: "Mue mannlichen Arbeiter (Behelinge, Gefellen, Gehülfen ufm.), welche in einem gewerblichen ober laufmannischen Betriebe im Weichbilbe ber Stadt Berlin beschäftigt werben, unterliegen, sobald fie nicht mehr vollsichulpflichtig lind, bis zum Schluß bes Schulhalbjahres, in welchem fie bas 17. Lebensjahr vollendet bes Schulhalbjahres, in welchem sie das 17. Ledensjahr vollendet haben, der Verpilichtung, die dan der Gradt Berlin eingerichtete Kortbildungsschule zu besuchen und an deren Unterricht teilzunehmen." Dier wird jeht der Jusay gemacht: ... und zwar, spocit sie in Berlin wohndaft sind, auch in der Zeit, in welcher sie vorübergehend arbeits., dienst- oder der schaft ungsloss sind." Wit diesem Zusay wird eine Lücke ausgefüllt, die in der Pisichtsortbildungsschule dieher als sehr törend empfunden worden war. Golange § 1 nur dan einer Verzesslächung dersenigen sprach, die in gewerdlichen ader kaufmännischen Wertenden, der kaufmänden Bertieden Berlins "beschäftigt werden", konnte es zweiftlabaft erschen. ob der Fortbildungsschulpflicht auch solche unterliegen, die zurzeit ohne Beschäftigung sind. Das ist wichtig des sonders für "ungelernte" Arbeiter (Arbeiterungungen, Laufdung den hervellen und gewöhnlich der Erlangung einer neuen Stelle mehrere Tage oder gewöhnlich bor Erlangung einer neuen Stelle mehrere Toge ober Bochen beschäftigungslos bleiben. Mande Schüler hatten biese fürgeren ober langeren Perioden der Beschäftigungslosigkeit zum Worward genommen, sich immer wieder auf einige Zeit der Fort-bildungsschulpflicht zu entziehen. Das schädigte nicht nur die fortbildungsschulersschuler selber, Luch die anderen wurden da-durch gestört, weil der unaufährliche Wechsel des Schülermaterials den ganzen Unterricht beeinträcktigte und die Durchsuhrung des Lehrplanes erichwerte. Hortan sollen diese vorübergehend Beschäftigungslosen gleich den Beschäftigten zu einem ununterdrochenen Besuch der Frontvilldungsschule derpflichtet sein. Auch die Bor-Besuch der Kortbildungsschule berpflichtet sein. Auch die Borschiften bezüglich der Unterricht ihrerst um nisse müssen seht entsprachend geändert werden. Rach § 8 in seiner dieherigen Fassung hat der Arbeitgeber einem von ihm beschäftigten Arbeiter, der durch Kranscheit am Besuch des Unterrichts verhindert gewesen ist, beim nächsten Besuch eine Bescheinigung darüber mitzugeben. Dehnt die Erfrankung sich länger als eine Boche aus, so ist die Bescheinigung sofort nach Ablauf dieser Woche an den Letter der Fortbildungsschule einzuteichen. Bon der Wiederaufnahme der Arbeit hat der Arbeitgeber Weldung zu machen. Wünscht der Arbeitgeber aus besonderen Grunden eine Befreiung für einzelne Stunden, fo bat er dies unter Angabe bes Grundes bem Leiter vorher mitguteilen und beffen Genehmigung einzuholen. Jur die Beit ber Beschäftigungblofigseit muffen biefe Bflichten nun bem Schuler felber auferlegt werden. § 8 betommt baber ben Bufas: "Diejenigen Schulpflichtigen, welche borübergehend arbeite-, diens oder beschäftigungslos sind, haben im Falle einer Erfran-fung dem Leiter der Fortbildungsschule bis zum zweilen Unter-richtstage Meldung zu machen. Will ein solcher Arbeiter aus besonderen Gründen eine Befreiung für einzelne Stunden, so hat

1908 es als bedenflich bezeichnete, an Fortblidungsschülern wegen bloher Schulbersaumnisse ober sonsiger Nebertretungen der Schulorbnung icon polizeiliche ober gerichtliche haftstrafen zu vollstreden. In der Gewerdeordnung, deren Bestimmungen dem dieherigen Statut gugrunde gelegt waren, sind Geldstrafen und ebentuell auch Safistrafen borgeseben. Der Erlag des Ministers empfichte. wenigstens für leichtere llebertretungen Karzerstrafen zu berdangen und nur bei schwereren Verschen eine Bestrafung durch Boligei ober Bericht herbeiguführen. In Berlin bat man bisher icon nach Moglichteit Beftrafungen biefer Urt gu berhuten gesucht. Es baben aber boch in bent jeht abgelaufenen Schul-jahr 1907/08, bei einer Frequenz von 23 509 Schülern im Sommer und 28 682 Schülern im Binter, 487 Strafantrage gegen Schüler gestellt werden muffen. Hierbon find burch polizeilichen Strafbefell begin, burch richterliche Entscheibung rechteftigig geworben und vollitredt worben 352 Gelbstrafen, 13 hafistrafen, 2 Berweise; in ben übrigen Ballen ichtvebt noch bas Berfahren. Gine Bermin der und der Haffe und auch ber Gelbstrasen soll erreicht werden burch möglichste Anwendung der Karzerstrase, die üdrigens in Fortbil-dungsschulen Berlind ohnebied schon gebräuchlich ist, aber bisher noch nicht im Statut borgesehen war. Dieher bestimmte § 10 des Statuts, bag Buwiderhandlungen gegen bie Borfdriften über Schulbesuch, Schulordnung usw. nach § 150 der Gewerbeordnung für jeden Fall mit Gelditrafe dis 20 M. eventuell mit Haft dis Acage zu bestrafen seien, sofern nicht nach § 148 der Gewerbeordnung härtere Strafe eintritt. Das behält seine Geltung, aber es wird jest der Jusas gemacht: "Bei leichteren Verstöhen gegen die Bestimmungen der § 6 (Schulordnung) und b können gegen die zum ber Foribilbungsichule berpflichteten Berfonen bon bem Schulleiter Arrestitrafen in der Dauer die zu drei Stunden als Ordnungsstrafen seltgesetzt werden. Die naheren Bestimmungen über die Bollitredung dieser Strafen trifft die Deputation für die städisschen Fach- und Foribildungsschulen. Entzieht sich der mit Arreststrafe belegte Schuler der Berbühung der Strafe, so erfolgt Angeige gur Beftrafung auf Grund bes erften Abfages Diefes Paragraphen." Der Minister empfiehlt, die Kargerstrafe am Sonniag-nachmittag zu vollstreden, tunlichst in besonderen Kargerräumen ohne Beschäftigung der Bestraften unter Bewochung durch ben Schul-diener ober in Massenzimmern bei Beschäftigung des Bestraften unter Aufsicht eines Lehrers. Die Deputation hat hierzu noch nichts befoloffen. Rotig find folde naberen Beftimmungen über die Form ber Boll ftredung, bamit Migbrauchen vorgebeugt werben fann. Bir erinnern an den in einer Pflichiforibilbungs-schule borgesommenen Migbrauch, einen dunklen Reller als Arrest-losal zu benuben; im "Borwaris" ist das damals gerügt worden.

Im ganzen wird durch diese neuen Bestimmungen wenig an der Kortbisbungsichuldisziplin geändert. Zu tun bleibt da noch sehr viel; wir wünschen, daß vor allem auch die Ansichten über das Brügelrecht gegen Portbildungsschuler einer Repision unterzogen würden. Wan sollte überdaubt die Portbildungsschiedungs fculbisziplin mal auf eine gang andere Grundlage als bisber gu ftellen fuchen. Freimaden follte man fich bon ber bertommlichen Anlebnung an die Boltsichulbisgiplin. Aufgeben folite man ben bornierten Wahn, bag die Autorität eines Fortbilbungslebrers gefährdet wird, wenn er in feinem Schiler ben werbenben Mann

au aditen fid) bemüht.

Partei-Hngelegenbeiten.

Rigborf. Achtung! Unferen Barteigenoffen gur Renninis, daß die Maifeier in Hoppes Festfälen als eine ge-ichlossene Bereinsfeier abgehalten werden muß, da die Boligeibehorde eine öffentliche Zangluftbarteit bafelbit nicht bulbet, mithin barf auch teine offene Raffe frattfinden. Bir erfuchen baber unfere Mitglieber, fich mit bem Bablbereinsbuch gu verfeben, ba ohne biefe Legitimation fein Ginteitt Der Borftand. gewährt werben famr.

Rummelsburg. Achtung, Parteigenoffen! Heute, Donnerstag, liegen die Mählerliffen den letzen Tag aus. Durch Ridfprache ist es ermöglicht worden, daß die Listen heute noch dis 8 Uhr abends einzusehen sind, und abare im Gemeindebureau: Aurrichmidtjur. 24, parteire. Parteigenoffen! Achtet bei der Einsticht auf den einzeltenen Gewerlen. getragenen Steuerlay. Abidriften ber Liften ohne Steuerangabe liegen beim Genoffe Tempel, Alt-Boghagen 56, und beim Genoffen John, Karlshorfter Str. 1, aus. Das Bahltomitee.

Stralan. Da am 1. Mai für Stralau eine Bersammlung nicht statisindet, ersuchen wir die Genossen, sich an der in Rummelsburg, vormitiags 10 Uhr im Lokal von Schoneri einderusenen Bersamm-lung zahlreich zu beteiligen. Die Feier ded Wahlbereins findet im Lokal "Alte Aaberne"

in Stralau ftatt. Bablreichen Befuch erwartet

Abpenia. Die Urwahllisten liegen im Nathaus, 2 Areppen, Jimmer 28, in der Zeit don 7 bis 1 und 328 bis 325 Uhr gur Ein-

Friebrichshagen. Freitag, ben 1. Mai, finden gmei Ber . am n Iungan statt, und dwar bormittags 10 Ubr und abends 31's Ubr im Melaurant der Witine Lerche, Rundteil. Tages-

816 Uhr im Kestaurant der Wiiwe Lerche. Aundieil. Tagesordnung in beiden Bersammlungen: "Die Bedeutung der Maifeier". Um gahleriche Beteiligung der Genossen wird gedeten.

Den Genossen gegangen ift. Sollte dieselbe irgendwo underechtigterweise zirkulteren, so ift sie anzuhalten und an den Bahlbereinsvorsigenden Genossen Schollen, Scharnweberstraße 20, abzuorden.

Gesinau. Die Barteigenossen Grünaus und Umgegend, die den 1. Moi feiern, sammeln sich vormittags um 1/20 Uhr in der "Grünen Ede" und gehen dann um 1/20 Uhr gemeinschaftlich nach dem Jägerhause zur Bersammlung. In der Versammlung bekommt jeder Bersammlungsbesucher seinen Kontrollstempel ins Buch, folls biefes vergeffen, eine Maimarke. Die Abendfeier be-gemt um 7 Uhr abends. Billette hierzu toften mer 20 Af. Gorge jeder dafür, bas auch in diesem Jahre in unserem Ort 'as Maifeit ein recht impofantes werbe

Karlehorft. Bur Maifeier treffen fic die Genoffen und Ge-noffinnen am 1. Mai nachmittags im Fürstenbad. Am Abend im gleichen Lofal geselliges Beisammensem unter Mitwirfung des Gesangbereins Waldesrautchen.

Die Genoffen von Dice borf treffen fich am 1. Mai fruh 8 Uhr im Lotal von Guftab Berlin, Margafner Strofe gum Ubmarid nach Friedrichsjelbe.

Beuthen. Die ben 1. Mai durch Arbeitsruhe feiernben Genoffen treffen fich morgens 6 Uhr zweds gemeinfamen Spazierganges zur Miersborjer Berfammlung im Restaurant Raebe. Der Begirtoführer.

Weißensee. Die Maifeier findet im Schloß siatt. Aufang nach-mittag 4 Uhr. Durch Konzect, Gesang, humorisische Borträge. Reigensahren, kumerische Aufsührungen, Amberdesnitigungen usw. ist für Unterhaltung binreichend Sorge getragen. Die Kasseelüche ist von 2 Uhr an geöffnet. Es wird ersucht, zahlreich an der Matseier teilzumehnten. Das Komitee.

einen Runderlag bes Bandelsminifters, ber unterm 6. Dezember Die Feier beginnt 4 Uhr nachmittags im "Boruffia-Bart" (Ge baller), Brobingfrage 69. Zablreiden Befuch erwarten Die Borftanbe bes Gewertschaftstartells und bes Bahlvereins.

Mühlenbed (Begirt Rieber-Schonhaufen). Die Maifeier finbet bei August Maher (Buchorft) statt. Aufang nachmittags 4 Uhr. Die Bestrebe, abends 8 Uhr, halt Genosie Ritichle. Zahlreiches Er-

Berliner Nachrichten.

Mitung, Landtugewähler!

Es hat fich gezeigt, daß die Bahlerliften außerst mangelhaft aufgestellt sind. In derselben korretten Weise scheinen aber auch die Antrage zwecks Aufnahme in die Wählerliste erledigt zu werden. Massenhaft berseudet das Wahlbureau au bie Betreffenden gedrudte Abweifungserflärungen mit folgendem

Ihrem Antrage, Gie in die Bahlerlifte fur ben Landing nach. gutragen, fann nicht entfprochen werben, weil Gie fich nach Musmeis unferes Altenmaterials nicht im Bollbefit ber burgerlichen Chremrechte befinden und aus biefem Grunde gemäß § 8 ber Berordnung bom 80. Dai 1849 nicht wahlberechtigt find.

Unterfchrift,

Soldje Erflärungen haben in icon zahlreichen Fällen Leute bekommen, die bei der borigen Bahl ihr Bahlrecht ausübten, mittlerweile überhaupt nicht, ober bielleicht wegen Streifvergebens beftraft worben find.

Die blirgerlichen Chrenrechte fonnen nur auf Zeit und gwar bei Buchthausstrafe auf 2 bis 10 Jahre, bei Gefängnisftrafe auf die Dauer bon 1 bis 5 Jahren burch richterliches Urteil aberkannt werden.

Die Aberkennung ber bürgerlichen Ehrenrechte bewirkt die Unfähigfeit, mahrend ber im Urteil bestimmten Zeit in öffentlichen Angelegenheiten zu frimmen, zu wählen, ober gewählt zu werben, ober andere politische Rechte auszuüben.

Bahler, Die fich im Befit ber burgerlichen Ehrenrechte befinden und denen die obige Abweifung zugeht, durfen fich damit nicht gufrieden geben, fondern muffen fofort int Bahlbureau Boftftrage 16 Befchwerbe einlegen.

In der Bagillenfutide und bem Grunewald.

Durch den dunflen Gang, "tief unfer bem Scholl ber menfchlichen Rede", fauft die Bazillenfutsche bfeilfchnell ihrem Ziele zu. Der Schein ber eleftrischen Glühbirnen hufcht gitternd und tangend an ben bufteren Banben entlang und nur auf ben Stationen ftellt er fein behendes Spiel einige Sefunden ein. In der Alaffe, die für den Blebs bestimmt ift, find famtliche Blage befeht und nachbenklich an die Rudwand des Wagens gelehnt, fonnen wir beibe Rlaffen über-

Rr. II ift nur ichwach befest. Gin baumlanger Diffigier redt feine hunengestalt, läffig in die Bolfter geworfen, farag nach der Borderfeite aus. Auf der anderen Geite fint eine junge Dame, taum den Kinderschuhen entwachsen, mit "zuchtig verschämten" Bangen und blättert fraumerisch in einem Boesicalbum, während unter den buntlen Bimbern verliebte Blide verstohlen gu dem vornehmften Rod hinliberbligen. Daneben blaht fich eine korpulente Dame im tiefdiwarzen Seibenkleid und mit einem unmöglichen Sut von der Form eines märkischen Storchnestes stolz, wie ein auf-getakelter Dreimaster, derweil ihr hagerer, weißhaariger Gemahl unaufhörlich den goldumranderten Aneifer bust und ihn gegen das Licht halt.

Das Publikum in Rr. III repräsentiert den viel-umstrittenen Mittelstand. Junge Mutter, die mit ihren Rindern einen Musflug unternehmen, berbrauchte, ausrangierte Beamte und bann noch fogenannte Sechferreniters nebst Frauen, breit undsbehabig ihren Blat einnehmend. Reue fteigen ein, und durch die geöffnete Tur bringt ein eifig fubler Luftgug. Endlich halt ber Bug und alles fteigt aus, weiter gehts borlaufig nicht. Wir find an ber Station Reichstanglerplat angelangt und steigen, gleich den anderen, aus der froftigen Liefe and helle Lageslicht empor. In tiefer reiner Blane molbt fich der himmel über uns, und die Conne fpendet eine erquidende Barme und taudit die weite Umgebung in ein funtelndes Straffenbad. Gin allgemeines, erlöfendes "Ab" entflieht aller Deunde bei bem berrlichen Ausblid, ber fich hier bem Auge bietet, und wie befreit von einem Allp atmet alles auf. Hier ist es schön, prächtig und alle schaurigen Todesahnungen infolge ber Bazillengesahr sind unter bem Eindrud biefes Bilbes wie ausgelofcht.

Beite Anlagen in sattem Grün breiten sich wie Riefenteppiche aus und unterbrechen ben Raiferdamin. Gin impofanter Strafengug, mit drei Fahrdammen und einem Reitgieht. Und diese Riefenader hat das Berg des Grunewaldes graufam gerriffen, und nur links fchiebt fich noch ber Bald dicht an den Plat heran. Die erften Borlaufer der hier auf. strebenden Billenkolonie zeigen sich schon den Bliden. Schmude Bauten im Billenstill ragen einsam aus dem dunkeln Hintergrund auf und schon sind Nebenftraßen angelegt, an denen sich bald stolze Baufluchten erheben werden.

Langiam ichlendern wir weiter. Rechts führt ein Beg zur Rennbahn hinüber. Im langfamen Schritt lenft ein bartlofer Sportsmann fein schweisbebedtes Pferd von dem zweiräderigen Narren aus, der wie geschaffen ist, um sich den Halb zu brechen. Automobile rasen in wahnsinniger Fahrt vorbei. Weiter unten ist die Straße noch gesperrt. Wegebaumeister meffen mit ihren Apparaten, Arbeiter bewegen fich hin und her und plumpe, fomere Balgen glatten ben Boben. Bir biegen lint's ab und wenden und Station Grunewald gu.

Alle Frauen und Kinder schieben hoch mit Reifig be-ladene Rinderwagen vor sich her. Ueberall ist Stammholz aufgeschichtet und allenthalben zeigen fich die Spuren des modernen Raubbaues. Und noch eins berührt uns schmerglich. Stullenpapier und Zeifungen, wohin das Luge blidt. Jedes afthetische Empfinden ber wirflichen Raturfreunde wird hierdurch verlett, der Bald feines schönften, reinen Zaubers beraubt und jede feinere Stimmung verdorben. Mögen doch Beisenken. Die Malfeier findet im Schloß siait. Aufang nachte eine Vetter unter Angabe der Erinden die Genehmis gung einzuholen. Zu wünschen beie Genehmis gung einzuholen. Durch Konzert, Gesang, humorisische Borträge, Amberdeligigungen uster. Aucht und jede feinere Stimmung der Bollend die Mittag 4 Uhr. Durch Konzert, Gesang, humorisische Borträge, Amberdeligigungen uster. Die Aaffeelüge ist inche Berdart eine Schre oder Arbeitssstelle sinden, zu josortigem Besuch einer Foribildungsschule angehalten werden. Da auch sie schon dazu gezwungen werden lönnen, das muß selbst nach den erweiternden Das Komitee.

Aucht und jede feinere Stimmung derkorben. Wösgen doch der Anderen, die die derhonder des Gestalles absolute nicht des Gestalles absolute nicht des Gestalles absolute nicht des Gestalles absolute nicht des Genehmis genorien, die die Genehmis gestallt des Genehmis gestallt des Gestalles absolute nicht des Gestallt des Gestallt und jede feinere Stimmung derkorben. Wösgen der Anderen, die die der Gestallt des Genehmis gestallt des Genehmis gestallt des Genehmis gestallt des Genehmis gestallt des Gestallt des Genehmis gestallt des Gest fleht ihm ins Auge, er brudt ihr die Sand - aber unfer Schritt Wigbrauch, ber in einem mobernen Staatswesen wie ein frecher gesellschaft" tituliert worden; aus die fem Grunde erhoben fie gegen verhallt ungehört an dem Ohr der Beiden. An der Forsterei Dohn wirkt. borüber, wo Familien beim Raffee fiben, wandern wir am Bahndamm entlang. In eine Staubwolfe gehüllt, fprengen auf ichnaubenben Roffen zwei Reiter borbei. In einer Gartnerei feffelt und ein brachtiger Unblid. Ueber eine An-Bahl Bufde riefeln feigengelbe Blitten wie ein prachtvoller Schleier hernieber. Die Pflanze gahlt zu ben Schmetterlingsblütlern, wie uns der Befiger erflart. Daneben fteben Sträucher aus ber Johannisbeerfamilie, die mit ungahligen tiefroten Blütendolden geschmückt find. Lange weiden wir unfere Blide an biefen herrlichen Gebilben, bis wir endlich, burd jauchgende Rinderstimmen aus unferem Sinnen aufgeschredt, ben Beimweg antreten.

Tenerungegulagen follen die ftadtifden Beamten erhalten anftatt einer Gehaltserhöhung. Das foll beswegen geschehen, weil Reich und Staat ihre Besoldungsreform auf ben Herbst berichoben haben. In ben Etat für 1908 find bereits entfprechende Summen eingeftellt worben. Bir berfteben nicht, warum die Stadt Berlin sich nach dem schlechten Bei-spiel des Reiches und des Staates richten soll und nicht gleich Gehaltserhöhungen vornimmt, anftatt Teuerungsgulagen ju gewähren. Es wird berichtet, daß fich die Berfonalfommiffion des Magistrats mit der Frage der Teuerungs-gulagen für die ftädtischen Beamten beschäftigt habe, aber noch ju feinem Entichluß getommen fei. Die lettere Radj-richt mutet an, wie bas Madden aus ber Frembe. Mit einer gewiffen Regelmäßigfeit werden bor beftimmten Bablen aus bem Rathaufe Nachrichten verbreitet, wonach der Magistrat sich mit der Erhöhung der Löhne oder Gehalter gewiffer Arbeiterober Beamtentategorien beschäftige. Sind die Bahlen borüber, hört man bann nichts mehr bon folden Planen und ftill wird es fiber den Gemäffern. Die ftabtifchen Arbeiter fonnen in biefer Begiehung mandjes Lieb fingen.

Speifung bedürftiger Coulfinder.

Der Ausichuß ber Stadtverordnetenversammlung, dem ber Untrag der fogialdemofratischen Fraftion (die Speifung bedürftiger Schulfinder auch in den Sommermonaten fortzufeten) jur Borberatung überwiefen war, bat in feiner gestrigen Gigung einstimmig beichloffen, bem Magiftrat den Antrag gur Annahme gu em jehlen. Gleichzeitig bat er auch den Magistrat ermächtigt, gunachit 15 000 Mart dem Dispositionsquantum für unborbergefehne Ausgaben zu entnehmen.

Da aus geldiaftsordnungemäßigen Grunden eine fofortige Berichterstattung und Beichlugfaffung in der Stadtverordnetenversammlung nicht möglich ift, wurde bem Magistrat anheimgegeben, die Angelegenheit, da alle Fraktionen mit Rudficht auf das Tatjachenmaterial einverstanden find, sofort gur Durchführung gu bringen. Ferner murde eine Refolution angenommen, die den Magiftrat auffordert, Beren Stadt. idulrat Fifcher gu einer Studienreife nach anderen Städten bes In- und Auslandes ju entfenden, damit er die dortigen

Ginrichtmaen fennen lernt.

In der letten Situng der ftüdtischen Schuldeputation wurde bes scholoffen, dem Gesuch des Bereins der Bolloffindergarten in Berlin um Uederlassung von Raumen in der 49. Gemeindeschule, Blumensstraße 68 — der dortigen Restoratswohnung — zu willsahren. Ferner murbe unter anderem befchloffen, bie Benfurnunmern am Ropfe ber Schulgengniffe abzufchaffen.

Schauerromane

haben leiber noch immer eine ungewöhnliche Berbreitung und richten fortgefest großes Unbeil an. Richt wenige junge Burichen werben durch bas Lefen bon Deteftibe und anberen Raubergeichichten ans geregt, felbft einmal Rauberhauptmann gu fpielen und bas Ende vom Liebe ift, baß fie wegen ihrer "Gelbentaten" bor ben Strafriditer gestellt werben, ber vielfach auf fürzere ober langere Freibeitsstrafe erlennt. Die gafte, in benen Bersonen burch bas Lefen Diefer Gubelhofte bem Berbrechen in Die Arme getrieben werben, find burchaus feine feltenen. Bu welchen Erzeffen bie Letture biefer Romane führt, wird von neuem bewiefen burch unfere geftrige Melbung, nach ber fich eine fiebengebnjahrige Blatterin, angeregt burch Schundlettfire, vergiftete; noch im Tobe hielt fie ein folches Beft framphaft in ber Sanb.

Sind auch nicht alle Lefer biefes Schundes nicht gleich gu berartigen folimmen Schritten geneigt, fo werden fie doch an Geift und Gemut vergiftet; jebes Rulturbeburfnie wird in ihnen ertotet; fein Berftanbnis fteigt diefen Lefern auf fur bas gewaltige Ringen bes Maffenbewußten Broletariats. Der Lefer bes Schauerromans ift gufrieden, wenn feine paar Grofden noch immer ausreichen, um die hefte diefer moralifchen Brumnenvergifter zu taufen. Darum geben fich auch unfere herrichenben Alaffen, bon einigen bilirgerlichen Ibeologen abgefeben, feine fonberliche Dibe biefe

Literatur gu befeitigen, benn nichts ift ihnen willtommener als gufriebene Arbeiter. Anders die Cogialbemofratie.

Bie auf allen Gebieten fo geht fie auch bier tultur-forbernd bor, diese allein ift es, die ben Rampf gegen Die Schundliteratur mit aller Energie aufgenommen hat. Es genügt aber nicht, bas Schlechte in Bort und Schrift zu befampfen. Bill man belfen, fo muß man bas Beffere bieten. Dafür ift geforgt. Die Buchbandlung Bormarts gibt befanntlich bie Romanbibliothet "In freien Stunden" heraus. Bon biefer Schrift ericheint jede Boche ein 24 Seiten ftartes Beft, welche ausgezeichnete Romane, Robellen und fleine Ergablungen bringen, gum Breife bon 10 Bf. In biefen Seften wird nicht auf bas Genfationsbeburfnis ipeluliert, es wird aber barauf geachtet, bag nur folde Romane ericheinen, bie anregend und intereffant gefchrieben find.

"In freien Stunden" ift burdaus bagu angetan, die Sintertreppenliteratur burgerlicher Berleger gum Saufe binaus gut jagen.

Unfere Benoffen und Benoffinnen tonnen viel bagu beitragen, wenn fie ihre Befanntenfreife auf "In freien Stunden" hinweifen. Beber Parteifpebiteur liefert gern Brobenummern.

Ein brittes ftabtifches Berwaltungsgebnube ju bauen hat ein Stadtverordnetenausichut beichloffen, bem Magiftrat vorzuschlagen, um die vielen Mieteraume für ftabtifche Bureaus zu befettigen.

Boligeiliche Runftpflege.

Alle flinfilerifch Empfindenden find barin einig, bag bie Blatate, bie und auf Schritt und Tritt zu Gelbausgaben verloden, funftlerijch burchaus nicht einwandfrei find. Da wird benn von der Bebung ber Stragentimft gefprochen, Bereine und Berbanbe befaffen fich bamit und in ben ftaatlichen Lehranftalten und Musftellungen wird bie Sache befordert. 3ft aber einmal ein wirftich fünftlerifches Platat ba, fo Commt die Polizet und verbietet es. So ist es unseren Magdeburger Genossen, bon den Kunstmalern Bann ein Loch in der Unfallstation verstorben. Da die Frauenzimmer, wie konnt meinem Mann ein Loch in der Unfallstation verstorben. Da die Frauenzimmer, wie konnt meinem Mann ein Loch in der Unfallstation verstorben. Da die Frauenzimmer, wie konnt meinem Mann ein Loch in der Unfallstation verstorben. Da die Frauenzimmer, wie konnt meinem Mann ein Loch in der Unfallstation verstorben. Da die Frauenzimmer, wie konnt meinem Mann ein Loch in schafft der Unfallstation verstorben. Da die Frauenzimmer, wie konnt meinem Mann ein Loch in schafft der Unfallstation verstorben. Da die Frauenzimmer, wie konnt meinem Mann ein Loch in schafft der Unfallstation verstorben. Da die Frauenzimmer, wie konnt meinem Mann ein Loch in schafft der Unfallstation verstorben. Da die Frauenzimmer, wie konnt meinem Mann ein Loch in schafft der Unfallstation verstorben. Da die Frauenzimmer, wie konnt meinem Mann ein Loch in schafft der Unfallstation verstorben. Da die Frauenzimmer, wie konnt meinem Mann ein Loch in schafft der Unfallstation verstorben. Da die Frauenzimmer, wie konnt meinem Mann ein Loch in schafft der Unfallstation verstorben. Da die Frauenzimmer, wie konnt meinem Mann ein Loch in schafft der Unfallstation verstorben. Da die Frauenzimmer, wie konnt meinem Mann ein Loch in schafft der Unfallstation verstorben. Da die Frauenzimmer, wie konnt meinem Mann ein Loch in schafft der General verstorben. Da die Frauenzimmer der General verstorben der Gen tommt die Boliget und berbietet ed. Go ift es unferen Dagbeburger

Damit unfere hiefigen Genoffen fich überzeugen fonnen, wie bie Boligei in Breugen bie Runft forbert, und fich an bem beften Maifeierplatat erfreuen tonnen, bas uns bisber gu Geficht gefommen ift. bringen wir bas brangfalierte Runftwert im Schaufenfter ber Buchhandlung Bormarts gur Ausstellung.

Muffehen und Erbitterung erregte es geftern in ber Ronigftrage, weil bei bem Umgug ber Bafdefabrit Altenheim u. Gott. fcalf, Ronigstrage 50, Golbaten als Biehleute beideiftigt murben.

Bit es icon in normalen Beiten gu berurteilen, wenn Golbaten freien Arbeitern Ronfurreng machen, fo muß bas in ber jebigen Beit, ba Taufenbe bon Arbeitern, barunter viele Familienvater, arbeitslos find, boppelt gerügt werben. Es wird uns berichtet, bag 10-12 Mann bes Alexander-Regiments als Möbeltrager Berwendung gefunden haben. Im allgemeinen wird felbft bon ben oberften Militarbehorden einer folden Berwendung ber Coldaten nicht bas Bort gerebet. Es entsteht bie Frage: Belche militarifche Stelle hat in biefem Falle bie Genchmigung erteilt und wie will fie bas rechtfertigen? Diefe Frage muß beantwortet werben. Die Bevöllerung hat ein Recht darauf; um fo mehr, da fie ohnehin die schweren Lasien gur Erhaltung des Militärs aufbringen muß.

Das Borversahren gegen den Försterdschn Willi Schwarzenstein, der beschuldigt ist, seinen Bater in der Racht vom 22 jum 23. Januar erschossen zu haben, ist jeht abgeschlossen. Die auf Mord lautende Anklage ist nunmehr dem Beschuldigten zugestellt. Sie ist sehr umfangreich und stellt eine Fülle von Berdachtsmomenten zusammen, so daß Rechtsanwalt Dr. Schwindt, der die Berteidigung führt, den Antrag gestellt hat, die Erklärungsfrist auf die Anklage auf drei Wochen zu verlängern. Die gabl der Zeugen, auf welche fich die Antlagebehörde früht, beträgt 88, barunter die Familienglieder des erschossen Forsters und mehrere Korsmeister. Als Sach-verständige werden Mediginalrat Dr. Pleger, Kreisarzt Dr. Marg, Gerichtschemiker Dr. Jeserich und hofbüchsenmacher Barella sungieren. Die Verhandlung vor dem Schwurgericht des Landgerichts II wird erst in der am 15. Juni statisindenden Lagung bor fich geben. Der feinerzeit unter bem Berbacht ber Mittaterichaft berhaftet gewesene Rnecht bes ermorbeten Forftere Schwarzenftein ift min, ba fich ber Berbacht als nicht ausreichend erwiesen hat, aus ber haft entlaffen worden.

Unter einem umfturgenben Gifenbahnwaggon begraben. Gine Rataftrophe, bei ber eine Berfon den Tod fand, eine ameite lebens. gefährlich und eine britte leichter verleht murbe, hat fich borgeftern auf ber Stettiner Bobn gugetragen. Bwifden ben Stationen Ge-fundbrunnen und Biefenthal einerfeits und Biefenthal-Cberg. walbe andererfeits werben gegenwartig Schienenauswechfelungen borgenommen. Borgestern waren die brei Arbeiter Bebel, Danewig und Bergner bamit beschäftigt, einen mit Gifenbahnschwellen bochbeladenen Baggon auf ben Schienen bormaris gu bewegen. Bahrend der Fahrt tom die Ladung ine Rutiden und legte fich auf die Seite. Der Waggon fam baburch aus bem Gleichgewicht und fturgte feitlich aus ben Gleifen beraus. Die brei Arbeiter wurden ungludlicherweise unter bem ichmeren Bogen begraben. Giner bon ihnen, und swar Webel, wurde formlich su Tobe gequeticht. Der Ropf war bem Unglüdlichen vollständig germalmt worden. Danewit erlitt bei bem Unfall fowere innere Berlehungen und ftarte Queifdungen. Er murbe in recht bedent. lichem Buftande bom Blage getragen. Dagegen mar Bergner mit leichteren außeren Berlehungen babongefommen. Die Leiche bes Getoteten ift bon ber Behorbe mit Befchlag belegt und über die genaue Urfache ber Rataftrophe eine Untersuchung eingeleitet

Große Meuschenansammlungen rief in der vorgestrigen Racht das Berhalten eines Geisteskranken auf dem Gesundbrunnen hervor. Der 28 Jahre alte Kaufmann Erich L. aus der Grenze ftrage 6 mar mit feiner Braut durch ben Sumboldthain gegangen und bort gefellte fich ein anderer junger Mann, den bie Braut tannte, zu den beiden. L. war nun in dem Glauben, den die Brauf feiner Braut und dem mutmaßlichen Rivalen Beziehungen beständen, und er führte infolgedessen eine Eifersuchtsfzene herbei. Dierbei brach bei dem Bedauernswerten plöglich der Arrium aus. Schreiend lief er dovon und eilte nach der Milionenbriide. Er fletterte auf einen hoben Pfeiler hinauf und begann fich ausgugieben. Schon stand er im Abamstoftum auf dem Pfeiler, als mehrere Manner berbeiflettetten und den Kransen herunter-tolten. Rur mit Muhe konnte er gebändigt und zur nächsten Bolizeiwache gebracht werden. Bon dort kam er nach der Frenanjtalt in Dallborf.

Gine gewerbemaftige Strafenranberin, die es auf die Be-raubung fleiner Rinder abgesehen hat, treibt gegenwärtig im Gudoften ber Stadt und in Rigdorf ihr gefahrliches Unwefen. In ber bergangenen Boche murben ber Polizei wiederholt Melbungen über Kinderberaubungen gemacht, wobei stets bieselbe Berson, ein etwa 18jahriges Radchen, als Taterin in Betracht fam. Die Wegelagerin lauert auf den Strafen Kindern, die von den Eltern gum Gintaufen fortgeschicht werben, auf und raubt ihnen teils burch Lift, teils mit Gewalt die Gelbtaschen. Die Eltern werden gut tun, wenn fie ihre Rinder bor ber gemeingefahrlichen

Berrichaft und Gefinbe por Gericht:

Wenn gwei basfelbe tun, fo ift es nicht basfelbe. Wenn eine

ein Deenst madden von dem Hausheren, sowie von seiner Ethefrau beschimpft und geschlagen worden sei, nachdem wegen eines schlecht gepuhten Resser Streit entstanden war. Am Mittwoch sah man Geren Rah und Gemaklin als Angellagte vor ben Schöffen bes Amtsgerichts Berlin-Mitte (148. Abteilung): Das Dienstmädden, ein Fraulein J., hatte gegen beide wegen Be-leibigung und Mithandlung Brivatllage erhoben. Die Darstellung, die die Mägerin gab, ließ die Angellagten in schlimmem Lichte er-icheinen. herr Rah habe, als sie sich verantwortete, sie ein "freches Frauenzimmer" und ein "altes Nimbvieh" geschimpft, habe einen Teller nach ihr wersen wollen, habe sie am Arm gepadt, als sie zur Polizei laufen wollte, habe sie an den Kopf geschlagen und sie so beftig gestoßen, daß sie hinfiel und ihr das Blut aus dem Munde stoß. Er selber sei, als sie in ihre Kammer lief, ihr gesolgt und sei dabei gegen ihre Tür gerannt, so daß er eine Wunde am Kopfe erlitt. Frau Rab, die bagugerufen wurde, habe gleichfalls "freches Frauenzimmer" geschimpst und mit einem nasgemachten Handluch fröstig und andauernd auf sie eingehauen. Die Angellagten bestritten auss entschiedense, geschlagen zu haben, und deuteten an, mit der Z. sei es wohl nicht gang richtig. Derr Kah erzählte, die Z. sei wegen der Unsauberkeit gerügt worden, sie habe dann erregt einen Teller auf den Tisch geworsen, da sei es "vielleicht möglich", daß er sie "ein unverschänntes Mädchen genannt" habe. Als er ihr nachging, habe sie die Tür so plöglich geöffnet, daß sie ihm an den Kopf siog und er eine start blutende Wunde dabontrug. Darauf dabe er die Tür zugeschlagen, um sich gegen einen nochmaligen Stoft zu schühen. Im übrigen aber habe er die R. nicht angerührt. Frau Kah versicherte, auch sie habe das Mädchen nicht geschlagen. Sie habe auch nicht geschlagen Mann ein Loch in Krauenzimmer, wie können Sie denn meinem Mann ein Loch in Frauenzimmer" gefdimpft und mit einem naggemachten Sandtuch

Gine beträchtliche Angahl Beugen waren teils bon ber Rlage. rin, feils bon ben Angeflagten als Zeugen gelaben worben, borwiegend Sausbewohner, die burch ben entstandenen Larm, fowie burch bas Geschrei bes Maddens aufmertfam geworben waren und bann ihre Beobachtungen gemacht hatten. Leiber hatte feiner bon ihnen das wahrnehmen tonnen, worauf es anfam. Mur ein 18 jähriger Reffe von Rab hatte ben Borfall als Augenzeuge mit angesehen, er fagte bor Gericht genau so aus, wie die Angeklagten die Sache darstellten. Bon den Sausbewohnern außerte fich am bestimmtesten ein Mann, ber die Bohnung über der Familie Rab inne hat. Er habe furchtbares Beidrei gebort, fo bag er gunachft fast geglaubt habe, auf ber Treppe fei ein Rind angefallen worben. Für einen Augenblid sei Ruhe eingetreien, dann habe er schallende Schläge vernommen, wie wenn jemand geohrseigt würde, wieder sei Geschrei zu hören gewesen, und nun sei er auf den Flur hinaußgetreien. Er sei die Trappe hinuntergegangen, die Tür der Kahlichen Wohnung habe ausgestanden, da habe er Frl. & demerkt, die am Wunde blutig war. Aoch habe er Frau Kah "schmuhiges, lüderliches Frauenzimmer!" schimpsen hören, auch ein Handtuch habe er in fliegender Bewegung gesehen. Dem Mädchen babe er zugerufen, sie solle sich diese Behandlung nicht gesallen lassen, er habe sie zum Bolizeidureau gesührt, dort habe man ihr Hulfe gewährt und am anderen Tage sei ihr ein Schuhmaun mitgegeben worden, in dessen Beisein sie ihre Sacken abholte, um sosort den Dienst zu für einen Augenblid fei Rube eingetreien, dann habe er fchallende und am anderen Tage sei ihr ein Schuhmann mitgegeden worden, in dessen Beisein sie ihre Sachen abholte, um sofort den Dienst zu verlassen. Das Ehepaar Kad machte durch den Berteidiger gegen diesen Zeugen geltend, er erst habe die Z. "ausgeputscht", er habe sie sogar zum "Borwärts" ge führt. Der Vorsibende fragte ihn, wie er denn dazu komme, so die Partei des Mädchens zu nehmen. Der Zeuge erwiderte, es sei ihm nicht eingesallen, Fel. Z. zum "Vorwärts" zu sühren, er sei zu Beamter, da werde er sich hüten, das zu tun. Wir sonnen dem frisch darauflos behandtenden Eheleuten Koch die bernshigende Bersicherung geben, das der Derr und in der Tat gänzlich tremd ist. Gegen Frl. Z. belundete der Hage des Berteidigers, ob er es überhaupt für möglich halte, das Frage bes Berteibigers, ob er es überhaupt für möglich halte, bag herr Rat und Gemablin ein Dienstmädden schlagen konnten, ant-wortete der herr Doltor, er sei seit 15 Jahren Arzt der Familie und babe auch die Dienstmädden behandelt, aber — feine habe ibm

mortete der Detror, er sei seit is Jahren utzi der Kamile und habe auch die Dienstmädden behandelt, aber — seine habe ihm gestagt, das sie geschlagen worden sei. Dieser Zeuge bestundete auch, das Krl. I. der Frau sich ins Gesicht gesagt habe, sie schwindele, sie lüge, das sei ja in der ganzen Nachdarschaft besannt.

Der Borinhende riet dem Krl I. zu einer Einigung, anderenstalls sänne es ihr possieren, das sie selber verurteilt werde. Frl. I. sehnte ab. Sie hielt es ossender für unmöglich, das nach den trüben Ersahrungen, die sie der katz gemacht datte, sie schlichsich nach vom Gericht bestraft werden könnte. Der Berteidiger der Eseleute Kah war der Meinung, da beide nur so gehandelt bätten, wie sie als "Gerrschaft" handeln durften, wie sie als "Gerrschaft" handeln durften, sie seisen freizusprechen, zu bestrafen sei Krl. R. Das Gericht entschied. Die Prugel sei nicht nachgewiesen sei krau K. nur der Ausdruft "Frauenzimmer", den sie uicht besteidigend gemeint habe, bei Geren K. die Ausdrücke "frech" und "unverschämt", die als berecht igt zu erachten seien. Diernach seien Serr Kah und Frau Gemahlin freizusprechen Feien Krl. R. aber habe sich über ihre Herigusprechen zu dem ahlin freizusprechen zu den kall in freizusprechen zu der urteilen zu 10 M. Geldstrafe, evtl. L. Tage haft in ganz ungehöriger Weise geaugert, daher sei das Dien it mad den endete dieser Nechtsstreit zwischen Serrichaft und Gesindel Erzeitz aussen, das Gesinde gegenüber der Herrichaft tatsächlich so gut wie rechtlos ist.

lich fo gut wie redillos tit.

Bu bem Unfall des Rutiders Billau in ber Dienstags. Rummer unferes Blattes wird uns ergangend noch mitgeteilt: Der Ruifder Bittau, beim Auhrberen Auer Thomas, Spandau, Drefomplog 3 beichäftigt, hatte Connabend vormittag gegen 10 Uhr Rupfer nach ber Firma Borfig in Tegel gebracht und war in Begriff, mit dem Audewert von der Hauptstraße des Werkes noch dem Wogogen einzubiegen. Dobei schlug eine ca. 100 Kentner schwere Kondensatorschlange um und zertrummerte dem Ungludlichen den Schweel. Auch die beiden Pferde wurden arg zugerichtet; ein Tier soll nach Ankunft in Spandau verendet sein.

Gin ichwerer Ungliddsfall ereignete fich gestern wieder einmal an dem gefürchteten Engpah an der Ede der Reuen Rönige und Gollnowstrage. Dortielbit wollte der ibjahrige hausdiener Muller den Fahrdanum überickreiten, und bei dem Verluch, sich durch das Bagengewirr hindurchzuwinden, geriet er unter einen Wilchtbagen der Meierei Bolle, desten Vorder- und hinterräder dem Wi. über Bruft und Beine hinveggingen. In besimmungslosen Auftande wurde der Verungläckle, der eine schwere Bruftquetschung und Brüche beider Beine erlitten batte, nach der Untallitation in der Reibelftrage und bon dort in hofinungslojem Zuftande nach dem Krantenhaufe Triebriciohain übergeführt.

Das vermeintliche Berfchwinden eines jungen Mannes bat in ber Gegend des alten Botanischen Gartens lebhafte Erregung ber-vorgerufen. Der bei einem früheren Fleischermeister in der Botsbamer Strafe als Sausdiener in Dienften itebende 26 jabrige Willy Schuls itt ploblich, wie die "Allg. Fleischer-gig." mitteilt, in eine Bribat-Frenanstalt übergeführt worden, und gwar unter bem Borwande einer Erbidiaftsangelegenheit und unter Berichweigung des Umftandes, daß man ihn internieren wolle. Infolgedessen ist der Dienitherr einige Zeit ohne Kenninis vom Berbleib seines Hausdieners gewesen, was Beranlassung zu aufregenden Gerückten gegeben hat. Billy Schulz, der aus Ahlbed stammt, ist nach früher Berwarfung von einer sehr hochstebenden Dame, einer Grafin, die sich seiten Jahren der nolleidenden semannischen Bewölferung annimmt, erzogen worden . Er ist dann selbst Seemann geworden und hat in diesem Berufe durch einen Sturz eine schwere Schadel. Wenn zwei dasselbe iun, so ist es nicht dasselbe. Wenn eine berrschaft ein Dienstmädchen beschimpft, dann hat sie das "Necht" verlehung erlitten, die die Einfigung einer Eilderplatte in die das Dienstmädchen hierzu keine Derrschaft, so hat das Dienstmädchen hierzu keine Derrschaft, so hat desse Dienstmädchen hierzu keine Derrschaft, so hat die Weisenden klassen und die Gerichte stimmen dem bei. Im Februar hatten wir mitgeleilt, das in dem Daushalt des Konfektions sich neiden Verlehung erkiten, die die Einfigung einer Eilderplatte in die Schädelbede nötig machte und ihn unter Auralel drachte. Trob dies Desetles dem die und ihn unter Kuratel drachte. Trob dies Desetles den die und ihn unter Kuratel drachte. Trob dies Desetles dem die und ihn unter Kuratel drachte. Trob dies Desetles den die und ihn unter Kuratel drachte. Trob dies Desetles den die und ihn unter Kuratel drachte. Trob dies Desetles dem die und ihn unter Kuratel drachte. Trob dies Desetles den die und ihn unter Kuratel drachte. Trob dies Desetles den die und ihn unter Kuratel drachte. Trob dies Desetles den die und ihn unter Kuratel drachte. Trob dies Desetles den die und ihn unter Kuratel drachte. Trob dies Desetles den die und ihn unter Kuratel drachte. Trob dies Desetles den die und ihn unter Kuratel drachte. Trob dies Desetles den die und ihn unter Kuratel drachte. Trob dies Desetles de notig machte und ihn unter Kuratel drachte. Trob dies Desetles de notig machte und ihn unter Kuratel drachte. Trob dies Desetles de notig machte und ihn unter Kuratel drachte. Trob dies die de die den die des die de notig machte und ihn unter Kuratel drachte. Trob dies die de de die de nierung an der Ausführung Diefes Blanes gehindert ift, bedarf ber

Auflickung.
Auch uns find über die sonderbare Internierung des jungen Mannes Mitteilungen gemacht worden. Danach soll es sich um eine auf Rügen ansässige Gräfin Schummelpjennig handeln, die im Dienste der inneren Mission stehen soll, und die den jungen Mann an der Ausbanderung nach Amerika hindern wollte. Was masch Grafin, die extra nach Berlin gefommen fein foll, gu ihrer Dah-nahme beranlagt haben? Conft haben fich doch Grafinnen nicht fo um einen Sausdiener.

Gin aufregender Borfall ereignete fich gestern morgen gegen 8 Uhr auf bem Stadtbabnhof Zoologischer Garten. Der Gelretär Engelhardt hatte einen von der Station Tiergarten ber eingelaufenen gug verlaffen und wollte fich nach dem Ausgang begeben. Blöglich murbe er von Rrampfen befallen und ftilirgte bom Babufteig stopling wiede er von Krampen vejauen and intrzie vom Savignty-auf dos Gleis B. Auf diesem lies gerade ein Zug vom Savignty-Plat ein. Glüdlicherweise hatte der Losonotdischer den Borgang so rechtzeitig bemerkt, daß es ihm gelang, den Zug wenige Meter vor dem auf den Schienen Liegenden zum Stehen zu bringen. Der Erkrankte, der durch den Sturz eine Kopsversetzung erkitten hatte, wurde nach der Unfallstation Zoologischer Garten gebracht und von dort nach seiner Kastanien-Allee 61 belegenen Wohnung

Beugen gefucht. Um 26. Juni borigen Jahres abends gegen 7 Uhr ift in ber Pringen-Allee in der Rabe der Bellermannstraße beim Ueberschreiten des Strafendammes ein Mann bon einer Mutobroidite überfahren worben, berfelbe ift nach furger Beit auf der Unfallstation berftorben. Da die Frau des Berftorbenen Ent-schädigungsansprüche gellend macht, werden biejenigen Berfonen, die Zeuge dieses Borfalles waren, gebeten, sich bei Frau Albere

übergeführt.

Kenerwehrnachrichten. Gestern früh um 71/4 Uhr stand ber hause, Berliner Straße 62, stattfindende Stadtverordneien- verde in die Schauses Elsasser Straße 36 und Robalisstraße in versammlung beschäftigen. Dieser Antrag hat das Plenum schau Dieser und Kognat und auch das Rittagesten bezahlt habe, der Ausdehnung in Flammen. Bon vier Seiten liesen Alarme einmal beschäftigt und ist zur Krüfung der Rentabilität an die werten der das Tempelhofer Feld gingen, habe worauf die 4. Kompagnie mit vier Löschäftigen ausrücke. Berlichtsdeputation zurückverwiesen. Die Deputation empfiehlt ihn der fremde Herr plöhlich gefragt, ob er Fichts deputation zurückverwiesen. Dachitubl des Edhauses Elsasier Straße 36 und Robalisitraße in großer Ausbehnung in Flammen. Bon vier Seiten liesen Alarme ein, worauf die 4. Kompagnie mit dier Löschzügen ausrückte. Ueber die Treppen, mehrere mechanische Leitern und den Rachbargrundsüden aus wurde vorgegangen. Mit sechs Schlauchleitungen bon Dampffpriben murbe bis um 10 Uhr Baffer gegeben, und co gelang, den Brand auf das Echaus zu beschraften. Der Dach stuhl mitsamt dem Inhalt der vielen Bodenverschläge war nicht mehr zu retten. Die oberen Stodwerke haben nur wenig gelitten. In der letten Racht kam um 2 Uhr in einer Schlächteret in

ber Stegliger Strafe 65 Feuer aus. Breffohlen hatten fich ent. Fruh um 4 Uhr brannte in ber Stettiner Strafe 31/32 ein Keller in großer Ausdehnung. Der 3. Zug hatte nachts in ber Brunnenstr. 74 zu tun, wo Breiter u. a. in einem Fabris-raum brannten. Grober Unsug lag einer Feuermeldung aus ber Löchener Straße 132 zugrunde. Ferner hatte die Wehr in der Cubrhitr. 2, Gollnowitr. 38, Brunnenftr. 88, Landeberger Allee 126, Briedenftr. 81, Albrechtftrage, Rofenftr. 13 und anderen Giellen

Vorort-Nachrichten.

Migborf.

Die Generalversammlung bes sozialbemofratischen Bahlvereins für Nixborf erfreute sich eines auherordentlich starten Besuches. Genosse Fir kel gab den Geschäftsbericht. Der Borstanderledigte seine Geschäfte mährend des ersten Quartals in 15 Sihungen. Infolge der nicht wenigen Bolks- und Demonstrationsversammlungen, die steis eine rege Beteiligung aufzuweisen hatten, sielen die Mitgliederversammlungen des Wahlbereins mehrfach aus. Die beiben Arbeitslofenversammlungen waren bon girla 2000 Erwerbslofen besucht, doch ist mit biefer gabl ber volle Umfang ber in Rigdorf borbandenen Arbeitslofigfeit feineswegs ausgedrückt. Die zum Protest gegen das neue Vereinsgeset einberussenen Versammlungen waren ebenfalls gut besucht. Der Bortragende kritisert diese Blodfrucht kurz und treffend und gibt der Erwartung Anddruck, daß nunmehr die proletarischen Frauen bon

erwartung Ausdruck, daß nunmehr die proletarischen Frauen bon ihren geschlichen Rechten Gebrauch mochen und es an der politischen Betätigung und Organisation nicht sehlen lassen. In Deimsuchungen saht es die Behörde nicht sehlen. So wurde dem Genossen Hoppe sur seine Losalitäten die Tanzerlaubnis entsagen. Durch besondere Beranstaltungen seitens der einzelnen Bezitzte sei man beirreht gewesen, den Genossen Hoppe dieser Mahnahme gegenüber schadlos zu halten. In das überaus arbeitsteiche Cuartal seichen auch noch die Gewerbe- und Nausmannsgerichtswahlen; was die Naistalion andelanat, sei also alles aesdeben um selbit den die Agitation anbelangt, fei also alles geschen, um selbst den Indisferentesten zum Anschluß an die Partei zu bewegen. Troß-dem sei eine Bermehrung der Bahlvereinsmitglieder burch Reuaufnahmen nicht zu berzeichnen. Der Wahlberein zählte am 1. Januar 7780, am 31. Marz unter Verrechnung der Ab- und Ju-gänge 171 Miglieder mehr. Gestorben sind 26 organisierte Ge-nossen. Wie bereits im Jahresbericht betont, sei es Aufgabe der Benoffen, nicht nur eine rege Berbeiatigleit gu entfalten, fondern cs musse mit ihr verbunden werden die Aufflarung über Ziel und Zwed der Bartei, um die Genossen auch an die Organisation zu fessen. Den Kassenbericht gibt Stieler. Bon den 7977,33 M. Einnahme konnten 5318,22 M. an die Kreiskasse abgeführt werden, 1895,93 M. wurden am Orte verausgabt, wodurch ein Barbestand von 763,18 M. verbleibt. Die wirtschaftliche Krise, meint Redner, bon 763,18 M. verbleibt. Die wirtschaftliche Arise, meint Redner, mache sich in einem Rückgang der entwommenen Beitragsmarken demerkvar. Riedorf sei eben ein sarker Arbeiterdistrikt. Die Funktionäre mögen darauf achten, daß die Beiträge pünklich entrichtet werden, damit die Andügung der Reste und die nachfolgenden Ausschlüsse dieserhalb möglichst unterbleiben.

Aus dem Bibliothelbericht des Genossen Bellmann ist des sonders die karle Frequenz der Jugendliteratur hervorzuheben. Hierdom wurden 639 Bande und zwar zeder Band durchschniktlich sechomal ausgeliehen, ein Beweis, daß die Einrichtung einer Abteilung für Jugendickriften berechtigten Bedürfnissen entsprach.

Stieler referrert surz über die Stellungnahme zur Generalsversammlung von Groß-Berlin, die sich in der Hauptsachen Lambtagswahlen und den Kandidaten hierzu beschäftigen werde. Genosse sigt für Riedorf zum Leiter der Lambtagswahl bestimmt. Erfülle zeder Genosse in der Aleinarbeit vorher und am Bahltage seine Filicht, dann werde der Erfolg nicht ausbleiben.

Bahltage seine Pflicht, dann werde der Erfolg nicht ausbleiben. In der Diskussion gibt Softmeister seinem Befremden Ausbruck, das der Wahlaufrus noch Kompromisse zulasse. Nach den Erfahrungen der jüngsten Zeit könne man selbst doch solchen Freifinnigen nicht die Stimme geben, die sich vorfer schriftlich verpflichten, im Falle ihrer Bahl für die Uedertragung des Neichsragswahlrechts einzutreten. Er für seine Berson könne für seinen Kandidaten stimmen, der für die Berschlechterung des Bereinsgesches verantwortlich sei,

Renterau fpricht im Ginne bes Borrebners und fann nicht verstehen, wie man beute auch nur bon Rompromiffen reben tonne, Die freifinnigen Blodbrüber verraten fich ja gegenseitig felbit, fie buhlen um die Gunft der Regierung und verdienen fein Bertrauen, es fehlt ihnen jede Charafterstärte. (Beifall.)

Frante ift ebenfalls gegen jede Unterstühung ber Frei-finnigen. Er halte es noch mit dem alten Liebtnecht: "Kein Wahl-bundnis, tein Kompromih". Wir wollen aus eigener Kraft siegen und uns nicht noch sagen lassen, wir seien auf den Kruden anderer

Barteien in ben Landtag gehumpelt.

Genoffe Bagele mendet fich energifch gegen ben Borrebner Wendhe Pagels wendet sich energisch gegen den Borredner und führt aus, es sei saum anzunehmen, daß die Freisinnigen Kompronisse mit und suchen, sie werden vielmehr der Reaktion auch weiter die Kastanien aus dem Fener bolen. Bet gutem Willen könne man aus dem Bahlaufruf seine Reigung zu Kompronissen des 1. Gas übungsplag Döderig. Dichungsplag Döderig. Dichungsplag Döderig. Dichungsplag Döderig. Dichungsplag könnere Kaninger Parteitages, der aber jeht noch wesentlich berschäftst sei, indem selbst bet unterschriftlicher Verpflichtung sogar noch die bei indem Pandauer Ganzellen des Karteiverstandes notwendig sei. Leut sondere Zustimmung des Barteivorstandes notwendig sei. Leute bom Schlage Wiemer, Fischbed und Kopsch zu wählen, wird der Barteivorstand sogar bei vorbergegangener schriftlicher Berpflich. rung nicht empfehlen. Dagegen ift es verfehlt, ehrliche Manner, wie z. B. Dr. Barth, Dr. Breitscheid und v. Gerlach in das reaktionare Lager zuruczuschen. Pagels gibt auschliebend nun noch einige Erlauterungen zur Wahltechnik. Redner kritisiert unter dem Beifall ber Bersammlung, daß in Rixdorf im Gegensatz zu Schöneberg die vorjahrigen Steuersatze matgebend sein sollen. Dagegen werde Protest eingelegt, denn durch dieses Verfahren sommen viele Wähler aus der 2. in die 8. Wählerslasse. Notwendig fei ce, genau zu beachten, ob ber Steuerfat überhaupt richtig in ber Lifte vermerft ift. Bei etwaiger Brotefterhebung empfiehlt fich ber vielen gleichlautenben namen halber auch bas Geburtsbatum angugeben. Formulare gur Protesterhebung find in ben burd Blatate ertenntlich gemachten Stellen jebergeit erhaltlich; notwendig fei, Die Liften fofort nachzusehen und fofort gegen Unrichtigfetten protestieren, damit fich die Genoffen nicht burch eigene Gabrju protestieren, damit sich die Genoffen nicht durch eigene gabr-lässigkeit bas icon so erbarmliche Wahlrecht noch felbst schmalern

Mit einem fraftigen Appell, an der Flugblativerbreitung am 30. April gahlreich teilgunehmen und auch fonft für die Bahl- und Barteiarbeit gur Stelle gu' fein, wird die Berfammlung unter Dochtufen auf die Bartei und den Bahlfampf geichloffen.

Beim Reitern abgefturgt. Gin morider Aft ift vorgesteen bem 18 jahrigen Schuler Albert Muller aus ber Bergitrage gum Berhangnis geworben. Der Ruabe war in ber Ronigeheibe auf einen haben Raftanienbaum hinaufgeflettert und als er nabegu die Arone erreicht hatte, trat er auf einen morichen Aft. Diefer brach, und M. fturgte in die Tiefe. Er erlitt einen schweren Untersichenfelbruch und anscheinend auch erhebliche innere Berlehungen, und wurde von seinem Spielfameraben nach der Unfallstation ochracht.

Mit bem Untrag bes Magiftrats auf Erweiterung bes Omnibusbetriebes wird fich erneut die beute nachmittags im Ratjest bon neuem die Unnahme bes Untrages.

Lichtenberg.

Die Stadiverordneten haben ben erften Saushaltsplan ber jungen Stadt festgesett. Zwei Blenarsigungen und brei Undidutifinungen, alle bis 12 Uhr nachts und barüber, waren notwendig, um - bie Antrage bes Ctatsanofduffes abgulehnen und ben Magiftrats-entwurf, ber bon ben Stadtberordneten ber erften und zweiten Bablerflaffe beeinflugt ift, in fast unveranderter Faffung gur Unnahme gu bringen.

Bivei Dinge follen heute berborgehoben merben: Das Debut

Bivei Dinge sollen heute herborgenoven werden: Das Lebui des ersten Bürgermeisters als "Sozialistentöter" und die "guten Sitten" des bürgerlichen Block.
In der Etatsommission hatten unsere Genossen beomtragt, der Arbeiter-Samaritertosome, Abteilung Lichtenberg, eine Beihülfe von 200 M. zu gewähren. Dem Noten Kreuz sind 600 M. zugedacht. Der Ragistrat bedielt sich der, "Erfundigungen" über das Wiesen der Arbeiter. Samaritertolonne einzugieben und bat um Ansfehung ber Beschlichtaffung. In der Plenarsigung berichtete nun der erste Burgermeister: "Gewiß, die Birkiamkeit der Kolonne ist anzuerkennen, ihr gehören im wesentlichen Arbeiter au, aber — diese Arbeiter find in der Mehrheit Anhänger der jogialdemokratischen Lehre, und da letztere barauf gerichtet fei, ben Beftand und bie Ordnung unferes Staates au gefährden, den Umfturz der gesellichaftlichen Zustände berbeis zuführen, tonne eine Staats oder Kommunatverwaltung Mittel für eine solche Personengemeinschaft nicht bergeben." Der Magistrat lehne den Antrag ab! Unsere Parteigenossen rudten nun die "Obseltwität" des erften Burgerbeamten ind rechte Licht und wiefen ben Berfuch, bas "zweierlei Dag" auch bier einguführen, mit Rachbrud gurud. von unieren Genoffen beantragte namentliche Abitimmung ergab die Annahme der Beihntfe von 200 M. mit 31 gegen 13 Stimmen. Wird es nun der Magistrat zum Konflift fommen laffen ?

Benn überhaupt ber Beweis noch zu erbringen ware, bag bie Burgerlichen" in ber "Mera bes Blocis" ihre Intereffenumtericheibung bermifchen und plaumagig jeden Berfuch ber fogialdemofratifchen Bertreter auf Berbesserung der sozialen Berhaltnisse der von der Gemeinde abhängigen Angestellten oder Arbeiter durch ihre Rebrheit vereiteln, — das Berhalten des "Blods" im Lichtenberger Rathause ware ein Schulbeispiel dafür. Alle in der Kommussion, in der unsere Benoffen burch vier Stadtverordnete vertreten waren, burchgefetten Gehaltserhöhungen und sonstigen Berbesserungen, wurden im Blenum einsach niedergestimmt, auch von den Kommissionsmitgliedern, die in der Kommission mit dem Brustton der Ueberzeugung für die Anträge

eingetreten und geftimmt haben. Allem bie Arone feste aber ber Berliner Magiftratafefretar Stadt. verordnete Rott auf mit bem Bemerten (au den Sozialdemofraten gewendet): Sie fonnen reben mas Sie wollen, wir wissen, das wir zu beschließen haben! Damit beantragte er Endlodamahme der noch vorliegenden Etatstifet, darunter
den Steueretat, die Etats der städtischen Werke usw. Hochdramatisch war
der Borgang, der einem Antrage des Rechtsanwalt Schachtel solgte:
Den Ledere an der Borichille, Stadtberordneten Lindner, während ber Debatte fiber die Gehaltserhöhung ber Lehrer aus bem Saale

Unfere Genoffen nahmen fich bos fo bon feinen Blodbriibern Bebrobten an und machten ber Debrheit begreiflich, bag bann am Ende die Sozialbemotraten allein berechtigt fein blirften, im Saale au bleiben

Dieder Schönhaufen.

Die am Dienstag im Restaurant "Neu Carlshof" abgehaltene Mitglioderversammlung des Bahlvereins beschäftigte sich eingehalt mit der bevorstehenden Landtagswahl, nachdem der Genosse Denher "Baidmannsluft die Technis zu den Vahlen erläutert hatte. Unter Berschiedenem gab der Vorsibende besannt, daß die Gemeinde in 6 Urwahlbezirke eingeteilt sei. Es sind 36 Bahls männer zu wählen, wobei auf die dritte Alasse 12 Bahlmänner entsallen. Der Gemeindevorstand ist in einem Schreiben ersicht worden, dein Minister die Festsehung der Fristwahl für die Gesmeinde zu deantragen. Am Sonntag, den 17. Nas sindet in dan ländlichen Orten eine Agitationstour sur die Landtagswahlen siatt. Zum Schlich mahnte der Borsibende noch zu reger Agitation fratt. Jum Schlitz mahnte der Borfibende noch zu reger Agitation für die Landingswahlen und Waifeier. Bor Eintritt in die Tagesordnung wurde das Andenken des versterbenen Genossen Kaulfuh in ber üblichen Weise geehrt.

Außergewöhnlich furg wir Die tegte in ihr Amt eingeführt. Alle-Die neugewählten Bertreter wurden in ihr Amt eingeführt. Alle-Außergewöhnlich furg war die lette Gemeindevertreterfitung dann wurden die bestehenden Kommiffionen ergangt. Dem Steuer-ausschut gehören an: Apotheler Schafer und Genofie Robel, ber Etat- und Rechnungstommiffion: Rangleifefreiar Schent, ber Beleuchtungstommission: Mantermeister Galtinf, der Kanalisations-und Gasserndsstemmission: Dr. hennide und Genosse Hafes. — Beschlossen wurde, am Eingange des neuen Verwaltungsgebäudes zwei delorative Laternen auszustellen. — Bon der Kenerwehr war der Antrag auf Errichtung eines Pferdestalles auf dem Gemeinde-gerndisse gestellt. Es wurde iedach einstimmte beschlossen, danon so grunditid gestellt. Es wurde jedoch einstimmig beschloffen, davon fo lange Abstand zu nehmen, bis die Angelegenheit mit der Positoppel erledigt sei. Rach Erledigung der Tagesordnung schloß sich eine Bessichtigung des neuen Berwaltungsgebändes au.

Einen Selbstmordversuch berübte ber Refrut K. von der 4. Kompagnie des 1. Garde-Regiments 3. F. auf dem Truppenübungsplat Töberig. Der Mann wurde mit einer schweren Schusperletzung im Unterleib in einer Barade ausgefunden und nach dem Spandauer Garnisonlazarett gebracht, wo er bald nach seiner Ginfielerung garb.

Gin fdwerer Bannnfall ereignete fich geftern auf bem Renbau Jagowitt. 12, ber bereits bis jum Dadifinbl fertiggeftellt ift. Rach. mittags 5 Uhr brach wahrend bes Steinetragens bas Beruft, wodurch bier Berionen berleut murben. Der Steintrager Siner und der Maurer Ströming trugen ichwere Berlehungen babon, mabrend die Steinfrager Drager und Meng leicht verleut wurden. Die Boligei recherchierte fofort nach ber Urjache bes Banungliide.

Gerichts-Zeitung.

Bie eine Gefdichte aus bem Tollhaus

mutete ber Cachverhalt an, ber einem Strafprogeg gugrunde lag, welcher bas Moobiter Strafgericht gestern beschäftigte. Bor ber 2. Straffammer bes Landgerichts II war ber Schlosser Baul & i hif e wegen Diebstahls im Rudfalle angeflagt. — Der Angesauldigte wurde eines Tages wegen eines geringfügigen Delittes fest-genommen. In seinem Besitze wurden u. a. ein Pfandschein über eine wertvolle goldene Uhr vorgefunden. Da der Verdacht nahe lag, daß der damals arbeits, und mittellofe Angeflagte diefe Uhr nicht auf reellem Wege erlangt hatte, wurden nach diefer Richtung hin Ermittelungen angestellt. Da furz vorber der Mord an dem Brivatier Lehmann in der Straße Alt. Moadit verübt worden war, behnten fich bie Recherchen auch nach biefer Richtung bin aus, gumal aus bem Belige bes ermordeten & auch eine golbene Ubr nachweislich verschwunden war. Da Bipte fein Alibi fur die in Frage fommende Beit nicht nachweisen fonnte, nahm der Berbacht bes Morbes eine bestimmte form an. 2018 man ben Angeflagten bes Morbes birett beschuldigte, ergablte er bem bernehmenben Beamten eine gang ungeheuerliche Geschichte, die ohne meiteres ben Stempel ber Unmabrheit zu trogen ichien. Der Angeflagte behauptete, er sei eines Tages, don Brih kommend, über das Tempelhofer Feld bes 1. Mai. gegangen. Dier habe ihn ein elegant gekleideter bornehmer Hert. Befe und Distntierklub "Wilhelm Liebknecht". Deute abend angesprochen und ihn in ein Gespräch berwickelt. Sie waren dann 8% Uhr bei Buhl, Dangiger Strafe 98.

ihn der fremde Serr ploblich gefragt, ob er (Fiste) ihm nicht einen großen Gefallen erweisen wurde. Als Belohnung follte er die goldene Uhr und die wohlgefüllte Brieftasche des Unbefannten er-Er habe fich fofort bamit einberftanben erflatt und nach ber Art ber Gefälligfeit gefragt, die er bem Geren erweifen follte. Bu feinem Erstaunen habe ihm diefer mitgeteilt, daß "die fleine Gefälligfeit" barin bestehe, bas er (Finte) ibn mit einem Felbstein — totichlagen folle. Während er fich noch nicht bon feinem Erstaunen erholt hatte, habe der fremde herr inzwischen die Borbereitungen gu ber Musführung feines fonberbaren Berlangens getroffen. Der Unbefannte habe einen großen geloftein gefucht und ihm ausgehandigt. Dann habe er fich auf einen Sandhaufen gefett, die goldene Uhr und die Brieftafche neben fich gelegt und ihn aufgeforbert, ibm mit einem wuchtigen Schlage ben Schabel gu gerfcmettern. Da er sich weigerte, dies zu tun, habe ihn der Un-befannte inständig gebeten, ihn totzuschlagen. Um scheinbar die Tat auszusühren, sei er dann hinter den Mann getreten, der ruhig auf den tödlichen Schlag gewartet habe. Er habe dann schnell den Stein fortgeworfen, habe die goldene Uhr vom Boden aufgenommen und sei damit fortgelaufen. — Diese ungebeuerliche Geschichte, beren Richtigfeit der Angellagte boch und beilig verficherte, natürlich nicht ben geringften Glauben, fo bag bas Ermittelungsverfahren gegen ihn feinen Fortgang nahm. Gine völlig unerwar-tete und überrafchende Bendung nahm die Angelegenheit jedoch, als burch einen Bufall ermittelt wurde, bag fich jener Borfall auf bem Tempelhofer Gelbe tatfachlich gugetragen batte. Der Un-befannte wurde als ber in fehr guten Berhaltniffen lebende Raufmann Sugo 28. aus Charlottenburg ermittelt. Bei seiner Vernehmung bestätigte W. den von dem Angeklagten ergählten Sachverhalt Punkt für Punkt. Als Erklärung für sein höchst sonderbares Zun gab W. an, er sei lebensüberdrüssig geworden und habe
nicht den Aut gehabt, sie slebst das Leben zu nehmen. Ausgerdem habe er es feinen Berwandten nicht antun wollen, daß es befannt wurde, er habe durch Selbstmord geendet. Deshalb habe er biefen Blan gefaht, sich von Bible wischlagen zu lassen, so daß es später ben Anschein gehabt hatte, als sei er das Opfer eines Berbrechens geworden, zumal Uhr und Brieftasche bei ibm nicht vorgefunden worden maren. Gegen giple murbe beshalb nur bas Berfahren wegen Diebstahls an ber Uhr eingeleitet. Die Straffammer ertannte megen diefes Bergebens auf 6 Monate Gefängnis.

Gin Rriminalidummann bei ber "Arbeit".

Der Rriminalidummann Frang Reuwalb, ber aus feine Der Kriminalschummann Franz Renwald, der aus seiner Williardienstzeit die glanzendsten Zeugniss dat, war bei der Berliner Kriminalpolizei angestellt und bat auch hier seinen Dienst zur Zufriedenheit seiner Borgesehren versehen. Das Verhältnis zu seiner Ehefrau war nicht das beste. Als diese vielsach von Krantheiten heimgesucht wurde, snüpste der Kriminalschummann mit einem Rädchen ein Liebesverhältnis an. Neben seinem Amte versah er die Stelle eines Hausverwalters und hatte die Besugnis, die Wieten von den hausbewohnern einzulassieren. Von diesen Geldbeträgen hat er in verschiedenen Posten eine Gumme von 1000 Wart unterschlagen. Auberdem verariff er sich an amtlich 1000 Mart unterichlagen. Augerbem bergriff er fich an amilich ihm anvertraufen Bertobjekten. In einer Diebkahlssiache waren ihm zur Bornahme von Recherchen aus dem Polizeiasserbat ein Armband mit Brillanten und Ohrringe mit Diamonten und Berlen übergeben worden. Diese wertvollen Schmuckjachen verspellen übergeben worden. feste er gunadit, lofte fie bann wieber ein und verlaufte fie. Dann werfchwand er mit feinem "Berbaltnis" aus Berlin und ging nach Amerifa. Dort wurde er gurudgewiesen und wandte sich nun nach England, wo seine Berbaftung erfolgte. Rach längeren diplomatischen Berhandlungen wurde er ausgeliefert. Steats-anwalt Muth beantragte gegen ihn 11 Monate Gefängnis. Das Gericht verurteilte den Angellagten zu 9 Monaten Gefängnis.

Vermischtes.

Gine feine Pleite madte bie "Bach- und Colliehgefellichaft" in Roft od i. D., die auch in mehreren anderen Stadten (Straffund, Schwerin, Doberan und Varnemunde) "Filialen" besah. Gebr oft hatte sich Amte und Gewerbegericht mit dieser Gesellschaft zu beichäftigen, da sie nicht vur horrende Strafen verdängte über die Angestellten, sondern auch die Kantionen gewohnlich nicht herausgabite, wenn Lente unter irgend welchem Borgeben entsassen wurden, wogegen dann die Angestellten Verausgabite Beitigen Borgeben einfassen wirden, wogegen dam die angestellen flagten. Run steht sest, daß das Gericht die Anmeldung des Konkuries ablehnte wegen Mangel an Rasse. Die Schulden der Direktion betragen zirka 70 000 M. und 200 M. beträgt nur das berhandene Bermögen! Von dem Geschäftslokal kam es zu einem riesigen Wenschmulkauf, so daß die Polizei eingriss. Kahlreiche Kantionen in Höhe von 150 M., 500 M., 1000 M. und die des "Inspesiors" bon 4500 ER, find futich.

Folgenschwere Gyplofion in einem Sprengboot. Giner Delbung aus Riel zufolge wurde bei einer Sprengubung bom Schiff "Gifag vorgestern abend 8 Uhr in ber Rieler Bucht burch ein Berfeben in ber Bedienung eine Sprengpatrone, die in ber ale Sprengboot Dienenden Dampfpinaffe lag, vorzeitig entgündet. Durch die Explofton ber Batrone murben getotet: ber Torpebobootsmannemaat Buftab Lowe und ber Oberheiger Burm. Schwer bermundet murben bie Torpedo-Obermatrofen Dameroto, Müller III und Benglaff fotvie ber Torpedo-Matrofe Stenginger. Leicht bermundet wurden bet Sabnrich gur Gee Jurgens und der Maschinistenmaat Groth. Die vier ichmerverwundeten Beute find bem Marinelagarett überwiefen

Groffener. Bie aus Leipzi, up gestern gegen morgen die Rahmaschinenfabril Robert Riehle im Borort Wodan zum Teil niedergebraunt. Ramentlich der Modell- und der Policeaal wurden bom Beuer bernichtet. Die Entfichungeurfache ift noch nicht feftgeftellt.

Berichmabte Liebe. Muf ber Gifenbahnfahrt bon Mabrifch. Beihlirden hat, wie eine Meldung aus Troppau bejagt, eine Rollnerin Ramens Polousti im Coupe ihren Brautigam, weil er bas Berhaltnis lofen wollte, durch mehrere Revolverichuffe toblich verwundet und fich bann felbit ericoffen.

Der kleina in Tätigkeit. Bom Observatorium auf dem Actua wird gemeldet, daß seit gestern morgen dicker Rauch aus dem Mittel-krater anssteigt. Um 5 Uhr 30 Minuten begannen die Instrumente ein lofales Erdbeben au berzeichnen, welches sein Maximum um 6 Uhr 22 Minnten erreichte. Ueber die Ortschaften Ballebove und Trifoglieto haben sich Massen schwarzen Kauches gelagert. In Linguaglossa und Santa Senerina wurden leichte Erdbeben verfpurt, verbunden mit Afchenegen und starlem unterirdischen Getose.

Gin Attentat auf ben italienifden Bigefouful. Muf bem italienischen Konfulat in Algier wurde ber Bigetonink von einem Italiener durch Revolverschusse berleht. Ein Konsulatsbeamter, der dem Bigetonful ju Gulfe kommen wollte, Bigefonini erhielt zwei Schüsse, insolge deren er nach wenigen Minuten verstarb. — Rach einer Meldung aus Baris heiht der Täter Guilelmetti. Er verübte die Aat aus Zorn darüber, daß man ihm für seine Heinbeschrung nur eine Jahrlarte 4. Klasse betvistigen wollte. Der Bizelonful Modica wurde dund zwei Schüsse am Unterleib und im Beficht verwundet. Guilelmetti wird ben italienifden Behörbeit ausgeliefert werben.

Bentralberband ber Sandlungsgehulfen und Gehülfinnen Dentichlands. (Begiel Rord-DR-Rorden-Rord-Bedbing-Rord-Beit-Beigenfec.) Seute abend 8 Uhr in Bachuras Aliebhaus, Landabergente. 33, ois a vie ber Liehmannftrage: Berfammlung. Bortrag: Die Bebeutun,

Ungar=Weine. vorzüglicher Qualität, direkt be-

Susar Oberungar, Ruster, Szamarodner, Monoser und ff. Blutwein, Marke St. Martie,

Medizinal - Ungarweine, chemisch untersucht, empfiehlt zu billigsten Preisen

Robert Kirchner, 211/9 Ketthuser Strate 13.





Bauftellen und Landpargellen R. oon 4 Mark on Bahnh. Fredersdori

Nieschalke & Nitsche Berlin, Rene Renigftr. 16.

Metreftes Teilgahl. Wefchaft

Brennabor - Räder Rein Laben! Bedingbegon. Berlin 50., Louis Barth, Brückenstr. 10a, pt.

Jedes Wort 10 Pfennig.

Dus erste Wort (fetigedruckt) 28 Pig. Stellengesuche und Schlafstellen-Anzeigen 5 Pfg.; das erste Wort (fetigedruckt) 10 Pfg. Worte mit mehr als 15 Buchstaben zählen dooselt.

Kleine Anzeigen

ANZEIGEN

für die nächste Nummer werden in den Annahme-stellen für Berlin bis 1 Uhr. für die Vororte bis 12 Uhr, in der Haupt-E.pedition. Undenstrasse 69, bis 5 Uhr angenommen.

Verkäufe.

Teppide mil garbenjehlern gabrit. mieberlage Grobe Arantiurierftrage 9, barierre fein Laben. Manerholt. Bormärblefer 6 Brogent Aabatt. [+27 Gardinenbane idrogefraufurier. Rrage 9, parterre. Rein Sabett.

Steppberten billigft gobrit Grobe Frantintterftrage 9, Darterre. +27

Pianbleithans, hattere. 427
Pfandleithans, Kaktimerplat 7,
am Grünenbeg, Verfallener Pfandervoerfauf, spolibiliger Garbinenverlauf, Doctivernverlauf, Beldgeverlauf, Decemberfauf, Anglycverlauf, Beerpaden uberfauf, Golbjaden, Silderjaden passende Eintegnungsgeschente. 331K Pederbetren, Stand II.00, große 16,00, Plandleibhaus, Küftrinerplet 7. Zischeden spottbillig. 332K Zevpickel scholiegen hat die hälfte des Bertes im Leppidlager Brünn, Dadeicher Martt 4, Sabiet dochen, Delenhungsgegentände, Küngelicht, Gabicher allerdiftigt des Teumann, Alle Jalobitraße 125, Spezial-Großhandlung.
Stedynderfen spottbillig. Fabrobitraße 125, Spezial-Großhandlung.

Grope granfjurterirage 60. 2093R. 10,00, Dedbett, Unterbett, Stiffen rotrofa Inlett. Bjanbleihe Unbrend.

Landbett, zwei Dedbetten, zwei Riffen, zweichläfrig 18,00, große Lafen 1,00, Ausfleuer, Damaftbezüge, Bienbleibe findreasstruße 38, 671R*

Baneridente underashrage as. 671R*
Baneruderfdett, Unierbeit, iveit
Rissen 97,00, große Freischinger,
Regulatore 9,00. Plandleihe ündreasfirape ils. Hahrgeld wird vergület.*

Linguge, Paletots nach Mah. üns Ia Giolizesten, Monats- und nicht
abgebotie Sachen flaumend blitz,
Wahlscheiterei Bos. Brunnenstrage 3,
eine Lreppe, am Nesensbalertor.

Teppinge. Bormartslefer erbalten trop spetibiläiger Inventurpreise 5 Crozent Crivarabatt. Tepping Thomas, Oranienstraße 160, Oranien-piat. 678K*

Rahmaldinen, Bable bochfte Bergung, Babrifloger aller Sufteme. Zeilzabiung. Oruba, Rofentbaler-

Befanntmachung! Spottbillinte Cintavicatede! für Arm und Reich! Pfandleithaus hermannplat 6. Giaunerfaul! Riefenausmanl I Settenver-fault Weldenerfauf! Garbinenverfauf! Tehnichmerfauf! Allichilichbedent Gleppbeden! Köhmaldinen! Uhren-verfauf! Keitenverfauf! Ningeverfauf! Schmudlachen! Belohn virb eiloft der weitelte Beg! Durch eptrabiligen Einfauf! Im Planbleihause her-monnplat 6. Gonnlogs ebenfalls geöffnet!

Gastocherbaus III Bmeilongasfocher! 2.00, Ertragrone Gabipar-freher! 2.00, Gasodgelapparat, Gas-plattetien petibillig! Gasbrongefronen! Ochangiampen! 2.00. Boblaner, Ballnertheaterftrage 32.

Rougrehitoffe, Gtores, Garbinen, Stougrentene. Grite, Guilt unter Greis wegen Größchaltscenlierung und Anflojung Grüner Beg 80, parterre.

fibergablige Derrenanglige. Derrem paletoto aufnahmomenie eingeln gu Engroepreifen. Rur beite bocheinfte Sabrifate Enorme Gelberharuts. Bertaufegeit bis 2. Commagererfauf 12-2 Rene griedrichftrage 67, III. Rinderbetifielle, Rinderwagen, portmagen, Sommer, Bienerportmagen,

Dife, Kvilame (dochelegante Beise-nufter), teils auf Gelbe, durchweg d Mark. Julius Reumann, Belle-Mancestrope 105 8568.

Quilibettoeden, volle Beitgräße, Erbstüll. reicigeftidt 6,25, Englich Tüll 2,35, Jüllbeitruftvanbe 5,85, Juventur-Musnahmepreile. Mur noch furze Beit. Teppichaus Emil Lefevre, Oranienstraße 158

Weftidte Brieffenitermantel 3,15, Bert e.00. Inventur-Artrapreis. Rur noch furge Beit. Teppichaus Lefabre, Crantenjirage 158.

Rinbermagen, Sportwagen, Rinbergurildgefeste, gebrauchte fpottbillie Einbrendftrage 53. 325%

Tieppbeden, Bormartilejer er-lalten trog soeitdfälger Impentur-preise 5 Brogent Extrarabatt. Thomas, Drenfenstrage 160, Oranienplag.

Mildverfaufe-Upparale, Ribel, Ronnen, Blaiden, geeichte Dab-gefage. Dite Lindner, Gartenftr. 96.

gejage. Lite Univer, Gallenfer. Bo.
Abegen Auflölung der Handelbgefellschaft Sommer u. Wolf, Gardinenund Teppicheus hortbilliger Invenlurverfauf in Teppichen, Gardinen,
Bieppbeden, Mülisportieren ufm dis gur Paifte des Vertes. Schneller Einfauf unbedingt embjehlenswert, plichard Wolf vorm. Sommer u. Wolf, Dresdenerkrüge 8 (Kottkulertor).

Dresbeneritrofe & (Kottbufertor).

Bekauntmachung. Dumboldiesbaus, Brunnenstrose 58, Albana Siralumberstraße jest täglich großer Bidnervertauf, herremangage. Sommervolefols, einzelne herrenholen, ipstibillighter Beitenversauf, Bettindige, Teppishvertauf, Gardinenserfauf, librenversauf, fiaumenerregende Riefenausmaßt. Somniogs geöffnet.

Wetalüberten, kinnerbeitstellen, sinderwagen, Spottmagen, gebrauchte, gurläggeichte. Schneiber, Kurfürstenstraße 172 (Dennembestraße).

Monatsanguge und Sommet-paletots sen 5 Mart fomia hoten sen 1,50, Gebrodenguge von 13,00, frade sen 2,50, sente für forpulente feiguren Beut Garberobe ju flaubleiben billigen Steilen, and Plaubleiben verfallene Gachen lauft man am billigften bei May. Willadftrage 14.

Balbpargelle bei Ropenid 900,00. Mingelfahn verlauft Jungftrage 35

Sandwagen mit gebern gu ber-fauten. Canie, SO., Sargerftrafte St. Whoteapparare! Muitinftrumente! potibilligit. Ernit, Dolgmarfiftraße 48.

Maifeier linfichjofarten bunt, lig verfaullich. Briebe, Rottbujer-Dillig verfaullich. Briebe, itrage 26, vormittag.

Jum 1. Mai : fünfaig Bargellen Laubenfand an der Leupiterstraße gang umfonst. Wormbrunn, Bielben-

Geschäftsverkäufe.

Stefenration, Baliftellen, fofort verfaultich Bilhelmshavenerftrage 11.

Refinnration für Anfanger ober jungere Leute, nachweistlig gute, alle Eriftenz. Grobe Unterftugung erber Braueret. Raberes Sagetsberger-itrage 27, Bigarrengelchaft. 17800

Sigarrengeichaft, gangbares, im Dien, fofort umitanbehalber gu ber- faufen. Bu eifengen Romintener-

Mildigeichaft, fonfurrenglos, umerfragen Bringenallee 44, Reftauren Boft.

Möbel.

Möbel.

Zeilzahlung. Möbeleinrichtung.
Sinde und Rüche, Angahiung is Mark
am. Einzelne Möbeleinliche B. Mark an.
Verlieben geweine Möbel spotibillig.
"Derolinn", Ralianiem-Allee 49.

Billige Möbel aus Bersteigerungen.
Muslöjungen, Schrönfe, Bertifod 27.—
Bettkellen 28.—, Andrensofas 45.—
bochelegante Salomgarnituren, Bobelte,
Arumenud 33.—, Bucherlägfante 58.—
Schreibtilche, Bernagtliche, Leberhäble,
Klublessel, Leberjofas, bunts Rüchen,
Konen, Delgemälde, Iolossale Answahl billiger Birtschaften, sellene Gelegenheitstäuse tompletter Sprisezimmer, Schoffen, Ledons,
Schlafzimmer, Küchen,
Echningertrage 55.

Wöbelhaue "Rorben", Amele,

Möbelhafte "Rorden", Aistel, Mörberhafte in (Gartenblat), Kiliale: Invalidenijrate ils (Stellinerbahn), Speicher. – Nielenausmahl bürgerlichet Bohnungs-Gurichtungen son 200 bis 3000 Rarf. – Geleganheilstäufe gebranchier wie neuer Möbel, speitbilleg. Rusbemahrung und Lieferung, frei.

wing, feel. G. Grau, Gneijemau-ftrage 10, billigfte und beite Bezugs-quelle. Kalla und Teilgeblung.

Mobelfabrit & u. 2. Engelfe, Rafanienafter 83 u. 26 liefert einzelne Bibbel jemie gange Ginrichtungen per Rafte und Teilgablung gu billigiten Greifen. Aufanteite Bebingungen.

Diobeltiidleret liefert gebiegent Bohnungeeinrichtungen aufern billig Bunte Ruchen. fluch Antergablung. Rein Laben. harnad, Lifchlermeister, Dresbenerifrage 124, nabe Rotibuter Lor Genoffen erhalten I Progent.

Möbelangebot. Im Unhalter Bahnspeider Rödernstroße 25, ein-balter Innauseunhof, direit Dochbahn-station Mödernbrude, siehen verschie-bene Ginrichtungen zum Verlauf. Darunter besinden sich bodmoderne Darunter befinden ild bodmoberne Schlafzimmer, Speilezimmer, Herren-zimmer, auch einzelne Gelongarni-inren, Pancellofes, Bibliothefen, Am-fleibelchränfe, Rufibarunbüfeite, Bronlleideichrünke, Kuhönembülette, Brongekronen, Deigenälbe, Schreibtiche 28.00, Nuhbettlen mit prochtvoller Diwandede 22.50, wunderichene Säucentruments 30.00, dochelegente Salontephiche, ichen 14,00 dis zu alleigediten Saaltephichen, alleibete Jimmerteppiche 8,00, reichgefteile lledergardinen, Sdachteilberes, Tülkgardinen, Stephbeden, Salondistigeres, Tülkgardinen, Stephbeden, Salondistigeres, Berichteden 5,00. Berichtedene Welegendischen, Uedernahme volldhändiger Warenlager, Wirfichalten, Kanfartsmaffen, Rochfolge gum ichneben Verlauf und Berteilgerung. Dito Libetes Tultitans und Wödelpeicher, Kehrenlofer Transport. Lagerung. 255.8. lofer Transport, Lagerung.

lofer Transvort. Lagerung. 255.8.
Dringend. Umzugshalber find ichmitige Mobel billig verfatzlich; geichnigtes Kufdeumböfelt 120 Mark, dreiteiliger Antieibeigarunf, Eierzugstich, Lederstühle 9. Bluichellieiderspind, Kuchgeiverito 28., Aufdeumsklieberspind, Bertife, modern 36. Musgledich 15., hochteine Walzenfühle 6.40, elegantes Laideniola 63. Muschelbeitsellen, englische Veitzellen, Auchelbeit, Balchrieitet mit Marmorplatte 25. Saulentumean 36. herrenigeeldig, Jüdetscheith, Galongarmium 100.

Refigurant zu verfaufen, Gabrif Garntine, neu, 100 Mart. Mahagoni-n Daufe. Raberes Straug, Libauer- Bertifo, Tilche, Erfahmobelftude ver-rage 17, Duergebaude III. 17666 fauft billigit Landsbergerftrage 88 I.

Berlieben geneiene Möbel, noch gang neut Aleiderichrant 27, englische Belistelle mit guter Standichus-matroge 45, tindziebtich 17, Schlai-jefa 38, nederne, bildichome Küchen, fompleit 62 Marti Lothringerstraße 26, Aufbeirahrungs-Speicher. 1783bo

Speifeglmmer, Eiche, fomplett 723, fofort Lotbringerftraße 26, Auf-bewehrungs-Speicher. 17845* Berrengimmer, Gide, fomplett 480

fofort Lotheingerftrage 26, Mulbemahrungs. Speider. 1735b Schlafgimmer, tompleit 240, gute Alrbeit Lothringerftraße 26, Muf-bemahrungs-Speicher. 17866*

Salon, gute Urbeit, entaldend 500, folget Lothringerfrage 26, Aus bewahrungs-Speicher. 1787b. 107ebrere Einrichtungen 150, 225

300, 880, 450—1500 Wart, fonft girfa der doppelte Wert, fofort Lothringer-ftrage 28, Aufbewahrungs-Speicher.

Fahrräder.

Derrenfahrend, Damenfahrend die neu, 45,00. Sols, Binmen-rate 266.

itrage 36 b. 212ARahrräder, Zeilzahlungen. Invalidenstrage 20 Staliperstrage 40. 320A560 gedrauchte Jahrrüder wegen
Lagerübersätung 5.—, 10.—, 15.—,
20.—, 25.— Sämtliche Marken und
Systeme, Brennadorrüder, Bartopräder, Opeljahrräder, Wandererräder,
Ablersahrröder, Glantigste Gelegendeit
sir Ländier, Pfandleiher. Machung,
jedt Beinmeisterstrage 14.

Schrräder, Grammendage, 2016.

Jehrraber, Grammophone, Teil-gehlungen, ohne Auffchlag, Loth-ringerstrehe 40.

Pabrraber, 35,00 an, Babftrage 9.

Geschaftedreirad, auherst labis,
60,00 Dela, Blumenstraße 36b.

Gerrenfahrend, Loupedolaut, satt
neu, dinig, Meihner, Edimargendorf,
Bepteterstraße 14. 7148

Pahrrad, prima englische Marie,
megen Udreise um 40 Mart berfauft
Leitner, Gerfurthstraße 29, II vorn.

Verschiedenes.

Batentanmalt Beffel, Gittemer-

Bernt bie Mutterfprache beberrichen Berns die Mutterforache bebertichent Erjolgreichen, leicht fahlichen Unterricht in Weit und Schrift der deutschen Sprache erteilt Damen und herren stehen auch gemischen Schrift der deutscher Die Etimbe foliet eine Wert. Eine Unterrichtstunde wöchenlich genigt Gefälige Lingebote find umer G. 4 an Expedition des "Bornatis" au richten.

voer ein Geichitt faufen ober verfaufen will, wende fich an Boll-rate u. Co., Gliofferftraße 21, Umt 2a,

Runfrhapferer von Frau ftofoath, Schlachtenfee, Rurftrabe 8, III.

Anvaibe, Ruchenmöbelfpeglatift, freicht Auchenmöbel in jeder Holgart. Einichtung 15 Mart. Politatie genügt. Bunge, Nigdorf, Kaijer Friedrichtunge 176.

Etablissement Charus - Sale, Müllerprage 142. Auf mehrlache Unflagen gebe ich befannt, des in meinem Konzert, und Bariele-Garien mit Arraffen 1800 Sindle fiehen. Das Lofal 141 "Jum fleinen Pharus" hat mit meinem Geichälts-battle. Often, sofort umitandehalber zu ver-fausen. Zu erstagen Romintener-funge 8. Ganiergeschaft. 132 Robiengeschaft umgugshalber größer Tedpich is, Bilder 3, Tilde betrieb feine Gemeinschaft. Jaffe der d. Richenschaft. 132 Robiengeschaft umgugshalber geweilt umgugshalber geweilt geberdetten 20 wich den Genossen gesten und Betren und Geschaften umb der Genossen und Geschaften und Ge Bharus" bat mit meinem G. betrieb feine Generinichaft.

Vermietungen.

Wohnungen.

Schone 3, 2, 1 Simmerwohnungen billig, Rizborf, Beigand-Ufer 10.

Walleries Simmer Ballertorftraße 73 IL

Zeilnehmer gum möblierten Borbergimmer. Appell, Branbenburg-ftrage 1-2. 17792 Möbliertes Glurgimmer, Derrit, beffere Schlafftelle, Sfaligerftraße 1, 3chen. 1774b*

Baltongimmer (Chiaffielle), 18,00, parat, Urbanfirage 65, rechter Borber-tigang II fints. 17958

Wobliertes Bimmer gu beileien Raunynstraße 50, vorm

200 oblierres habiches zweifenstriges Borderzimmer bei einzelner Dame zu vermieten, preistvert. Allegandrinen-ftraße 80, vorn 3 Treppen linfs, am

Mobiliertes Stummer, ein ober gwei herren. Bauer, Luffenufer 34. Mobitertes Simmer, Schlafitelle, Rinbel, Brummenftrage 53, pern III.

Schlafstellen.

Schlafftelle, febarai (herrn). Dranienftrage 157, vorn IV (nabe Morthplat). +48*

Edlaffielle für herrn. Liebenmalberftraße 16. Moblierre Schafftelle zu ver-mieten. Fran Bahns, Holamarti-ftrahe 71, vorn IV. (Un der Stadt-bahn)

Milleinige Golaffielle vermietet Bitme Bobl, Mugenerftr. 16, porn I.

Gine gute Schlastelle sinden zwei solide Perren bei Gründerg, Josephitage 10, dol III. 17716
Wöblierse Schlasselle, auch Gasbenihung. Arndt, Elbingerstraße 88, norn IV.

Schlaffielle für anftanbiges Mabden Broge Franffurterftr. 111, IV. Bauer. Schlafftelle, Baltongimmer, billig ebigftrage 9, born IV. Begopiong. Ediafftelle filr 1 ober 2 Derren Gberinftrage 6, born II. Teubner. Schlafftelle, allein, helmitrage 18.

Schlaffielte an Derm ober Dame gu beimieten. Bilde, Butbufer-ftrage 26, Clueegebaube I. 771 Moblierte Schlafftelle bei Peterfen,

Wedblierte Schlastelle, 1. Ma Auspinerkraße 35, vorn IV. Dein. Schlasticke, möbliert, Herr Frau Random, Waldemarstraße 21 vern I. 1769

Dtabilerte Gdlafftelle, bei Echin, Reanderstrage 33, born III. Schlafitelle, feparat, Biangelftrage 29. Echtafftelle Derin,

Schlafftelle, Rleinert, rage 55, III. Mulgang part. Ungenierte Schlafftelle Breundliche Schlafftelle, feparat,

Martenaneficht, berniefet Rottbufer Ufer 57, Abmira

Wishfierte Schloftelle, Derri Mein. Sudenburg, Grüfestraße 65a born IV. +4

herren, monaflich 10 Mart, Raung: ftrage 7, Dof 2 Treppen, Lau.

Schlaffielle jur 1 ober 2 & gu vermieten. Bannierftraße 29. Moblierte Schlaftelle verm Bitroe Runge, Manienffelftraße vom I.

Greundliche Schlaffielle gu mieten. Dolg, Benbenftrage 2, parn, Görligerbahnhof.

Mietsgesuche.

Junger Rann jucht alleinige Schlaftelle ober fleines möbilertes gimmer, Gefundbrumnen. Offerten Greisangabe M. B. 24, Lydener-

Arbeitsmarkt.

Stellengesuche.

Blinder Studifiechter bitiet um Arbeit. Stühle werben abgeholt und gurüdgeliefert. E. Glafer, Mulad-

Stellenangebote.

Matfeler Bofen und Riefen-Rottenplatten-Ounbelsteuts berlangt Oftermaun, Schönhauferalles 158. Stempelfener gejucht Ritter

Sandreinigung vergibt 1. Rheinebergerftrage 26. Andtigen Steinmeb ber Chriftianien, Reinidenborj-Beft, bernitrage 20.

Borenfrauen finben bauernbe un jehr tolnenbe Bejchäftigung (Tou Wilhelmstraße und Guttfamerstraße) Weibungen Schügenstraße 24/25.

Sm Arbeitsmartt burch Mugeigen toften 50 Bl. Die Reile.

Begen enermer Lohnabglige habet bie Kollegen ber Jahrif Non felet die Elrheit niebergelogt. Wegen, biefer Differenz ist auch der Zwischen meilterbetried von E. Schlenner, Nirdorf, Pflügerlie. St. gelperet. Lugug ift fiveng fernguhalten ! Bereinigung

ber Mufitinftrumenten. Mebelter.

Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Begen Giveit und Differengen fint ar Bautifdler und Ginfeber Sprotte, Surfürftenftrafe 12. Banschke in Martinidenfelbe,

the Klaviscarbeiter : Nonfold, Belleallianceftr. 3, 3migenmeiter Schlenner, Briner Strafe 7. Planofabrit Deble in Men-

Lichtenberg,
für Itofarbeiter:
Pfabl, Kotibufer Ufer 83.
jür Bodenleger:
Kierstein in Halenfee, Bernimerfirahe.

Die Orteberwaltung Berlin. Berantwortlider Mebafteur: Beerg Davibfogn, Berlin, Bur den Inferatenteil verantm.: Th. Glode, Berlin, Drud u. Berlag: Bormaris Buchdruderei u. Berlagsanftalt Baul Ginger & Co., Berlin SW.